

GESCHÄFTSBERICHT 2015



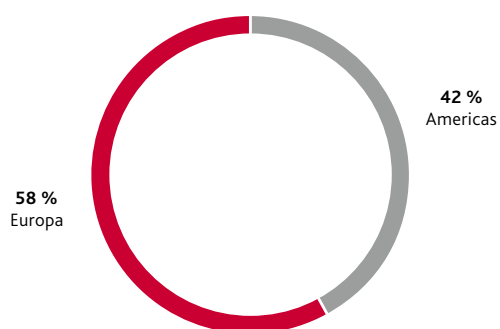
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

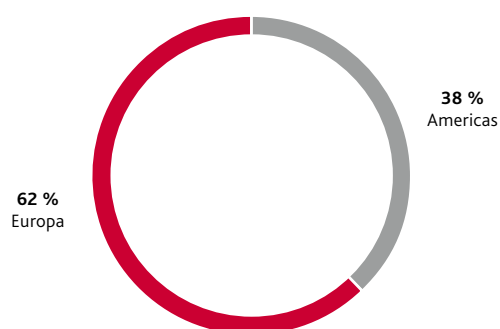
in Mio. €		2015	2014	2013	2012	2011	Veränderung in % 2015-2014
Absatz	Tt	6.476	6.598	6.445	7.068	6.661	-1,9 %
Umsatz		6.444	6.504	6.378	7.388	7.095	-0,9 %
EBITDA vor Restrukturierung		86	191	150	137	227	-54,7 %
EBITDA		24	191	124	60	217	-87,5 %
EBIT		-350	98	-6	-105	111	n. a.
EBT		-399	39	-79	-185	27	n. a.
Konzernergebnis		-349	22	-90	-203	10	n. a.
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	-3,48	+0,22	-0,85	-2,00	+0,14	n. a.
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	-3,48	+0,22	-0,85	-2,00	+0,14	n. a.
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾		276	68	143	101	-41	n. a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-85	-132	-36	-34	-483	-35,3 %
Free Cashflow		191	-64	107	67	-524	n. a.
Liquide Mittel		165	316	595	610	987	-47,9 %
Net Working Capital		1.128	1.321	1.216	1.407	1.534	-14,6 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten		385	472	325	422	471	-18,4 %
Eigenkapitalquote	%	39,2	39,4	40,2	38,7	39,2	-0,2 %p
Bilanzsumme		2.841	3.629	3.595	3.880	4.706	-21,7 %
Anzahl der Beschäftigten (31.12.)		9.592	9.740	9.591	10.595	11.381	-1,5 %

¹⁾ Seit 2014 werden Zahlungen aus Hedging-Transaktionen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (vorher: betriebliche Tätigkeit) ausgewiesen.

KONZERNABSATZ NACH SEGMENTEN IN 2015



KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN IN 2015



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	06
Vorstand	09
Bericht des Aufsichtsrats	10
Aufsichtsrat	15
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	16
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	22
Vergütungsbericht	31
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	40
Wirtschaftsbericht	49
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	63
Verantwortung	68
Nachtragsbericht	73
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	74
Prognosebericht des Konzerns	93
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	95
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96
Gesamtergebnisrechnung	97
Konzernbilanz	98
Konzern-Kapitalflussrechnung	101
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	102
Anhang zum Konzernabschluss	105
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	182
Erklärung des Vorstands	184
Einzelabschluss	185
Gewinn- und Verlustrechnung	186
Bilanz	187
Entwicklung des Anlagevermögens	188
Anhang für das Geschäftsjahr	189
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	201
Erklärung des Vorstands	202
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	211
Service	
Glossar	216
Wichtige Adressen	222
Kontakt/Impressum	225
Finanzkalender	226



6.444 MIO. €
UMSATZ



9.592
MITARBEITER

2.460
MIO. €
AMERICAS



3.984
MIO. €
EUROPA

SEGMENTUMSATZ

VORREITERROLLE BEI DER DIGITALISIERUNG
DER STAHLBRANCHE



LÄNDER



6.476 Tt

ABSATZ



140.000

KUNDEN



200

STANDORTE



Gisbert Rühl
VORSITZENDER DES VORSTANDS

Handwritten text in German: "Sehr geehrte Aktionarinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,"

auch wenn das vergangene Geschäftsjahr mit einem Konzernverlust von 345 Mio. € – belastet durch Restrukturierungsaufwendungen und Wertberichtigungen auf den Goodwill – äußerst enttäuschend verlief, auch wenn unsere Restrukturierungsmaßnahmen erneut durch eine schleppende Nachfrage und fallende Preise konterkariert wurden, auch wenn vor diesem Hintergrund für das Geschäftsjahr 2015 keine Dividende ausgeschüttet wird und auch wenn der Aktienkurs im Jahresverlauf 2015 um rund 10 % zurückging, so sind wir optimistisch für die Zukunft von Klöckner & Co. Wir hoffen dabei nicht auf Unterstützung durch eine positive Entwicklung der globalen Stahlmärkte, da diese weiterhin mit chinesischem Stahl überschwemmt werden. Wir wollen dies im Gegenteil aus eigener Kraft schaffen und hoffen, dass Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns dabei weiter unterstützen, auch wenn wir Sie auf eine harte Probe stellen. Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne schauen, denn trotz der widrigen Rahmenbedingungen hat unser Konzern enormes Potenzial.

Dieses liegt jedoch nicht in unserem traditionellen Distributionsgeschäft, da die globalen Überkapazitäten – vor allem in China – die Weltmärkte noch auf Jahre hinaus belasten werden. Für uns liegt die Zukunft – neben dem Ausbau von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen – vor allem in der digitalen Transformation unseres Geschäftsmodells, um aus der Umklammerung volatiler Preise und Mengen herauszukommen.

Nachdem wir als Vorreiter in der Industrie bereits vor über zwei Jahren unsere digitale Transformation begonnen haben, beobachten wir nun ein stark steigendes Interesse von Kunden, Lieferanten und auch Wettbewerbern an diesem Thema. Wir sehen dies als Bestätigung für unsere strategische Ausrichtung an und werden die Digitalisierung unserer Supply-Chain weiter massiv vorantreiben.

Dabei werden wir uns – wie bisher – auch nicht scheuen, unkonventionelle Wege zu gehen. Nicht alles, was wir anstoßen, wird funktionieren, aber wir haben gelernt, viel besser mit Fehlern umzugehen. Wir haben damit schon viel erreicht, aber noch viel mehr vor. Unsere Zielsetzung ist nach wie vor der Aufbau einer digitalen Industriepattform, in die Lieferanten, Kunden und Wettbewerber über das Internet integriert sind. Dabei haben wir schon große Fortschritte gemacht. Nachdem wir zunächst kundenfokussierte Tools wie unsere Kontraktplattform oder unseren neuen Webshop entwickelt haben, sind wir derzeit dabei, diese Tools in eine Serviceplattform zu integrieren, aus der der Kunde dann wählen kann, welche Geschäfte er mit uns online abwickeln möchte. In einem weiteren Schritt, der im nächsten Jahr vorgesehen ist, werden wir diese Plattform dann auch für Wettbewerber öffnen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung und Implementierung dieser Systeme sind der Kundenfokus und die Umsetzungsgeschwindigkeit. Diese Anforderungen erfüllen wir über unsere Berliner Tochtergesellschaft kloeckner.i, die nicht nur wie ein Startup organisiert ist, sondern deren Mitarbeiter im Wesentlichen aus Startups rekrutiert wurden. Mit agiler Softwareentwicklung – basierend auf dem Lean Startup Approach – arbeiten wir hier an der Zukunft des Stahlhandels.

kloeckner.i ist darüber hinaus der Nukleus für den Kulturwandel des Gesamtkonzerns. Wir wollen letztlich, radikal fokussiert auf den Kundennutzen, unser Geschäftsmodell neu aufstellen. Das funktioniert natürlich nur, wenn wir unsere Mitarbeiter in die neue Welt mitnehmen und diese auf allen Ebenen den Transformationsprozess unterstützen. Das Problem dabei ist, dass wir heute noch nicht wissen, was die Digitalisierung für die Arbeitsplätze letztlich bedeutet. Es werden sicherlich Arbeitsplätze wegfallen, aber auch neue entstehen. Entscheidend ist, dass wir durch die Digitalisierung Wettbewerbsvorteile aufbauen und wieder wachsen. Dann könnte die Personalstärke sogar stabil bleiben, aber das wissen wir heute noch nicht. Die erheblichen Umwälzungen sorgen natürlich für Ängste bei unseren Mitarbeitern, zumal die Digitalisierung nicht nur einfachere Tätigkeiten verändern oder überflüssig machen wird. Um allen Mitarbeitern die Chance zu geben, bei diesen exponentiellen Entwicklungen zu den Gewinnern zu gehören, sind wir gerade dabei, entsprechende Schulungskonzepte zu entwickeln. Wir möchten damit erreichen, dass die Klöckner & Co- Mitarbeiter die notwendigen Fähigkeiten erlangen, um in einer digitalen Welt – gegebenenfalls auch außerhalb von Klöckner – zu bestehen. Auch das gehört zu einer Transformation, ist aber auch ein Teil sozialer Verantwortung.

Wir müssen aber nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch unsere Kunden überzeugen. Viele unserer mittelständischen Kunden sind ohnehin zunehmend verunsichert, weil sie nicht wissen, wie sie mit der Digitalisierung umgehen sollen. Für größere Unternehmen, die über entsprechende Ressourcen verfügen, ist dies kein grundsätzliches Problem. Aber wo fängt man an? Auch hier wollen wir einen unkonventionellen Weg gehen. Wir werden bei kloeckner.i für kleinere und mittelgroße Unternehmen die Möglichkeit schaffen, sich gemeinsam mit uns auf die Digitalisierung vorzubereiten. Bevor wir kloeckner.i gegründet haben, haben wir unsere ersten Gehversuche auf dem Weg zur digitalen Transformation in Berlin in einem Coworking Space für Startups gemacht. Das, was wir nun dem Mittelstand anbieten wollen, ist ein Coworking Space für Unternehmen.

Ich hoffe, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass deutlich wird, warum wir trotz der durchwachsenden Aussichten für die Stahlbranche optimistisch in die Zukunft blicken. Die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen, die wir derzeit noch abarbeiten, hindern uns nicht daran.

Auch wenn unser Blick klar nach vorne gerichtet ist, möchte ich auf zwei Begebenheiten aus dem Jahr 2015 eingehen, die uns – und insbesondere auch mich – sehr betroffen gemacht haben. Im Mai haben wir unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Robert J. Koehler verloren, der nach schwerer Krankheit verstorben ist. Ich habe an Robert J. Koehler immer seine klare Haltung und absolute Loyalität geschätzt. Wir werden seinen Rat sehr vermissen. Darüber hinaus hat im November ein Mitarbeiter unserer französischen Landesgesellschaft seinen Sohn bei den Terrorangriffen in Paris verloren. Er hat am folgenden Tag bis in den Abend nach seinem Sohn gesucht und musste dann erfahren, dass dieser unter den Opfern ist. Das hat uns alle sehr tief berührt.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität zum Unternehmen bedanken. Darüber hinaus bedanke ich mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren herausragenden Einsatz in einem Umfeld großer Unsicherheiten.



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand



Gisbert Rühl**VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)**

Geboren 1959, seit dem 01.11.2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Vorstand Finanzen, bestellt bis zum 31.12.2017. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Development/M&A, Human Resources/Legal & Compliance, Investor Relations & Corporate Communications und Strategic Group HR. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development ist Herr Rühl verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.



Marcus A. Ketter**VORSTAND FINANZEN (CFO)**

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit dem 01.01.2013 und bestellt bis zum 31.12.2020. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate IT, Corporate Taxes, Corporate Treasury und Internal Audit.



Karsten Lork**MITGLIED DES VORSTANDS**

Geboren 1963, Mitglied des Vorstands seit dem 01.02.2013 und bestellt bis zum 31.01.2021. Im Vorstand repräsentiert er den Geschäftsbereich Europa. Funktional verantwortlich ist er für die Bereiche International Product Management & Global Sourcing sowie Supply Chain Development.



William A. Partalis**MITGLIED DES VORSTANDS**

Geboren 1953, Mitglied des Vorstands seit dem 01.10.2011 und bestellt bis zum 31.12.2016. Im Vorstand repräsentiert William A. Partalis das Segment „Americas“. Neben seiner Zuständigkeit für „Americas“ ist er CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, ihn kontinuierlich überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wird über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden regelmäßig die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance und die Veränderungen in der Aktionärsstruktur erörtert. In einer der Sitzungen wurde schwerpunktmäßig die Strategie, insbesondere die digitale Transformation des Geschäftsmodells des Unternehmens, behandelt. Dem Aufsichtsrat liegen dabei jeweils umfangreiche und aussagekräftige Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war dabei auch im Berichtsjahr 2015 das detaillierte monatliche Board Reporting. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende, meistens zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlichen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen (wie etwa die Veränderungen der Aktionärsstruktur) und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und abgestimmt.

Wir freuen uns, dass die aktuelle Untersuchung des KompetenzCentrums für Unternehmensführung & Corporate Governance an der FOM Hochschule die Aufsichtsratsarbeit bei Klöckner & Co in die fünf Besten des MDAX® einreihet.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Michael Rogowski (stellvertretender Vorsitzender), Ulrich Grillo, Prof. Dr. Tobias Kollmann und Dr. Hans-Georg Vater sowie Frau Hauke Stars. Prof. Dr. Kollmann wurde am 14. Juli 2015 vom Amtsgericht Duisburg als Nachfolger des am 17. Mai 2015 verstorbenen Robert J. Koehler zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (z. T. langjährige) Erfahrung in Führungs- und Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken insgesamt das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen optimal ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein

(Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierten Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats (2005/162/EG)). Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern derzeit kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft und kein Vertreter einer Stakeholder-Gruppe.

Das Präsidium besteht aus den Herren Prof. Dr. Vogel (Vorsitzender), Grillo und Dr. Rogowski. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden die Herren Dr. Vater (Vorsitzender), Dr. Rogowski und Prof. Dr. Vogel. Herr Dr. Vater ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG). Die Ausschüsse bereiten die Aufgaben, Themen und Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nehmen im Regelfall sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nimmt der Vorstandsvorsitzende, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nehmen der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Gesellschaft teil.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2015 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt viermal. Ferner fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gemäß § 5 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Das Präsidium traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2015 sechsmal, davon dreimal zur Erörterung der Zwischenfinanzberichte mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand vor ihrer Veröffentlichung. Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<http://www.kloeckner.com/de/aufsichtsrat.html>). Herr Robert J. Koehler konnte aus gesundheitlichen Gründen an der kurz vor seinem Tod stattgefundenen Aufsichtsratssitzung nicht teilnehmen. Im Übrigen hat jedes Aufsichtsrats- und jedes Ausschussmitglied im Geschäftsjahr 2015 an 100 % der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen teilgenommen (vgl. Ziffer 5.4.7 DCGK). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag danach bei 94,7 %.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung, insbesondere der Digitalisierungsstrategie, und dem Stand des Maßnahmenprogramms KCO WIN bzw. KCO WIN+. Vorstandsangelegenheiten und Corporate-Governance-Themen waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen. Die Geschäftslage gestaltete sich im Berichtsjahr konzernweit äußerst schwierig. Der weltweite Stahlmarkt wurde mit Importen aus China überflutet, was zu ständigem Preisdruck sowie schleppender Nachfrage führte. Die Beantragung von Strafzöllen zeigte im Berichtsjahr noch keine Wirkung. Diese Entwicklung veranlasste die Gesellschaft letztlich dazu, am 6. Oktober 2015 eine Gewinnwarnung und am 9. Dezember 2015 eine weitere Ad-hoc-Mitteilung zu veröffentlichen. Allerdings wurden bei der Strategieumsetzung wichtige Schritte gemacht und Erfolge erzielt: Dies betrifft insbesondere die Digitalisierung der Prozesse mit Lieferanten und Kunden, durch die die Lieferkette einfacher und effizienter gestaltet, eine größere Kundennähe ermöglicht und damit Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten erzielt werden. Erhebliche Fortschritte konnten hier durch die Einführung der Kontraktplattform in Deutschland und den USA, den Einstieg in das attraktive Online-Geschäft mit Handwerkern und Privatkunden in Deutschland und die Beteiligung an einem Industrie 4.0-Projekt zur automatischen Stahlbestellung durch die weiterverarbeitende Produktionsmaschine verzeichnet werden. Eine gewichtige Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die kloeckner.i GmbH in Berlin als Kompetenzzentrum für Digitalisierung bei Klöckner & Co ein, in deren Räumlichkeiten auch die

Septembersitzung des Aufsichtsrats stattfand. Im Rahmen dieser Sitzung präsentierte die Geschäftsführung der Kloeckner.i GmbH aktuelle Projekte und mögliche nächste Schritte. Neben der Digitalisierung wurde die stärkere Differenzierung und Hinwendung zu höherwertigen Produkten und insbesondere zu Serviceleistungen mit höherer Wertschöpfung weiter vorangetrieben. Die Akquisition der American Fabricators Inc. in den USA sowie die Initiierung der deutlichen Erweiterung des Angebots von Aluminium-Flachprodukten für die Automobilindustrie in Europa unterstreicht diese Zielrichtung. Im Fokus von KCO WIN standen zunächst insbesondere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung mit kurzfristigem Ergebnispotenzial im Vertrieb, in der Logistik oder in der Lagerwirtschaft. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschäftslage konnte die Gesellschaft hiervon kaum messbar profitieren. Im Fokus des im Sommer erweiterten Maßnahmenpakets KCO WIN+ standen dann auch zahlreiche Restrukturierungsmaßnahmen (im Wesentlichen Standortschließungen und Personalabbau).

Neben diesen Themen befasste sich der Aufsichtsrat im Einzelnen insbesondere mit den folgenden Themen: In seiner Sitzung am 2. März 2015 billigte der Aufsichtsrat u. a. den Jahres- und Konzernabschluss 2014 der Gesellschaft und stimmte dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung zu. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2015 der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat stimmte in diesem Zusammenhang dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Gesellschaft mit der Kloeckner.i GmbH zu. Ferner beschloss der Aufsichtsrat (auf Empfehlung des Präsidiums) die Wiederbestellung der Herren Marcus A. Ketter und Karsten Lork als Vorstandmitglieder, jeweils für eine Amtszeit von 5 Jahren, sowie die entsprechende Verlängerung der Dienstverträge. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat schließlich der Verlängerung des syndizierten Kredits in Höhe von 360 Mio. € für weitere 3 Jahre zu deutlich verbesserten Konditionen zu. In der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2015 wurde insbesondere die sich an die Aufsichtsratssitzung anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. September 2015 stand das Thema Strategie im Fokus. Hier stellte der Vorstand die unterschiedlichen Stoßrichtungen der digitalen Transformation des Stahlhandels ausführlich vor. Die Geschäftsführung der Kloeckner.i GmbH präsentierte dem Aufsichtsrat die aktuellen Digitalisierungsprojekte und mögliche nächste Schritte. Neben der Erörterung der Geschäfts- und Finanzlage befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Festlegung der Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft. Ferner stimmte der Aufsichtsrat der Akquisition der American Fabricators, Inc. durch die Kloeckner Metals Corporation zu. Daneben stand die Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung. Auf Beschlussvorschlag des Präsidiums wurde die Beendigung des Virtuellen Aktienoptions-Programms („VAO-Programm“) zum 1. Januar 2016 als Bestandteil der variablen Vergütung des Vorstands beschlossen. Im Gegenzug wurde die jährliche Zieltantieme für die Vorstandsmitglieder verdoppelt (vgl. Seite 31 Vergütungsbericht). Mit dem Wegfall des VAO-Programms erübrigten sich auch die beiden bisher zu erklärenden Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (vgl. Seite 22 Corporate Governance Bericht). Außerdem wurde die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen. Diese ergab keinen Handlungsbedarf. Schließlich hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat an die jüngsten Änderungen im Deutschen Corporate Governance Kodex anzupassen und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. In seiner Sitzung am 15. Dezember 2015 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den Erwartungen in Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen des Unternehmens zum Geschäftsjahresende sowie mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016 und die beiden Folgejahre. Des Weiteren diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Jahresbericht des Chief Compliance Officers. Schließlich ermächtigte der Aufsichtsrat den Vorstand zum Abschluss eines wesentlichen IT-Outsourcing-Vertrages.

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2015 insgesamt fünfmal. Sämtliche Sitzungen fanden in Gegenwart des Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft statt. In seiner Sitzung am 2. März 2015 beschäftigte sich das Präsidium u. a. mit der Tantieme

für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 und unterbreitete Vorschläge zu deren Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die Tantieme des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015. In der Sitzung am 29. Juni 2015 befasste sich das Präsidium in seiner Eigenschaft als Nominierungsausschuss mit dem Vorhaben, die Bestellung von Herrn Prof. Dr. Tobias Kollmann zum Mitglied des Aufsichtsrats als Nachfolger für den am 17. Mai 2015 verstorbenen Robert J. Koehler durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beim zuständigen Gericht zu beantragen. Schwerpunkte der Präsidiumsberatungen in der Sitzung vom 15. September 2015 war die Festlegung der Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand sowie die Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder. In der Sitzung am 9. Dezember 2015 befasste sich das Präsidium gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss mit der Abschreibung im Hinblick auf den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) USA und einer entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung der Gesellschaft, die am gleichen Tag erfolgte. In der Ausschusssitzung am 15. Dezember 2015 fand insbesondere eine Vorbesprechung des Budgets 2016 mit dem Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft statt. Des Weiteren wurden anstehende Nominierungsfragen erörtert.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt sechsmal, davon dreimal jeweils vor Veröffentlichung der Zwischenfinanzberichte. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses finden in der Regel in Gegenwart des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands der Gesellschaft statt. Schwerpunkt der drei Sitzungen zur Erörterung der Entwurfsfassung der Zwischenfinanzberichte war die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutiert wurde. Der Prüfungsausschuss gab Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen der Zwischenfinanzberichte berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig Themen des Risikomanagements und der Compliance behandelt. Auch in den beiden turnusmäßigen Sitzungen im März und Dezember 2015 erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand der Gesellschaft Themen des Risikomanagements sowie Compliance-Themen. Schwerpunkt der Märzsession waren die Erörterungen zum Jahres- und Konzernabschluss 2014 der Gesellschaft. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2015 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Dabei prüfte der Prüfungsausschuss insbesondere die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Honorarangebot. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. In der Dezembersitzung wurde eine im Sommer durchgeführte, konzernweite Befragung zur Prüfungsqualität des Abschlussprüfers diskutiert. Außerdem wurden wesentliche Prüfungsfeststellungen des Zentralbereichs Internal Audit erörtert und der Prüfungsplan für das Geschäftsjahr 2016 verabschiedet. Turnusmäßig erstattete der Chief Compliance Officer der Gesellschaft in der Dezembersitzung den Jahresbericht. In der außerplanmäßigen Sitzung am 9. Dezember 2015 befasste sich der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Präsidium mit der Abschreibung des Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) USA und einer entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung der Gesellschaft, die am gleichen Tage erfolgte.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 15. Dezember 2015 die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE seit dem 1. Januar 2016 vollständig allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend kurz: Kodex) in seiner aktuell gültigen Fassung. Im Berichtsjahr waren noch zwei Abweichungen erklärt worden. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 22 ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und deren Umsetzung werden von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 24. Februar 2016 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 24. Februar 2016 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt geändert: Prof. Dr. Tobias Kollmann, Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen, wurde am 14. Juli 2015 von dem Amtsgericht Duisburg als Nachfolger für den am 17. Mai 2015 verstorbenen Robert J. Koehler zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Robert Koehler hat der Aufsichtsrat einen bei allen Mitgliedern sehr geschätzten Kollegen verloren, der die Arbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft über Jahre hinweg mit seiner großen Erfahrung und seinem unternehmerischen Denken bereichert hat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit in einem sehr schwierigen Marktumfeld.

Duisburg, 24. Februar 2016

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Michael Rogowski

Ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Voith AG, Heidenheim,
stellvertretender Vorsitzender

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der
Grillo-Werke AG, Duisburg,
Präsident des Bundesverbands der
Deutschen Industrie e.V. (BDI)

Robert J. Koehler († 17. Mai 2015)

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der SGL CARBON SE, Wiesbaden
(Mitglied bis 17.05.2015)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und
E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen
(Mitglied seit 14.07.2015)

Hauke Stars

Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main

Dr. Hans-Georg Vater

Ehem. Mitglied des Vorstands der
HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss und
Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Dr. Michael Rogowski**Ulrich Grillo**

Prüfungsausschuss

Dr. Hans-Georg Vater¹

Vorsitzender

Dr. Michael Rogowski**Prof. Dr. Dieter H. Vogel**

¹Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert).

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

10,12€

Jahreshöchstkurs am
24. Februar 2015

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Zu Jahresbeginn 2015 stieg der Kurs der Klöckner & Co-Aktie zunächst an und erreichte am 24. Februar mit 10,12 € den höchsten Stand des Berichtszeitraums. Im Anschluss kam es dann zu einer Abwärtsbewegung, die bis zum Ende des dritten Quartals anhielt, sodass der Aktienkurs am 28. September mit 7,03 € auf den tiefsten Stand des Jahres fiel. Nach einer Erholung im 4. Quartal ging die Aktie zum Jahresende 2015 mit einem Kurs von 8,04 € aus dem Handel. Dies entspricht einem Rückgang von rund 10 % gegenüber dem Kurs am 30. Dezember 2014.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2015	2014	2013	2012	2011
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000 ¹⁾
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000 ¹⁾
Schlusskurs (Xetra, Close)	€	8,04	8,96	9,95	8,97	9,92
Börsenkapitalisierung	Mio. €	802	894	992	895	990
Höchstkurs (Xetra, Close)	€	10,12	12,66	11,50	12,02	23,42 ¹⁾
Tiefstkurs (Xetra, Close)	€	7,03	8,37	8,15	6,62	8,28 ¹⁾
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-3,48	0,22	-0,85	2,00 ³⁾	0,14
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	819.771	645.814	646.743	1.101.199	1.539.240 ¹⁾
Dividende je Aktie ²⁾	€	-	0,20	-	-	-
Dividendenrendite bezogen auf Schlusskurs	%	-	2,2	-	-	-
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	-	20,0	-	-	-

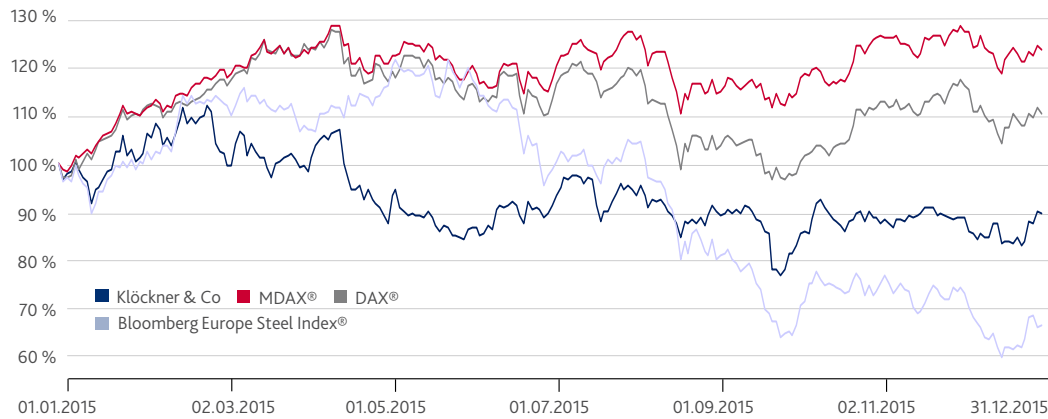
1) Infolge der Kapitalerhöhung per 8. Juni 2011 angepasst.

2) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

3) Infolge der Erstanwendung von IAS 19 (Employee Benefits) rev. 2011 angepasst.

Klößner & Co am
Kapitalmarkt

PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, MDAX® UND BLOOMBERG EUROPE STEEL INDEX® (WERTE INDEXIERT)

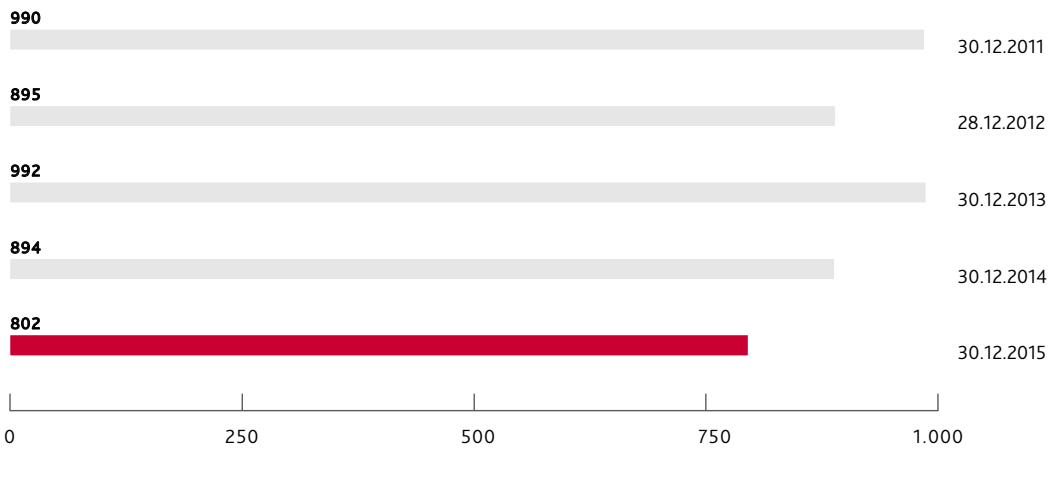


Der für die Klößner & Co-Aktie häufig als Referenzindex herangezogene Bloomberg Europe Steel Index verlor im Berichtszeitraum rund 33 % an Wert. Der MDAX® verzeichnete im Jahr 2015 hingegen ein Plus von rund 23 % und der DAX® von 10 %. Die Klößner & Co SE belegte in der Rangliste für MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2015 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 61. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 38. Platz.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 802 Mio. € nach 894 Mio. € am 30. Dezember 2014.

MARKTKAPITALISIERUNG
in Mio. €



STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2010
WKN	A1GKFA
ISIN	DE000A1GKFA1
Ausgabevolumen	186,2 Mio. €
Ausgabedatum	22. Dezember 2010
Fälligkeitsdatum	22. Dezember 2017
Kupon p. a.	2,5%
Wandlungspreis	25,10 € ¹⁾
Standard & Poor's-Rating	B (Langfrist-Rating)

1) Infolge der Dividendenzahlung 2011 und der Kapitalerhöhung 2011 angepasst.

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Die Wandelanleihe 2010 war mit einem sogenannten Investor Put ausgestattet. Danach hatte jeder Anleihegläubiger das Recht, alle oder einzelne seiner Wandelschuldverschreibungen mit einer Frist von mindestens 20 Tagen mit Wirkung zum 22. Dezember 2015 zu kündigen. Für über 85 % des Gesamtvolumens nahmen die Anleihegläubiger dieses Recht auf vorzeitige Kündigung in Anspruch, sodass nach Abwicklung des Investor Put weniger als 15 % des anfänglich begebenen Gesamtnennbetrags der Wandelanleihe ausstanden.

Die Emittentin hatte damit laut Anleihebedingungen jederzeit das Recht die noch ausstehenden (also nicht gewandelten oder nicht zurückgezahlten) Wandelschuldverschreibungen insgesamt zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Von diesem Recht haben wir am 22. Dezember 2015 Gebrauch gemacht und die noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen vorzeitig am 12. Januar 2016 zurückgezahlt.

Aufgrund der Kündigung notierte die Wandelanleihe 2010 zum 31. Dezember 2015 bei nahezu 100 %.

WANDELANLEIHE 2010

Klößner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2015

Die neunte ordentliche Hauptversammlung der Klößner & Co SE fand am 12. Mai 2015 in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen an der Veranstaltung teil. Insgesamt stimmten rund 43 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Mit großer Mehrheit wurden alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand angenommen.

Im Vorfeld der Hauptversammlung stellte die Klößner & Co SE den Aktionären in diesem Jahr erneut einen Online-Service zur Verfügung. Die Registrierung für die Hauptversammlung konnte somit über unsere Internetseite www.kloeckner.com erfolgen. Ein Online-Tool ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Zusätzlich ermöglichte das Tool den Aktionären die Einladung zur Hauptversammlung über den E-Mail-Service auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser zukünftig die Postzustellung.

*Hauptversammlungspräsenz
bei rund 43 %*

ANALYSTENKREIS

Die Finanzgemeinde hat ein weiterhin großes Interesse an der Klößner & Co SE. Zum Jahresende 2015 beobachteten und bewerteten 26 Analysten die Klößner & Co-Aktie. Insgesamt veröffentlichten diese über 170 Research-Berichte. Die Klößner & Co-Aktie wurde Ende 2015 von sieben Wertpapierhäusern zum „Kauf“ empfohlen, 12 Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und sieben empfahlen den „Verkauf“. Eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“.

26

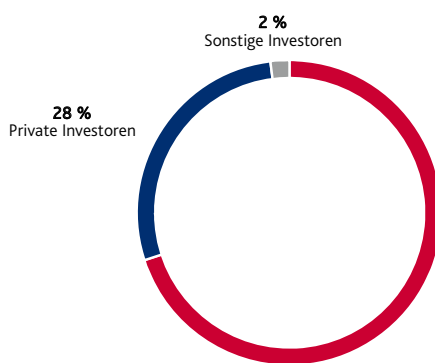
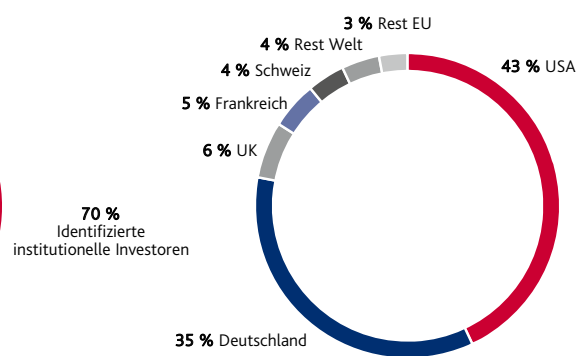
*Analysten covern die
Klößner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klößner & Co-Aktie zum Jahresende 2015:

Baader Bank	HSBC Trinkaus & Burkhardt
Bankhaus Lampe	Independent Research
Bank of America Merrill Lynch	Jefferies International Equities
Berenberg Bank	Kepler Equities
BHF Bank	LBBW
Citigroup	Macquarie Capital Europe Ltd.
Commerzbank	Metzler Equity Research
Credit Suisse	M. M. Warburg
Deutsche Bank	Montega
DZ Bank	National Bank
Exane BNP Paribas	NordLB
Goldman Sachs International	Steubing
Hauck & Aufhäuser	UBS Equities

28%*des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten***AKTIONÄRSSTRUKTUR**

Regelmäßige Analysen ermöglichen der Klöckner & Co SE eine zeitnahe Übersicht über die regionale Verteilung und Struktur des Aktionariats. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor-Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 98 % der Investoren konnten im Februar 2016 identifiziert werden: Das Grundkapital wird demnach zu 70 % von institutionellen Investoren und zu 28 % von Privatanlegern gehalten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SEGEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE

Zum Jahresende waren mit zwischen 20 % und 25 % die SWOCTEM GmbH/Friedhelm Loh und mit jeweils zwischen 5 % und 10 % die Federated Global Investment Management Corp. und Franklin Mutual Advisors unsere größten Aktionäre. Dann folgen mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Interfer Holding GmbH, BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Franklin Mutual Series Funds und Dimensional Holdings Inc./Dimensional Fund Advisors LP. Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG betrug der Freefloat damit zum Jahresende 79,83 %.

Klößner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Transparenz durch kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren – dafür steht Investor Relations bei der Klößner & Co SE. Ergebnisse und Potenziale des Klößner & Co-Konzerns wurden auch im Jahr 2015 sowohl von Vorstandsmitgliedern als auch vom IR-Team im In- und Ausland an Kapitalanleger kommuniziert.

Für die Investoren bestand neben der Hauptversammlung die Möglichkeit, sich auf insgesamt 5 Roadshows und 13 Konferenzen an allen wichtigen Finanzzentren in Europa und Amerika sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über die Klößner & Co SE zu informieren. Im Mittelpunkt der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klößner & Co-Konzerns, die Elemente und der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie sowie die Veränderungen in der Aktionärsstruktur.

Intensive Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren

Im Berichtszeitraum hat die Klößner & Co SE den Austausch mit Privatanlegern intensiviert. Auf mehreren Veranstaltungen von Aktionärsschutzvereinigungen traten der Vorsitzende des Vorstands und das IR-Team stets in einen offenen, konstruktiven Dialog mit aktuellen und potenziellen Klößner & Co-Aktionären.

Unser Internetauftritt www.kloeckner.com/de/investoren.html hat sich als wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktkommunikation etabliert. Dort werden Interessenten alle relevanten Informationen rund um die Klößner & Co-Aktie in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Diese umfassen unter anderem Finanzberichte, Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Ebenfalls veröffentlichen wir dort alle Informationen zur Hauptversammlung.

Über aktuelle Konzernentwicklungen informieren wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten mit unserem Newsletter-Service. Gerne können Sie sich für unseren Newsletter mit einer E-Mail an ir@kloeckner.com anmelden.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch über Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: + 49 (0) 203 307 2290

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der Klöckner & Co SE gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2. Corporate Governance ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und insbesondere mit den von der zuständigen Regierungskommission am 5. Mai 2015 beschlossenen Änderungen befasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende haben sich an der diesbezüglichen Konsultation aktiv beteiligt. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2015 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2015 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung (im Folgenden „Kodex“) wurde und wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Ziffer 4.2.3 Satz 8 des Kodex (Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen)

Das virtuelle Aktienoptionsprogramm (Phantom Stock) für den Vorstand bezieht sich nicht auf Vergleichsparameter, da es in Europa keine geeigneten vergleichbaren Unternehmen im Bereich der Stahldistribution gibt, auf die sich die Vergleichsparameter beziehen könnten.

Mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2016 wird das virtuelle Aktienoptionsprogramm (Phantom Stocks) für den Vorstand nicht mehr fortgesetzt, sodass ab diesem Zeitpunkt der Empfehlung von Ziffer 4.2.3 Satz 8 des Kodex entsprochen wird.

2. Ziffer 4.2.3 Satz 14 des Kodex

(Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels)

Die Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) waren und sind nicht formal auf 150 % des Abfindungs-Caps beschränkt. Sollte ein Mitglied seine Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels beenden, werden ihm die noch ausstehenden Tranchen des virtuellen Aktienoptionsprogramms zugeteilt.

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Behandlung und Bewertung von (virtuellen) Aktienoptionen bei der Anwendung dieser Empfehlung geht die Gesellschaft vorsorglich davon aus, dass durch diesen Vergütungsbestandteil der Wert von 150 % des Abfindungs-Caps überschritten werden kann.

Mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2016 wird das virtuelle Aktienoptionsprogramm (Phantom Stocks) für den Vorstand nicht mehr fortgesetzt, sodass ab diesem Zeitpunkt der Empfehlung von Ziffer 4.2.3 Satz 14 des Kodex entsprochen wird.

Mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2016 wird damit allen Empfehlungen des Kodex entsprochen.

Duisburg, 15. Dezember 2015

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

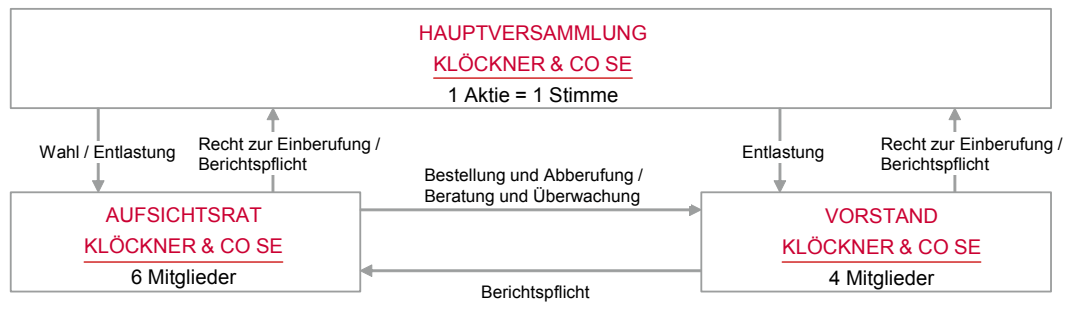
2.2 Anwendung des deutschen Corporate Governance Kodex

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird seit dem 1. Januar 2016 entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird mit einer Ausnahme entsprochen: Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen (frühere Kodex-Fassung: nur in angezeigten Fällen). Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb auch weiterhin nur in angezeigten Fällen erfolgen.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner & Co SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.



Stand: 31. Dezember 2015.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand ist unter anderem zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance).

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht gegenwärtig aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Marcus A. Ketter, dem für das operative Geschäft in Europa und Asien zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork und dem für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika zuständigen Vorstandsmitglied William A. Partalis.

Die Arbeit des Vorstands ist unter anderem durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht insbesondere mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihr koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 20 Vorstandssitzungen und sieben Beschlussfassungen im Umlaufverfahren, zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Michael Rogowski. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den Aufsichtsratssitzungen ist Englisch. Durch intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets einstimmig.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 10ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss, Personalausschuss und Eilausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Michael Rogowski, und Ulrich Grillo.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglieder vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütungen. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Das Präsidium agiert ferner als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenium geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (hier insbesondere mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers), den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte bzw. -mitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans-Georg Vater, ist ein unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Baukonzerns unter anderem über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt. Der Prüfungsausschuss tagt jährlich mindestens fünfmal, davon dreimal zur Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte bzw. -mitteilungen. Neben Dr. Vater, dem Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Vogel, und sein Stellvertreter, Dr. Rogowski, Mitglieder des Prüfungsausschusses.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu mindestens drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss hat jährlich mindestens fünf ordentliche Sitzungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor. Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, fünf seines Präsidiums und sechs seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND STAND DER UMSETZUNG/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung ist nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neben den Qualifikationen eines/r potenziellen Kandidaten/in wie Führungserfahrung und Branchenkenntnis grundsätzlich auch die Vielfalt (Diversity) der Zusammensetzung des Organs zu beachten. Ferner sollten Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Daneben sollten die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei wesentlichen Kreditgebern, Wettbewerbern, Kunden oder Lieferanten tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollten nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat außerdem unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der

Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/ Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierten Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/ Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Schließlich ist bei der Nominierung zu berücksichtigen, dass dem Aufsichtsrat auch mindestens ein Mitglied angehört, das die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG erfüllt (Financial Expert). Financial Expert ist gegenwärtig Dr. Hans-Georg Vater.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird unter anderem dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Zielsetzungen durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats weitgehend erfüllt.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hatte (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Der Aufsichtsrat hat für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Der Vorstand hat für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 12,5 % für die Ebene 1 und 25 % für die Ebene 2. Alle Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen bzw. einzuhalten.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 12. Mai 2015 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 13. Mai 2016 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

DIRECTORS' DEALINGS

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, wesentliche Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 5.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 19. Februar 2016 erfolgten insgesamt fünf solcher Transaktionen.

Die wesentlichen Angaben der in diesem Zeitraum erfolgten Mitteilungen sind in nachstehender Übersicht wiedergegeben.

Datum	Name	Funktion	Finanzinstrument	Geschäftsart	Stückzahl	Preis je Einheit	Gesamtwert
01.04.2015	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	14.674	9,1613 €	134.432,92 €
01.04.2015	William A. Partalis	Vorstand	Aktie	Kauf	12.101	9,1613 €	110.860,89 €
01.04.2015	Marcus A. Ketter	Vorstand	Aktie	Kauf	9.782	9,1613 €	89.615,84 €
01.04.2015	Karsten Lork	Vorstand	Aktie	Kauf	9.782	9,1613 €	89.615,84 €
02.12.2015	Cassiopeia GmbH ¹⁾	Aufsichtsrat	Wandelanleihe	Vorzeitige Kündigung ²⁾	5	50.000,00 €	250.000,00 €

1) Mehrheitsgesellschafter der Cassiopeia GmbH ist Prof. Dr. Vogel.

2) Ausübung des Investor Put.

Bei sämtlichen Transaktionen der Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum handelt es sich um Aktienkäufe aufgrund der Verpflichtung der Vorstandsmitglieder zum eigenfinanzierten Investment in Aktien der Gesellschaft (vgl. Vergütungsbericht – Abschnitt 2.3).

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist deren Gesamtbesitz an Aktien der Klöckner & Co SE oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als 1 % der ausgegebenen Aktien.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zu Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2015 für das Geschäftsjahr 2015 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski (seit 2012, 4 Unterschriften) und Dr. Markus Zeimes (seit 2011, 5 Unterschriften). Die KPMG AG, Berlin (bzw. deren Tochtergesellschaften KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln), ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, soll der Hauptversammlung 2016 auch als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäfts-

jahr 2016 zur Wahl vorgeschlagen werden. Voraussichtlich verantwortlich unterzeichnende Wirtschaftsprüfer sind die Herren Helio Rodrigues (1 Unterschrift) und Dr. Markus Zeimes (6 Unterschriften).

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 6.3 des zusammengefassten Lageberichts.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im August sowie die Zwischenfinanzberichte bzw. -mitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im Mai bzw. November jedes Jahres. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Pressekonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren (sogenannte Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie oder anderer Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, durch Ad-hoc-Mitteilungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE fühlt sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden; auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Die Beachtung dieser Regeln durch die Konzernunternehmen und deren Organe und Mitarbeiter ist bei der Klöckner & Co SE eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe.

Hierzu wurde bereits 2007 ein Compliance-Management-System installiert, dessen Schwerpunkte heute in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Exportkontrolle liegen. Es wird regelmäßig überprüft, fortentwickelt und ergänzt. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen auch als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzschulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt und in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert, in denen branchenspezifische Compliance Sachverhalte trainiert werden. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Compliance-Programms mitzuwirken.

Der unter anderem auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das seit Anfang 2015 von einem externen Dienstleister betrieben wird. Die Plattform ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Ferner haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Kartell- und Korruptionsvorschriften sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Kartellverstößen und Korruption im „Tone from the top“, der auf der Internetseite und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zum Korruptionsverbot werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe und/oder Mitarbeiter. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir außerdem strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zum Erreichen eines konzernweit einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert. Ein externer Gruppendatenschutzbeauftragter koordiniert und überwacht alle diesbezüglichen Aktivitäten.

Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie. Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 mit einer Mehrheit von 91,6% der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogenen Komponenten der Vergütung des Vorstands bestanden im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme und einem Programm über virtuelle Aktienoptionen (VAOs). Die variable jährliche Tantieme wird allerdings nur zur Hälfte ausgezahlt. Die andere Hälfte wird nach Abzug pauschalierter Einkommenssteuern in ein mindestens dreijähriges Eigeninvestment des Vorstandsmitglieds in Aktien der Gesellschaft umgewandelt und ist insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogenen Komponenten setzen damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 480.000 €. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung betrug 840.000 €. Für den Vorsitzenden des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr das Fixum 860.000 € und die Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung 1.500.000 €. Hinzu kommen virtuelle Aktienoptionen und Nebenleistungen. Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwaggenutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder Rühl und Lork leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des Vorstandsmitglieds Partalis gelten vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Als Ersatz für eine Altersversorgung erhält das Vorstandsmitglied Ketter jährlich einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum, einer Tantieme (einschließlich einer im freien und billigen Ermessen des Aufsichtsrats gegebenenfalls zu gewährenden außerordentlichen Tantieme zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge) sowie virtuellen Aktienoptionen ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 2.700.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands Rühl 5.162.500 €.

Tantieme

Das Vergütungssystem sieht eine jährliche Tantieme vor, die in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet wird. Allerdings wird nur eine Hälfte direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die andere Hälfte hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren unter anderem am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35%. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30% in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf (i) die Umsetzung des Optimierungsprogramms KCO WIN und die Ausweitung der höherwertigen Anarbeitungsleistungen,

(ii) die Maßnahmen zur stärkeren Differenzierung von kleinen und mittelgroßen Wettbewerbern (unter anderem Einführung des Webshops, von POW:R (papierloses Lager) und des CRM-Programms in weiteren Landesgesellschaften) sowie (iii) verschiedene Wachstumsmaßnahmen. Die jährliche Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 360.000€ und maximal 720.000€. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt 640.000€ und maximal 1.280.000€. Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die Anstellungsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch außerordentliche Tantieme und jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Virtuelle Aktienoptionen (VAOs)

Die Vorstandsmitglieder erhielten ferner, wie in den Vorjahren, virtuelle Aktienoptionen. Diese gewähren einen Barauszahlungsanspruch gegen die Gesellschaft in Abhängigkeit von den zwischen Ausgabe und Ausübung der VAOs erzielten Steigerungen des Kurses der Klöckner & Co-Aktie. Die Berechnung des Basiskurses richtet sich nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandeltage des Jahres vor der Zuteilung der jeweiligen Tranche. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche beträgt drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das dritte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Ausgabe der Tranche. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgt jährlich. Der Barauszahlungsanspruch gegenüber der Klöckner & Co SE entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a.M.) der letzten 30 Börsenhandeltage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiskurs, ist jedoch begrenzt auf maximal 25€ je virtueller Aktienoption (Cap). Die ordentlichen Vorstandsmitglieder erhielten im abgelaufenen Geschäftsjahr je 60.000 Stück und der Vorsitzende des Vorstands erhielt 120.900 Stück VAOs. Durch das VAO-Programm und das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft in Höhe von 50 % der jährlichen Tantieme ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesen Vergütungsanteilen an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Weitere Informationen sind der Textziffer 22 (Aktienbasierte Vergütung) im Konzernanhang zu entnehmen.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvestmentaktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p.a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D & O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Das Vorstandsmitglied Partalis, das für das Segment Americas zuständig ist, hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in den USA. Sein Anstellungsvertrag, der eine Vergütung in Euro vorsieht, enthält eine Wertsicherungsklausel, um die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen zu begrenzen.

Änderungen ab dem 1. Januar 2016

Ab dem Geschäftsjahr 2016 entfällt das Programm über virtuelle Aktienoptionen (VAOs) als erfolgsbezogene Komponente der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Stattdessen verdoppelt sich die jährliche Tantieme der Vorstandsmitglieder. Die jährliche Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt dann bei 100%iger Zielerreichung 720.000 € und maximal 1.440.000 €, diejenige des Vorstandsvorsitzenden 1.280.000 € und maximal 2.560.000 €. Von der jährlichen Tantieme werden lediglich 49% direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die verbleibenden 51% hat das Vorstandsmitglied nach Abzug pauschalierter Einkommenssteuern für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden. In diesem Zusammenhang reduzieren sich die Maximalbeträge für die Gesamtvergütung (Cap) der einzelnen Vorstandsmitglieder: für die ordentlichen Vorstandsmitglieder auf 1.920.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands auf 3.420.000 €. Das so angepasste Vergütungssystem wird der Hauptversammlung 2016 zur Billigung vorgelegt.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung und zur regelmäßigen Überprüfung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat wird ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem unter anderem eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden anderer Unternehmen zugrunde gelegt wird. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit anderen Unternehmen führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE (auch mit den zum 1. Januar 2016 wirksam werdenden Änderungen) bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte liegt. Ferner wird ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Diese Feststellungen gelten auch für die zum 1. Januar 2016 wirksam werdenden Änderungen.

Vergütung für das Jahr 2015

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2015 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des DCGK:

Gewährte Bezüge (in Tsd. €)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	720	860	860	860	420	480	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	35	41	41	41	127	127	127	127
Summe	755	901	901	901	547	607	607	607
Einjährige variable Vergütung ²⁾	540	640	-	1.280	360	360	-	720
Mehrjährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	496	397	-	3.023	147	180	-	1.500
Summe	1.791	1.939	901	5.204	1.054	1.147	607	2.827
Versorgungsaufwand	466	677	677	677	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.257	2.616	1.578	5.881	1.054	1.147	607	2.827

Zufluss (in Tsd. €)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2014	2015			2014	2015		
Festvergütung	720	860			420	480		
Nebenleistungen ¹⁾	35	41			127	127		
Summe	755	901			547	607		
Einjährige variable Vergütung ²⁾	539	812			360	457		
Mehrjährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	1.294	1.713			907	1.063		
Versorgungsaufwand	466	677			-	-		
Gesamtvergütung	1.760	2.390			907	1.063		

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Corporate Governance

Gewährte Bezüge (in T€)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	420	480	480	480	480	480	480	480
Nebenleistungen	27	29	29	29	17	30	30	30
Summe	447	509	509	509	497	510	510	510
Einjährige variable Vergütung ²⁾	360	360	-	720	442	459	-	919
Mehrjährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	147	180	-	1.500	208	188	-	1.500
Summe	954	1.049	509	2.729	1.147	1.158	510	2.928
Versorgungsaufwand	71	156	156	156	201	250	250	250
Gesamtvergütung	1.025	1.205	665	2.885	1.347	1.407	760	3.178

Zufluss (in T€)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2014	2015			2014	2015		
Festvergütung	420	480			480	480		
Nebenleistungen	27	29			17	30		
Summe	447	509			497	510		
Einjährige variable Vergütung ²⁾	360	457			445	583		
Mehrjährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	807	965			942	1.092		
Versorgungsaufwand	71	156			201	250		
Gesamtvergütung	878	1.121			1.143	1.342		

2) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das Zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2015 auf 487,667 € (2014: 466,000 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2015 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Satz 6 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2016 fällig. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	57.000	157.000
Dr. Michael Rogowski (stellvertr. Vors.)	60.000	34.000	94.000
Ulrich Grillo	40.000	18.000	58.000
Robert J. Koehler	16.667	2.000	18.667
Prof. Dr. Kollmann	20.000	4.000	24.000
Hauke Stars	40.000	8.000	48.000
Dr. Hans-Georg Vater	50.000	38.000	88.000
	326.667	161.000	487.667

Erhebliche Fortschritte bei der Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette erzielt

Rückläufiges Operatives Ergebnis aufgrund von schleppender Nachfrage und sinkenden Preisen

Konzernergebnis belastet durch Restrukturierungsaufwendungen und Goodwillabschreibungen deutlich negativ

191 MIO. €

Positiver **Free Cashflow** nach –64 Mio. € im Vorjahreszeitraum

Weiterhin sehr solide Bilanz mit **Eigenkapitalquote** von

39 %

Wieder leicht positives Konzernergebnis in **2016** erwartet

Prognose eines deutlichen **Anstiegs des operativen Ergebnisses (EBITDA)** im laufenden Jahr

KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht¹ für das Geschäftsjahr 2015
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	40	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	63
1.1 Konzernstruktur	40	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	63
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	40	3.2 Übernahmerechtliche Angaben	65
1.3 Unternehmensstrategie	41	3.3 Dividendenplanung	67
1.4 Steuerungssystem	47	4. Verantwortung	68
2. Wirtschaftsbericht	49	5. Nachtragsbericht	73
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	49	6. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	74
2.2 Branchenumfeld	51	6.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	74
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	51	6.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	75
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	52	6.3 Risiken und Chancen	76
2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	53	7. Prognosebericht des Konzerns	93
2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	62		

¹ Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 22–37 dieses Berichts verwiesen.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende rechtliche wie auch wirtschaftliche Änderungen der Konzernstruktur ergeben: Zum Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen haben wir American Fabricators in den USA übernommen sowie durch die Gründung von Becker Aluminium Service die deutliche Erweiterung des Angebots von Aluminium-Flachprodukten initiiert. Zudem haben wir kloeckner.v gegründet, um hierüber in ausgewählte Venture Capital Firmen und zukünftig auch direkt in Startups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen, zu investieren. Zurückgezogen haben wir uns hingegen, aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung und der eingetrübten Aussichten für den lokalen Stahlmarkt, aus China.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Die Klöckner & Co SE ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlherzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices und die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 14 Länder und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 200 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst rund 140.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung, einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt etwa 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir in der Stahl- und Metaldistribution über einen Marktanteil von rund 7 % und in den USA von rund 3 %. In Europa und den USA gehören wir damit zu den Top 3 der Distributoren und Stahl-Service-Center.

1.3 Unternehmensstrategie

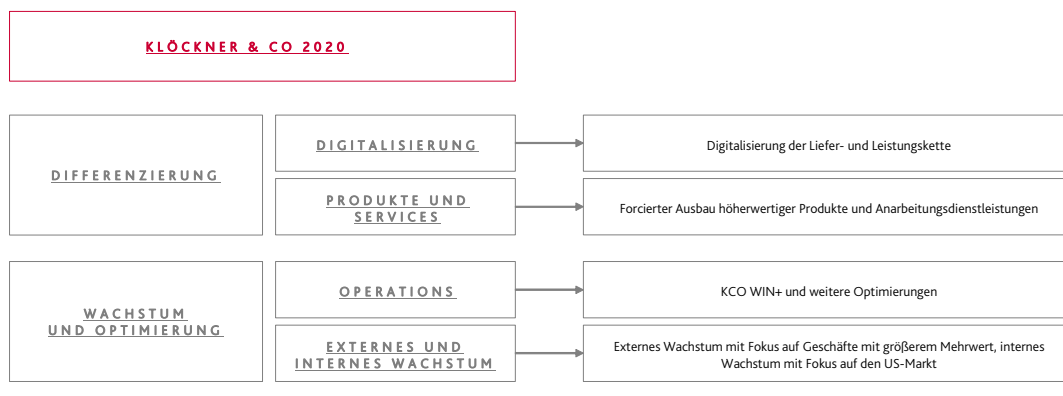
„Klöckner & Co 2020“

Die Digitalisierung und damit einhergehende Veränderungen der Kundenerwartung revolutionieren Geschäftsmodelle und Branchen mit einer nie dagewesenen Geschwindigkeit: Reale und virtuelle Welten verschmelzen immer mehr miteinander und ebnen den Weg für eine durchgängig digital vernetzte Industrie. Die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmen ist zunehmend abhängig von ihrer Software und ihren digitalen Fähigkeiten. Klassische Produkte und Services rücken in den Hintergrund. Veränderungen verlaufen nicht mehr linear, sondern exponentiell. Bei der erforderlichen Transformation ist Geschwindigkeit das alles Entscheidende, um von den enormen Chancen der Digitalisierung zu profitieren.

Wir haben die Möglichkeiten rechtzeitig erkannt und bereits vor über zwei Jahren angefangen, unsere Liefer- und Leistungskette zu digitalisieren und damit die Vorreiterrolle in unserer Industrie eingenommen. Die bereits erzielten Erfolge bei der digitalen Transformation und das zunehmende Interesse von Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern an dem Thema sehen wir als Bestätigung dafür an, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Die Digitalisierung nimmt damit eine exponierte Stellung im Rahmen unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ ein.

Vorreiterrolle bei der Digitalisierung

Der zweite wesentliche Strategiebaustein ist der Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Damit wollen wir uns sukzessive weiter aus dem Umfeld branchenweiter Überkapazitäten mit kontinuierlichem Druck auf die Stahlpreise lösen. Zusätzlich beschleunigen wir die verstärkte Ausrichtung auf das höhermargige Geschäft, indem wir weitere Akquisitionen in diesem Bereich planen und uns im Rahmen unseres Restrukturierungs- und Optimierungsprogramms KCO WIN+ von nachhaltig nicht ausreichend profitablen Aktivitäten trennen.

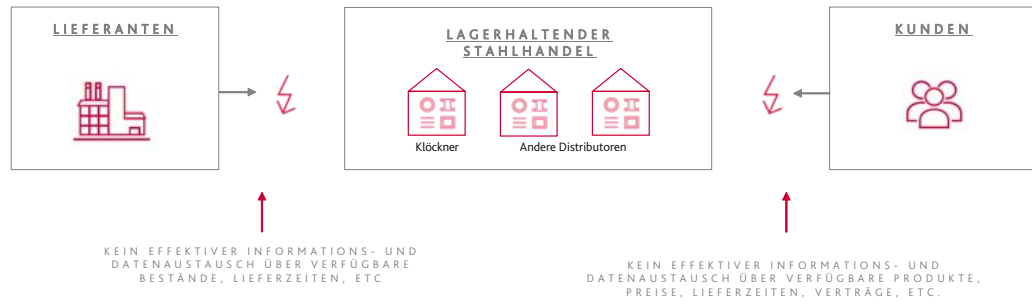


DIGITALISIERUNG

Bis heute ist die Liefer- und Leistungskette in der Stahlindustrie hochgradig ineffizient. Die Kunden bestellen noch immer überwiegend per Telefon, Fax oder E-Mail. Bestellungen bei den Lieferanten erfolgen ähnlich ineffizient. Ein durchgängiges digitales Order- und Produktionsmanagement ist nicht vorhanden. Dies führt nicht nur zu hohen Lagerbeständen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und damit zu einer erheblichen Kapitalbindung, sondern auch zu hohen Prozesskosten für alle Beteiligten. Darüber hinaus erhöhen die Ineffizienzen den Zeitaufwand von der Produktion bis zur Lieferung an den Kunden, sodass weiteres Ertragspotenzial verloren geht. Unser Ziel ist es, diese Ineffizienzen durch die Herstellung eines durchgängigen digitalen Informationsflusses vom Produzenten bis zum Kunden zu beseitigen – und damit letztlich die Branche zu transformieren.

Unser Ziel: die Branche zu transformieren

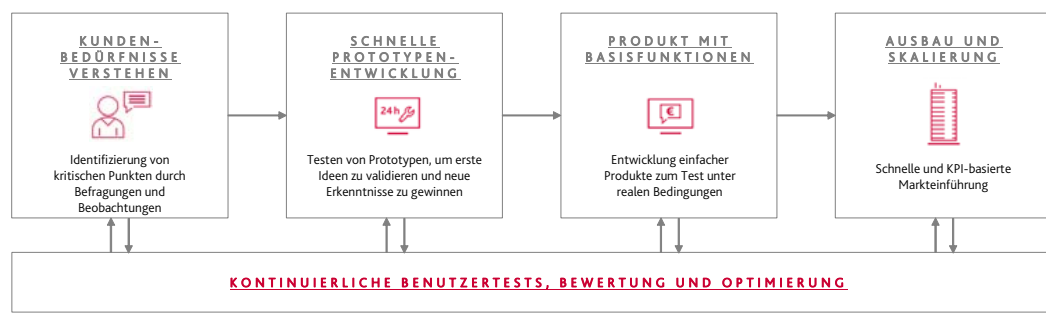
MANGELNDER INFORMATIONS- UND DATENFLUSS IN DER STAHL-LIEFERKETTE



Methoden erfolgreicher Startups
prägen unsere Arbeitsweise

Die Transformation unserer Industrie erfordert aber nicht nur den Aufbau neuer Geschäftsmodelle, sondern auch eine andere Vorgehensweise. Die klassischen Systementwicklungsprozesse sind den Anforderungen der vierten industriellen Revolution nicht gewachsen. Wir haben daher von Beginn an die Arbeitsweise von Startups übernommen, die aufgrund begrenzter Ressourcen typischerweise mit ihren Produkten und Tools extrem schnell am Markt sein müssen. Radikale Kunden- und Nutzerzentrierung prägen daher unsere Arbeitsweise bei der Entwicklung neuer digitaler Lösungen. Wir nutzen Methoden wie Design Thinking, agile Produktentwicklung und Lean Startup Approach intensiv, um in kürzester Zeit erfolgreiche Digitallösungen für Kunden und Partner im Markt zu etablieren. Dafür evaluieren wir zunächst direkt vor Ort beim Kunden, wie wir Mehrwerte schaffen können. Darauf basierend entwickeln wir sehr schnell einfache Prototypen, die bewusst zunächst nur die wichtigsten Funktionen abdecken. Durch ständiges Testen und Weiterentwickeln gemeinsam mit unseren Kunden prüfen wir dann, ob und in welchem Umfang das einzelne Tool den gestellten Anforderungen genügt – getreu dem Motto „build, measure, learn“. Damit wird sichergestellt, dass nur bereits mit Kunden validierte Prototypen zu einer Lösung weiterentwickelt und weltweit ausgerollt werden.

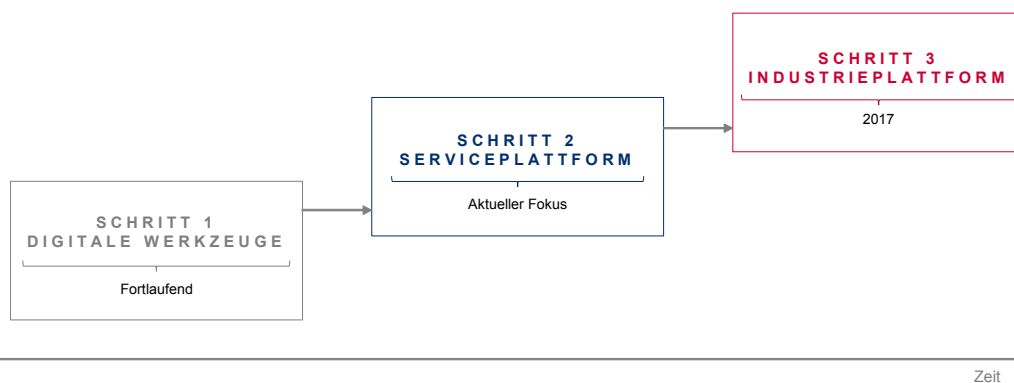
ANWENDUNG VON INNOVATIVEN STARTUP-METHODEN



Erste digitale Tools, wie beispielsweise Kontraktportale und Webshops, haben wir bereits erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. Eine weitere große Herausforderung ist die digitale Vernetzung der Tools mit den Warenwirtschaftssystemen auf der Kundenseite über Standardschnittstellen, um zum Beispiel aufwendige und fehleranfällige Doppelerfassungen zu vermeiden. Auf der Beschaffungsseite haben wir uns bereits mit den ersten Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten vernetzt.

Alle Tools werden im Laufe des Geschäftsjahres 2016 in die Klöckner-Serviceplattform integriert und sukzessive weiter optimiert. Kunden und Partner haben auf diese Weise Daten zentral zur Verfügung und können diese deutlich effizienter als bisher nutzen. In einem weiteren Schritt planen wir ab 2017 eine auch für Wettbewerber offene Industriepattform, mit der wir die Produktvielfalt und Preistransparenz für unsere Kunden weiter erhöhen. Gleichzeitig werden wir zusätzliches Ertragspotenzial erschließen, indem wir für über die Plattform abgewickelte Geschäfte Transaktionsgebühren erheben.

GESCHÄFTSMODELL-TRANSFORMATION IN DREI SCHRITTEN



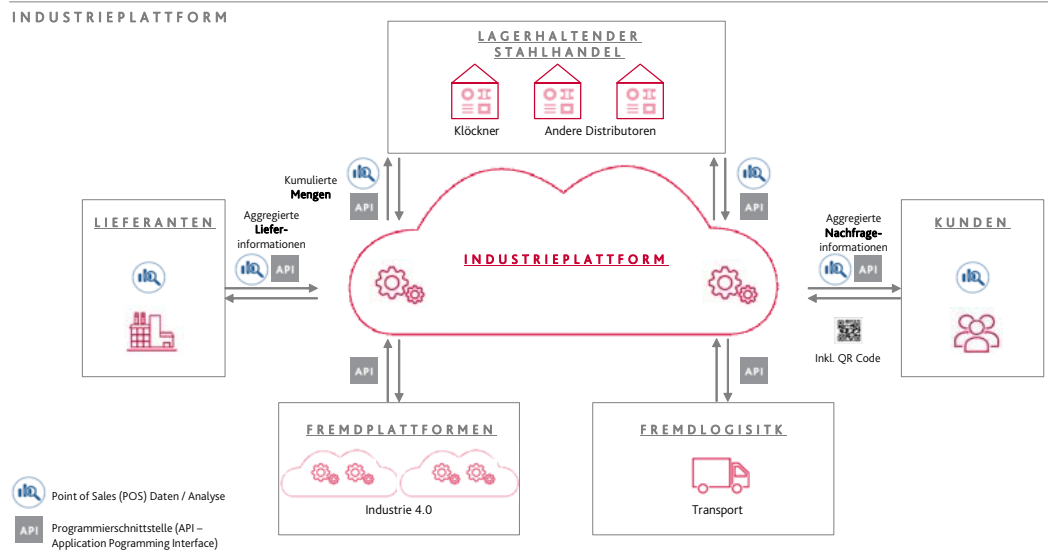
Neben der unternehmensübergreifenden Digitalisierung der Prozesse gewinnt auch die intelligente Nutzung der generierten Daten immer mehr an Bedeutung. Bessere Auswertungen, die eine Vielzahl von Faktoren einbeziehen, werden eine wesentlich genauere Voraussage der Bedarfe ermöglichen und die Effizienz der Liefer- und Leistungskette zusätzlich erhöhen. Darüber hinaus werden durch eine intensivere Analyse des Kundenverhaltens zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

Durch unsere hohe digitale Kompetenz sind wir mittlerweile bei branchenübergreifenden Projekten im Online-Handel und der Industrie 4.0 der bevorzugte Partner aus der Stahlindustrie. So bedienen wir durch die Kooperation mit einem Startup im Online-Handel das attraktive Geschäft mit Handwerkern und Privatkunden über das Internet. Zudem sind wir exklusiver Partner eines Industrie 4.0-Projekts des Maschinenbauers Trumpf, bei dem Produktionsmaschinen zukünftig eigenständig Stahl bei uns bestellen. Hierfür wurde das Klöckner & Co-Kontraktportal bereits in die Benutzeroberfläche der Kundenlösung integriert.

Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung werden von kloeckner.i, unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, aus dem Zentrum der deutschen Startup-Szene in Berlin vorangetrieben. Bei kloeckner.i arbeiten mittlerweile über 20 Mitarbeiter aus der Berliner Startup-Szene in den Bereichen Produktinnovation und -entwicklung, Online Marketing und Business Analytics. Losgelöst von den üblichen Konzernregularien treiben die Online-Experten, deren DNA von agiler Softwareentwicklung geprägt ist, sämtliche Projekte mit hoher Geschwindigkeit voran. Des Weiteren dient kloeckner.i als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer. Bis Ende 2016 wird die Personalstärke unserer Digitalisierungstochter zumindest verdoppelt.

Bereits über 20 Mitarbeiter bei kloeckner.i

Während kloeckner.i wie ein internes Startup fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Startups über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture Capital Firmen und zukünftig auch direkt in Startups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen. Um unseren Zugang zu attraktiven Direktinvestments in diesem Bereich zu verbessern, sind wir im 1. Quartal 2016 dem Venture Network der Deutschen Börse beigetreten.



Für die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, bereits im Jahr 2019 über die Hälfte des Konzernumsatzes online zu erzielen.

*Tiefgreifender
Kulturwandel
eingeleitet*

Mit unserer Digitalisierungsstrategie ist auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen verbunden. So kommen die innovativen Arbeitsweisen aus der Startup-Szene verstärkt im gesamten Konzern zur Anwendung, um auch hier effizienter und schneller zu werden. Dazu findet ein intensiver Austausch zwischen unserer Digitalisierungstochter kloeckner.i und Mitarbeitern anderer Unternehmensbereiche aus allen Landesgesellschaften statt. Zusätzlich werden Schulungen angeboten – beispielsweise in Design Thinking –, um die Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen. Mitarbeiter werden so bei der Entwicklung neuer Ideen unterstützt und können diese über innovative Kommunikationskanäle – wie das unternehmensinterne Social Network Yammer – hierarchiefrei mit allen Kollegen über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg diskutieren und verfeinern. Wir fördern eine offene Fehlerkultur, um Erkenntnisse aus Fehlern wertschaffend für unser Unternehmen einsetzen zu können und die Kreativität der Mitarbeiter zu stärken. Die Normen und Werte der neuen Unternehmenskultur werden vom Vorstand vorgelebt und durch eine intensive interne Kommunikation des Vorstandsvorsitzenden in die Organisation getragen und verfestigt.

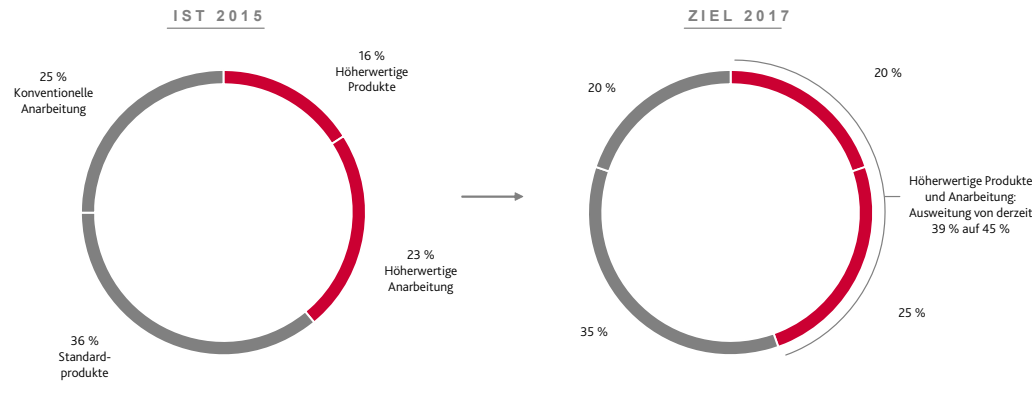
*Geschäft mit
höherwertigen Produkten und
Anarbeitungsdienstleistungen
wird weiter ausgebaut*

FORCIERTER AUSBAU HÖHERWERTIGER PRODUKTE UND ANARBEITUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Neben der Digitalisierung ist der weitere strategische Hebel zur Differenzierung vom Wettbewerb der Ausbau des Anteils an höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Das Marktpotenzial ist groß, da viele unserer Kunden stark vertikal integriert sind und dabei heute noch Arbeitsschritte abdecken, die wir durch die Bündelung von Aufträgen effizienter durchführen können. Ein gutes Beispiel hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, mit denen wir mehrere konventionelle Arbeitsschritte unserer Kunden, wie das Bohren, Sägen oder Schlitzen, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. Erheblich ausbauen werden wir auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten. So wird beispielsweise am Standort in Bönen, Nordrhein-Westfalen, ein Service-Center zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten für die Automobil- und verarbeitende Industrie in Europa errichtet.

Insgesamt planen wir, den Umsatzanteil von höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen bis 2017 auf 45 % auszuweiten, nachdem wir diesen Anteil bereits im Berichtszeitraum von 34 % auf 39 % erhöht haben. Bis 2020 wollen wir dann den deutlich überwiegenden Anteil unseres Umsatzes mit den margenstärkeren Produkten und Dienstleistungen erzielen.

UMSATZANTEIL



KCO WIN+ PROGRAMM

Durch verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts haben wir im Rahmen des Programms KCO WIN+ bereits in den Jahren 2014 und 2015 einen inkrementellen EBITDA-Beitrag von 26 Mio. € erzielt. Wir haben das Programm durch zusätzliche Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen vor allem in Frankreich, aber auch in anderen europäischen Ländern wie Spanien und Großbritannien erheblich erweitert. Der durch die neuen Maßnahmen erwartete zusätzliche jährliche EBITDA-Effekt ab dem Jahr 2017 liegt bei rund 30 Mio. €, wovon der überwiegende Teil bereits im laufenden Jahr realisiert werden wird. Insgesamt steigt damit der jährliche Beitrag auf bis zu 60 Mio. € ab dem Jahr 2017.

26 Mio. €

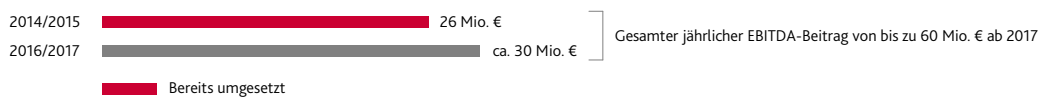
EBITDA-Beitrag durch
KCO WIN+ 2014 und 2015

Die im Zuge der zusätzlichen Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen erwarteten Zahlungsmittelabflüsse sollten durch die Freisetzung von Working Capital sowie durch Veräußerungserlöse von nicht mehr benötigten Betriebsstätten mehr als ausgeglichen werden.

Die zusätzlichen Restrukturierungsmaßnahmen in Frankreich sind erforderlich, da sich insbesondere die Lage der inländischen Bauindustrie – unsere mit Abstand wichtigste Kundengruppe in dieser Region – weiter verschlechtert hat. Auch für die kommenden Jahre wird allenfalls mit einer moderaten Erholung des Marktumfelds gerechnet. Daher verschlanken wir die Landeszentrale weiter, verkleinern das Netzwerk um elf Standorte und reduzieren insbesondere das margenschwache Großkundengeschäft mit Standardgütern deutlich. Im Zuge dessen wird die Anzahl der Mitarbeiter, um etwa 310, weiter reduziert.

Darüber hinaus werden strukturelle Optimierungen in den weiteren europäischen Landesgesellschaften umgesetzt. Hierzu zählen die Verkleinerung der Zentralen der Landesgesellschaften sowie die Schließung von nachhaltig unprofitablen Standorten und Randaktivitäten. In Summe werden im Zuge der Maßnahmen weitere vier Standorte geschlossen und wird die Zahl der Mitarbeiter um ca. 285 reduziert. Zudem haben wir aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung und der eingetrübten Aussichten für den lokalen Stahlmarkt unser Service-Center in China mit ursprünglich 35 Beschäftigten geschlossen.

Damit werden bis zum Ende des ersten Quartals 2016 im Rahmen von KCO WIN+ voraussichtlich insgesamt 16 Standorte geschlossen und rund 630 Arbeitsplätze abgebaut.



ZURÜCK AUF DEN WACHSTUMSPFAD DURCH EXTERNES & INTERNES WACHSTUM

Wesentliche organische Wachstumstreiber sind der Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen sowie die Digitalisierung.

USA als mittel- und langfristig attraktivster Markt

Mit Blick auf die regionalen Wachstumsmöglichkeiten sehen wir die USA – trotz des Einbruchs der Stahlpreise im vergangenen Jahr – mittel- und langfristig als unseren attraktivsten Markt an. Insbesondere das im Vergleich zu Europa deutlich ausgeglichene Verhältnis von Stahlnachfrage und lokalem Angebot sowie die strikte Trennung von Produzenten und Distributoren machen diesen Markt für uns besonders interessant. Mittelfristig wollen wir den US-Anteil an unserem Absatz von 41 % im Geschäftsjahr 2015 auf über 50 % ausbauen.

Die Stärkung unseres höhermargigen Geschäfts wollen wir sowohl über internes als auch über externes Wachstum erreichen. Daher sind neben der deutlichen Erhöhung der Investitionen in diesem Bereich – nach der Übernahme von American Fabricators, Inc. in den USA und Riedo in der Schweiz – weitere Akquisitionen von Unternehmen mit einem umfangreichen Angebot an höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen geplant.

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co sind der Umsatz, der Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) bzw. die EBITDA-Marge, das Net Working Capital und die Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese zentralen Kennzahlen werden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Umsatz treibt maßgeblich die weiteren Kennziffern, den Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein wichtiger Indikator für die Profitabilität des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. So genannte „Windfall-Effekte“ schlagen sich insbesondere auf die Rohertragsmarge (das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz) nieder. Unsere Strategie, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten, soll unsere Rohertragsmarge mittelfristig auf ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität bringen. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen vorliegen, das EBITDA vor Restrukturierungsmaßnahmen. Hierbei sind sämtliche kurzfristig-operativ beeinflussbaren Kosten berücksichtigt. Hieraus abgeleitet stellt die EBITDA-Marge, also das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz, eine in der Stahldistribution und an den Kapitalmärkten wesentliche Kenngröße dar, die auch bei den Anreizsystemen für unser Management einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen, die das im Unternehmen gebundene Kapital messen. Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Umlaufvermögen aber sehr hoch. Darum verfolgen wir das Net Working Capital intensiv. Das Net Working Capital wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert. Unter Risikogesichtspunkten legen wir dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Kundenforderungen, während wir andererseits bestrebt sind, die Differenz aus Vorratsbestand und Lieferantenverbindlichkeiten zu optimieren.

Aufgrund des kurzfristig orientierten Einkaufsverhaltens unserer Kunden ist eine hohe Verfügbarkeit unserer Handelsbestände notwendig. Somit ist die Höhe der Lagerbestände direkt mit der Absatz- und Ergebnislage verbunden. Daher verfolgen wir die Entwicklung des Net Working Capitals stets auch vor dem Hintergrund der Entwicklung des EBITDA. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten bilden die zweite Steuerungsgröße für die Mittelbindung im Unternehmen, die wiederum durch die Veränderung im Net Working Capital wesentlich beeinflusst wird. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Aktienwertes.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, auch beispielsweise für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Nicht finanzielle Steuerungsgrößen

Wir sind der Auffassung, dass auch nicht finanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (z.B. das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziel der Maßnahmen ist die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 10 in allen Tochtergesellschaften. Das Ziel ist als variabler Anteil in den Vergütungssystemen des europäischen Managements integriert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das globale Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2015 bei 3,1%. Kostenentlastungen durch fallende Ölpreise stimulierten sowohl den privaten Konsum als auch die Investitionen. Die rückläufige Expansionsrate der chinesischen Wirtschaft und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Weltkonjunktur sowie die geopolitischen Krisen führten allerdings dazu, dass die ursprünglichen Wachstumserwartungen nicht erfüllt wurden.

Die Wirtschaft in der Eurozone profitierte im Berichtszeitraum vor allem von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem schwachen Euro, wodurch Exporte aus der Eurozone stiegen. Insgesamt konnte das Bruttoinlandsprodukt in dieser Region 2015 um 1,5% im Vergleich zum Vorjahr zulegen.

In den USA setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung fort. Ein robuster Arbeitsmarkt sowie niedrige Energiekosten führten zu steigenden Konsumausgaben. Positive Impulse kamen auch aus dem Bausektor, sodass die US-Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,5% verzeichnen konnte.

In China stieg das Bruttoinlandsprodukt 2015 um 6,9% und setzte somit den Trend rückläufiger Wachstumsraten fort. Brasilien befand sich auch 2015 tief in der Rezession. Die steigende Inflationsrate und der hohe Leitzins ließen keine Entspannung der Wirtschaftslage zu. Folglich war ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 3,8% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Entwicklung des BIP (in %)

2015 vs. 2014

Europa^{*)}	1,5
Deutschland	1,5
Großbritannien	2,2
Frankreich	1,1
Spanien	3,2
Schweiz	0,8
China	6,9
Americas	
USA	2,5
Brasilien	-3,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds, teilweise vorläufige Schätzungen.

*) Euroraum.

Rückgang der weltweiten
Rohstahlproduktion um 2,8 %

Branchenspezifische Situation

Trotz der guten gesamtwirtschaftlichen Lage ist das Marktumfeld in der Stahlbranche nach wie vor herausfordernd. Die weltweite Rohstahlproduktion ging 2015 um 2,8 % zurück und erreichte damit ein Niveau von 1.623 Mrd. Tonnen Rohstahl. Das Produktionsvolumen sank laut Angaben des Weltverbands World Steel Association in der Europäischen Union um rund 2 % und in Nordamerika um rund 9 %. In China wurde ein Rückgang der Produktion von rund 2 % verzeichnet. Laut Eurometal nahm der Absatz in Europa im Berichtszeitraum um 3 % ab. Für die USA betrug der Rückgang nach Angaben des Metals Service Center Institute (MSCI) rund 7,5 %.

Andauernde Überkapazitäten in der chinesischen und europäischen Stahlindustrie sind weiterhin problematisch und führen bei derzeitigem Nachfrageniveau zu einer strukturellen Unterauslastung. Die Auslastung der Stahlproduzenten lag in Europa und den USA Ende Dezember 2015 bei lediglich 59 % bzw. 61 %. Auch auf der Distributionsstufe bestehen erhebliche Überkapazitäten – mit der Folge einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität.

STAHLPRODUKTION

(in Mio. t)	2015	2014	Veränderung
Frankreich	14,9	16,1	-7,2 %
Deutschland	42,7	42,9	-0,6 %
Spanien	14,9	14,2	4,4 %
Großbritannien	10,9	12,1	-10,4 %
EU-28, gesamt	166,2	169,3	-1,8 %
Übriges Europa	34,0	36,2	-6,1 %
GUS-Staaten	101,3	105,9	-4,3 %
USA	78,9	88,2	-10,6 %
Übriges Nordamerika	31,8	33,0	-3,6 %
Nordamerika, gesamt	110,7	121,2	-8,6 %
Südamerika, gesamt	43,9	45,0	-2,5 %
Afrika	14,0	14,2	-1,8 %
Mittlerer Osten	27,4	28,0	-2,4 %
China	803,8	822,8	-2,3 %
Übriges Asien	292,5	299,1	-2,2 %
Asien, gesamt	1.096,3	1.121,9	-2,3 %
Ozeanien, gesamt	5,7	5,5	4,6 %
Übrige Länder	23,3	23,0	1,3 %
Gesamt	1.622,8	1.670,2	-2,8 %

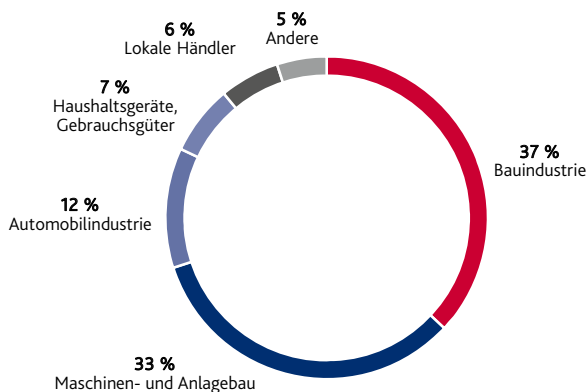
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2016).

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 37 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (33 %) sowie der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 12 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist der weltweit größte Stahlverarbeiter, sodass die Entwicklung der Branche maßgeblichen Einfluss auf die Stahlnachfrage hat. In Europa legte die Bauaktivität nach Schätzungen des Stahlverbands EUROFER nach einem witterungsbedingt schwachen ersten Quartal in den Folgequartalen wieder zu, sodass im Gesamtjahr ein Anstieg von 1,8 % verzeichnet werden konnte. In den USA profitierte das Baugewerbe vor allem von der anziehenden Nachfrage im Wohnungsbau. Auch bei gewerblichen Bauten sowie großen Infrastrukturprojekten konnten Zuwächse verzeichnet werden. In Summe wuchs das Bauinvestitionsvolumen nach Angaben des US Census Bureau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 %.

Maschinen- und Anlagenbau

2015 hat sich die Nachfrage im Maschinen- und Anlagenbau uneinheitlich entwickelt. In Europa war der Branchenumsatz nach Angaben von Eurofer im Vergleich zum Vorjahr aufgrund ausbleibender Investitionen und einer geringeren Nachfrage aus China und Russland mit -0,4 % leicht rückläufig. Durch eine steigende Nachfrage im Werkzeugmaschinenbau sowie bei Baumaschinen konnte in den USA hingegen ein moderates Wachstum von 1,5 % beobachtet werden.

Automobilindustrie

Die internationale Automobilkonjunktur entwickelte sich 2015 überwiegend positiv: Global betrachtet zog die Nachfrage laut Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) um rund 1 % im Vergleich zum Vorjahr an. In Westeuropa stieg der Absatz um 7 %. In den USA war ein Absatzanstieg von rund 5 % zu beobachten. In Brasilien, Russland und Japan war hingegen ein starker Rückgang zu verzeichnen.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2014 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf den Annahmen eines Wachstums der Stahlnachfrage von 1 bis 2 % in Europa und 3 bis 4 % in den USA. Die tatsächliche Nachfrage entwickelte sich hingegen in beiden Regionen rückläufig.

Aufgrund der in Summe hinter den Prognosen zurückgebliebenen Nachfrage und eines deutlicher als erwarteten Preisrückgangs ging der Umsatz trotz positiver Währungseffekte, abweichend von unserem ursprünglichen Ziel eines leichten Anstiegs, von 6,5 Mrd. € auf 6,4 Mrd. € zurück. Der Rohertrag sank von 1.261 Mio. € auf 1.237 Mio. € und die Rohertragsmarge von 19,4 % auf 19,2 %. Damit konnten beide Größen, im Wesentlichen bedingt durch die stark gesunkenen Preise, nicht wie erwartet leicht gesteigert werden.

Auch das EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen blieb mit 86 Mio. € (Vorjahr: 191 Mio. €) und die EBITDA-Marge mit 1,3 % (Vorjahr: 2,9 %) aufgrund der überraschend schwachen Marktentwicklung hinter der Prognose eines deutlichen Anstiegs zurück. Entsprechend konnte auch das Konzernergebnis nicht wie erwartet deutlich gesteigert werden, sondern sank – zusätzlich belastet durch Restrukturierungsaufwendungen von 63 Mio. € und Goodwillabschreibungen von 267 Mio. € in den USA – von 22 Mio. € auf - 349 Mio. €.

Die Restrukturierungsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen Frankreich und weitere europäische Landesgesellschaften, in denen die Marktentwicklung hinter den Prognosen zurückgeblieben ist.

Die außerplanmäßige Wertberichtigung des Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Nordamerika wurde erforderlich, nachdem sich das Marktumfeld in den USA im Jahr 2015 schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat und die Ertragsplanung entsprechend angepasst wurde.

Entgegen unserer vorsichtigen Erwartungen eines leichten Anstiegs konnten wir das Net Working Capital aufgrund des niedrigeren Preisniveaus und geringerer Lagerbestände – trotz gegenläufiger Währungseffekte – von 1.321 Mio. € auf 1.128 Mio. € reduzieren.

Als Folge der niedrigeren Mittelbindung im Net Working Capital sank auch die ursprünglich leicht höher prognostizierte Nettoverschuldung von 472 Mio. € auf 385 Mio. €. Einen noch stärkeren Rückgang verhinderten die veränderten Währungsparitäten und die Zahlung des Kaufpreises für American Fabricators, Inc. (33 Mio. €) in den USA.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2015 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 47 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄß DRS 20

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung	
Umsatzerlöse	6.444	6.504	-60	-0,9 %
Rohertrag	1.237	1.261	-24	-1,9 %
Rohertragsmarge	19,2 %	19,4 %		-0,2 %p
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen	86	191	-105	-54,7 %
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwendungen	1,3 %	2,9 %		-1,6p
Net Working Capital (NWC)	1.128	1.321	-193	-14,6 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten	385	472	-87	-18,4 %

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

	2015	2014	Veränderung	
Absatz (Tt)	6.476	6.598	-122	-1,9 %
EBITDA	24	191	-167	-87,5 %
EBITDA-Marge	0,4 %	2,9 %		-2,6 %p
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	36 %	34 %		+1,7 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ^{**})	4,5x	2,5x		2,0x

^{*)} Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

^{**)} 2015: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Absatz und Umsatz

Der Absatz des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 6,5 Mio. t. Das Absatzvolumen lag damit um 1,9 % unter dem des Vorjahres (6,6 Mio. t). Dabei verlief die Entwicklung in beiden operativen Segmenten (Europa und Americas) unbefriedigend.

Im Segment Europa ging der Absatz um 0,6 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 zurück. Lediglich in Deutschland, vornehmlich durch die Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und in der Schweiz – bedingt durch die Riedo-Akquisition – konnte der Absatz gesteigert werden. In allen übrigen europäischen Landesgesellschaften waren aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds deutliche Absatzeinbußen zu verzeichnen. Darüber hinaus ergaben sich bereits erste Effekte aus der Schließung unrentabler Geschäfte vor allem in Großbritannien.

Absatz aufgrund des schwierigen Marktumfelds rückläufig

Der Absatz des Segments Americas sank im Jahresvergleich um 3,6 %. Der Rückgang ist auf die Einbußen in den USA aufgrund der bestehenden Kaufzurückhaltung unserer Kunden in Erwartung weiter fallender Preise zurückzuführen. In Brasilien konnte trotz eines weiterhin schwachen Marktumfeldes erstmals wieder ein leichter Absatzanstieg erzielt werden.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

	2015	2014	Veränderung			
			gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Europa	3.984	4.101	-117	160	-277	-6,8%
Americas	2.460	2.403	57	397	-340	-14,1%
Konzernumsatz	6.444	6.504	-60	557	-617	-9,5%

Umsatzrückgang aufgrund von Währungseffekten weniger stark ausgeprägt als Absatzrückgang

Der Umsatz des Konzerns sank um 0,9 % auf 6,4 Mrd. € weniger stark als der Absatz, dieses ist auf den Anstieg der Währungskurse, insbesondere des US-Dollars und des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, zurückzuführen. Im Segment Europa ergab sich dabei trotz des positiven Wechselkurseinflusses und der Einbeziehung von Riedo über den gesamten Berichtszeitraum aufgrund des niedrigen Preisniveaus ein Umsatzrückgang von 2,9 %. Währungsbereinigt lag der Umsatzrückgang bei 6,8 %. Auch für das Segment Americas waren insbesondere in dem für uns wichtigen Flachstahlgeschäft rückläufige Preise zu verzeichnen, die allerdings durch den stark gestiegenen US-Dollar-Euro-Kurs überkompensiert wurden. Insgesamt ergab sich für das Segment ein Umsatzanstieg von 2,4 %; auf der Basis des Wechselkurses des Vorjahreszeitraums lag der Umsatz um 14,1 % unter dem Wert von 2014.

ERGEBNIS

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung			
			gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Umsatzerlöse	6.444	6.504	-60	557	-617	-9,5%
Rohertrag	1.237	1.261	-24	109	-133	-10,5%
Rohertragsmarge	19,2%	19,4%	-0,2%p			
OPEX ^{*)}	-1.213	-1.070	-143	-99	-44	-4,1%
EBITDA	24	191	-167	10	-177	-92,5%
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen	86	191	-105	12	-117	-62,2%
EBIT	-350	98	-448	-1	-447	n.a.
EBT	-399	39	-438	-9	-429	n.a.
Konzernergebnis	-349	22	-371	1	-372	n.a.

^{*)} OPEX = Sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen.

Durch die vor allem in den USA rückläufigen Preise und durch den starken Preisdruck in der Schweiz aufgrund der Frankenaufwertung sank die Rohertragsmarge von 19,4 % im Vorjahr auf 19,2 %. Der Rohertrag, der mit Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5 Mio. € belastet ist, lag in absoluter Höhe mit 1.237 Mio. € zwar nur leicht unter dem Vorjahresniveau (2014: 1.261 Mio. €). Ohne die dargestellten positiven Effekte aus der Entwicklung der Währungskurse in Höhe von 109 Mio. € hätte sich jedoch ein Rückgang von 10,5 % ergeben.

Wirtschaftsbericht

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

OPEX

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung			
			gesamt	währungsbedingt	währungsbereinigt	
Sonstige betriebliche Erträge	33	37	-4	1	-5	-13,6 %
Personalaufwand	-677	-590	-87	-57	-30	-5,1 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-570	-517	-53	-42	-10	-1,9 %
OPEX	-1.213	-1.070	-143	-99	-44	-4,1 %

Der Anstieg der OPEX von 1.070 Mio. € um 143 Mio. € ist mit 99 Mio. € auf die Veränderung der Währungsrelationen zurückzuführen und enthält Restrukturierungsaufwendungen von 57 Mio. €. Zusätzlich ergab sich ein Effekt aus vollständiger Einbeziehung von Riedo von 4 Mio. €.

OPEX währungs- und restrukturierungsbedingt gestiegen; operativ verbessert

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 33 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 37 Mio. €.

Die Zunahme des Personalaufwands um 87 Mio. € ist mit 57 Mio. € währungsbedingt und enthält Restrukturierungsaufwendungen von 33 Mio. €. Zudem trug die Einbeziehung von Riedo über den gesamten Berichtszeitraum mit 3 Mio. € zum Anstieg bei.

Auch die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist durch Restrukturierungsaufwendungen (25 Mio. €) und Umrechnungseinflüsse (42 Mio. €) verzerrt. Operativ hat sich eine Verbesserung von 14 Mio. € ergeben.

Unter Berücksichtigung der genannten Effekte betrug das EBITDA lediglich 24 Mio. € nach 191 Mio. € im Vorjahr. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 63 Mio. € belief sich das EBITDA auf 86 Mio. €.

EBITDA VOR RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	4. Quartal 2015	4. Quartal 2014 ^{*)**}	2015	2014 ^{**)}
Europa	12	18	69	109
Americas	3	20	37	100
Zentrale	-4	-5	-20	-18
Klößner & Co-Konzern	11	33	86	191

^{*)} Vorjahreswerte angepasst aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRIC 21 (Levies).

^{**)} Vorjahreswerte angepasst aufgrund der Änderung der Segmentzuordnung der Klößner European Operations GmbH, Duisburg.

Im Segment Europa lag das EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen in 2015 mit 69 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 109 Mio. €. Mit Ausnahme von BSS und den Niederlanden verlief die Ergebnisentwicklung in allen Landesgesellschaften unbefriedigend. Dabei haben vor allem die Freigabe des Schweizer-Franken Wechselkurses und des dadurch induzierten Preisdrucks („Eurorabatt“) in der Schweiz zu Beginn des Jahres sowie die sehr schwache Geschäftslage in Frankreich und Großbritannien zu Ergebnisbelastungen geführt. Während durch das Auslaufen der Effekte aus dem Eurorabatt sowie aufgrund der saisonalen Erholung im weiteren Verlauf der Berichtsperiode für die Schweiz eine deutliche Erholung des operativen Ergebnisses zu verzeichnen war, blieb das Umfeld insbesondere in Frankreich und Großbritannien schwierig.

Unbefriedigende EBITDA Entwicklung im Segment Europa

Starke Kaufzurückhaltung belastete das EBITDA im Segment Americas

Der preis- und mengenbedingt rückläufige Rohertrag hat dazu geführt, dass das EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen des Segments Americas mit 37 Mio. € ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert von 100 Mio. € lag. Insbesondere die deutlich rückläufigen Marktpreise für Flachstahl einschließlich Quartobleche führten zu Bestandseffekten und einem Margendruck, während im ersten Quartal des Vorjahres noch steigende Preise zu verzeichnen waren. Im Verlauf des Jahres schwächte sich der negative Preistrend zwar ab, eine nennenswerte Erholung setzte jedoch nicht ein.

Das negative EBITDA der Zentrale belief sich auf 20 Mio. € (2014: 18 Mio. €).

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung	
EBITDA	24	191	-167	-87,5 %
Abschreibungen und Impairments	-374	-93	-281	n.a.
EBIT	-350	98	-448	n.a.
Finanzergebnis	-49	-59	10	+17,6 %
EBT	-399	39	-438	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50	-17	67	n.a.
Konzernergebnis	-349	22	-371	n.a.

Goodwill Impairment in Nordamerika belastet EBIT

Nachdem sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im Jahr 2015 schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat und die Ertragsplanung entsprechend angepasst wurde, musste der Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Nordamerika von 267 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt werden. Im Rahmen der Abwicklung der chinesischen Aktivitäten, vorgenommenen Standortschließungen und den erforderlichen Asset-Impairment-Tests für die europäischen Aktivitäten wurden Impairments in Höhe von 8 Mio. € auf Sachanlagen und 2 Mio. € für Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien vorgenommen. Von den Impairments stehen 3 Mio. € im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen. Die Abschreibungen und Impairments stiegen entsprechend von 93 Mio. € auf 374 Mio. € an.

Als Konsequenz ergab sich ein EBIT von - 350 Mio. € nach 98 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Weitere Verbesserung des Finanzergebnisses

Das Finanzergebnis hingegen wurde von - 59 Mio. € auf - 49 Mio. € deutlich verbessert. Entlastungen ergaben sich insbesondere bei den Zinsaufwendungen aus der Tilgung von Schuldscheindarlehen und Wandelschuldverschreibungen im Vorjahr. Das EBT belief sich auf - 399 Mio. € nach 39 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Für das Jahr 2015 wurde ein Steuerertrag von 50 Mio. € (2014: Ertragsteueraufwand 17 Mio. €) erfasst. Auf Basis des für diesen Zeitraum erzielten Vorsteuerergebnisses von - 399 Mio. € wäre bei einer Konzernsteuerquote von 31,6 % ein Ertrag von 126 Mio. € zu erwarten. Die Gründe für die sich ergebende Differenz sind die fehlende Möglichkeit, Verluste und Gewinne grenzüberschreitend zu verrechnen, die eingeschränkte Aktivierungsfähigkeit latenter Steueransprüche in Bezug auf die laufenden Verluste des Geschäftsjahres sowie der Umstand, dass das Goodwill Impairment der ZGE Nordamerika überwiegend steuerlich nicht wirksam ist.

Hoher Jahresfehlbetrag auch aufgrund von Einmaleffekten

Insgesamt ergab sich – auch aufgrund der dargestellten Einmaleffekte – ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 349 Mio. € nach einem Konzernjahresüberschuss von 22 Mio. € in 2014.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug - 3,48 € nach 0,22 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt sehr flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios verschiedene Finanzierungsinstrumente bestehend aus ABS-Programmen, einem syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität, aus Schuldscheindarlehn sowie bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving-Credit-Facility) mit einem Volumen von 360 Mio. € und einer Laufzeit von drei Jahren. Im April wurde unser syndizierter Kredit unter Beibehaltung des Volumens im Rahmen eines sogenannten „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2018 prolongiert. Zusätzlich wurden zugunsten von Klöckner & Co Vertragsanpassungen vorgenommen, die im Mai 2015 wirksam wurden. Mit der Transaktion ist es Klöckner & Co gelungen, günstigere Finanzierungsbedingungen zu vereinbaren und gleichzeitig das Fälligkeitsprofil zu verbessern.

„Amend & Extend“ Syndizierter Kredit um ein Jahr bis Mai 2018 prolongiert

Zu den wesentlichen inhaltlichen Neuerungen gehören auch der Beitritt der US-Tochter Kloeckner Metals Corporation als Kreditnehmerin sowie die Möglichkeit, bis zu 50 % des Kreditrahmens in US-Dollar ausnutzen zu können. Hierdurch gewinnt Klöckner & Co zusätzliche finanzielle Flexibilität. Darüber hinaus wurde in der neuen Kreditdokumentation wieder die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2020 zu verlängern. Das Bankenconsortium wurde von elf auf zehn Banken reduziert. Aufgrund der Financial Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich der Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 um nicht mehr als den Faktor 1,5 überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 800 Mio. € betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen abzüglich Warenverbindlichkeiten als virtueller Beleihungswert gebunden.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

SCHULDSCHEINDARLEHN

Die Schuldscheindarlehen wurden in 2015 durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 52 Mio. € von 185 Mio. € auf 133 Mio. € reduziert. Von den noch ausstehenden Schuldscheindarlehen, die im Jahr 2011 platziert wurden, sind 33 Mio. € fest und 100 Mio. € variabel verzinslich. Sämtliche Schuldscheine sind im April 2016 fällig.

Schuldscheindarlehn weiter planmäßig getilgt

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Die Betriebsmittelfinanzierung unseres Konzerns erfolgt darüber hinaus über ein im Jahr 2005 initiiertes, zentral gesteuertes europäisches Asset-backed-Securitization-Programm (ABS-Programm) mit einem Volumen von 360 Mio. €. Mit Wirkung vom 10. August 2015 wurde der Kreditrahmen für das europäische ABS-Programm aufgrund des geringeren zu finanzierenden Forderungsbestands um 60 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert.

Volumen des europäischen ABS-Programms angepasst

Ein weiteres ABS-Programm besteht für unsere Landesorganisation in den USA. Das Volumen beträgt 275 Mio. US-Dollar bei einer Laufzeit bis Ende 2017.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 266 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Kreditbedingungen im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Investoren-Put für Wandelanleihe ausgeübt, Wandelanleihe vorzeitig zurückgezahlt

Wandelanleihen

Die Wandelanleihe wurde im Dezember 2010 mit einem Gesamtvolumen von 186 Mio. € und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Sie war mit einem sogenannten Investor Put ausgestattet. Danach hatte jeder Anleihegläubiger das Recht, alle oder einzelne seiner Wandelschuldverschreibungen zum 22. Dezember 2015 zu kündigen. Für ca. 86 % des Gesamtvolumens (161 Mio. €) nutzten die Anleihegläubiger dieses Recht auf vorzeitige Kündigung.

Nach Abwicklung des Investor Put standen entsprechend weniger als 15 % des anfänglich begebenen Gesamtnennbetrags der Wandelanleihe aus. Nach den Anleihebedingungen konnte die Emittentin damit jederzeit die noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen im Volumen von 25 Mio. € insgesamt kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzahlen. Von diesem Recht haben wir am 22. Dezember 2015 Gebrauch gemacht und die noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen vorzeitig am 12. Januar 2016 zurückgezahlt.

Die vollständige Rückzahlung der Wandelanleihe erfolgte unter Verwendung bestehender liquider Mittel der Klöckner & Co SE.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED-LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 608 Mio. € wurden zum Jahresende 2015 zu rund 20 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten ist eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaften im Volumen von 325 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit zum Jahresende 2017.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

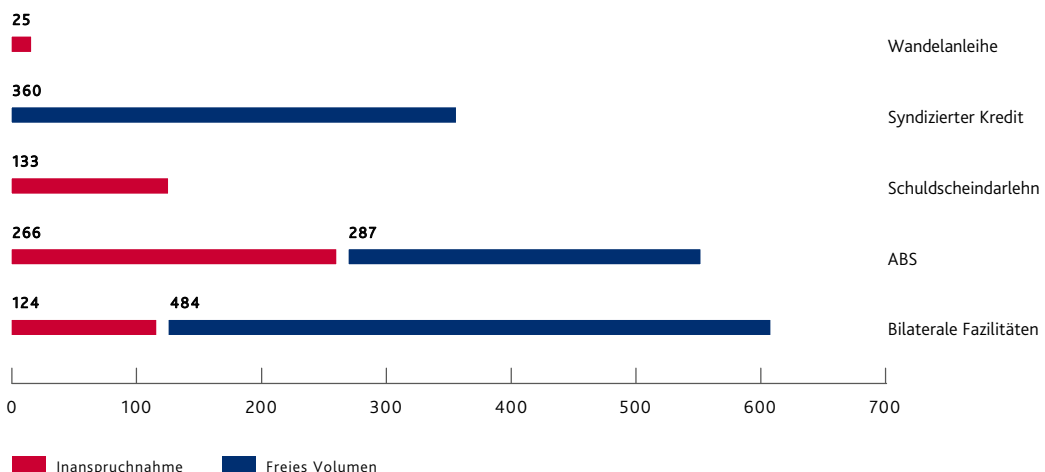
Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgt durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2015 stets sichergestellt.

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Nach Rückzahlung der Wandelanleihe stehen Klöckner & Co insgesamt rund 1,7 Mrd. € Kreditfazilitäten zur Verfügung. Wie nachfolgend dargestellt waren diese Instrumente zum 31. Dezember 2015 lediglich mit rund 0,5 Mrd. € in Anspruch genommen.

Weiterhin solider Finanzierungsspielraum von 1,7 Mrd. €

FINANZIERUNGSVOLUMEN
in Mio. €



Wirtschaftsbericht

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	385	472	-87	-18,4%
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	36 %	34 %		+1,7 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ^{**})	4,5x	2,5x		2,0x

^{*)} Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

^{**}) 2015: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten lagen mit 385 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (472 Mio. €). Ursächlich hierfür ist in erster Linie der aufgrund des signifikanten Net Working Capital Abbaus deutlich positive Free Cash Flows. Der Rückgang wird teilweise kompensiert durch Effekte aus der Währungsumrechnung und Zahlungen aus Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 48 Mio. € im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung, sodass sich operativ eine deutliche Verringerung ergeben hat.

Deutlicher Abbau der Netto-Finanzverbindlichkeiten aufgrund NWC-Reduzierung

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 36 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit maßgeblichen Höchstwert von 150 %. Obwohl die Netto-Finanzverbindlichkeiten sich reduziert haben, lag aufgrund der derzeitigen Ertragssituation der Leverage bei 4,5x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 101. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	276	68	208	n.a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-85	-132	47	-35,3%
Free Cashflow	191	-64	255	n.a.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-350	-222	-128	57,4%

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 276 Mio. € nach 68 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich hierfür ist die Mittelfreisetzung aus dem Working Capital (281 Mio. €).

Stark positiver Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit durch NWC-Abbau

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 85 Mio. € (2014: 132 Mio. €) und enthält Auszahlungen für den Erwerb von American Fabricators, Inc. in Höhe von 33 Mio. €. Die Auszahlungen für übrige Investitionen in das Anlagevermögen betragen 99 Mio. € (2014: 71 Mio. €), denen Einnahmen aus Desinvestitionen in Höhe von 47 Mio. € (2014: 16 Mio. €) gegenüberstanden. Von den Investitionen entfielen 66 Mio. € auf das Segment Europa und 28 Mio. € auf das Segment Americas. Der Free Cashflow betrug entsprechend 191 Mio. € nach - 64 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 350 Mio. € (2014: - 222 Mio. €) enthält Rückzahlungen von Schuldscheindarlehen und der Wandelanleihe sowie die Rückführung des syndizierten Kredits von insgesamt - 313 Mio. €.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz (in Mio. €)	Veränderung				
	31.12.2015	31.12.2014	gesamt	währungs- bedingt	währungs- bereinigt
Langfristige Vermögenswerte	945	1.103	-158	90	-248
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	961	1.318	-357	88	-445
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	656	746	-90	45	-135
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	114	146	-32	9	-41
Liquide Mittel	165	316	-151	7	-158
Vermögen	2.841	3.629	-788	238	-1.026
Eigenkapital	1.113	1.429	-316	135	-451
Langfristige Schulden					
Finanzverbindlichkeiten	337	522	-185	28	-214
Sonstige langfristige Schulden	469	479	-10	18	-28
Kurzfristige Schulden					
Finanzverbindlichkeiten	208	259	-51	1	-52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	489	743	-254	48	-302
Sonstige kurzfristige Schulden	225	197	28	7	21
Gesamtkapital	2.841	3.629	-788	238	-1.026

*Veränderung in der Bilanz durch
Währungseffekte, NWC-Abbau
und Goodwill Impairment*

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 betrug 2.841 Mio. €. Sie lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau. Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild hatten das Goodwill-Impairment der ZGE Nordamerika, der Abbau des Net Working Capitals sowie die Rückführung der Finanzschulden aus bestehender Liquidität. Bei der Analyse ist ferner zu berücksichtigen, dass die Veränderungen der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung vornehmlich unserer amerikanischen Landesgesellschaft in Höhe + 238 Mio. € enthalten.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum 31. Dezember 2015 trotz positiver Umrechnungseffekte von 90 Mio. € von 1.103 Mio. € auf 945 Mio. € (- 14 %) gefallen. Der Rückgang entfällt mit - 214 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte bei gleichzeitig überwiegend währungsbedingt gestiegenen Sachanlagen (50 Mio. €). Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte ist auf das Goodwill-Impairment der ZGE Nordamerika zurückzuführen (267 Mio. €).

Das Eigenkapital ging aufgrund des negativen Konzernergebnisses von 1.429 Mio. € auf 1.113 Mio. € zurück. Der Rückgang wurde durch die im übrigen Ergebnis erfassten positiven Effekte aus der Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochtergesellschaften abgemildert.

Die Eigenkapitalquote beträgt aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme weiterhin solide 39 % (Vorjahr: 39 %).

*Weiterhin solide
Eigenkapitalquote von 39 %*

Die Anlagendeckung durch Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2015 rund 122 % (2014: 132 %). Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 974 Mio. € nach 1.327 Mio. € im Jahr 2014.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung		
			gesamt	währungs- bedingt	währungs- bereinigt
Vorräte	961	1.318	-357	88	-445
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	656	746	-90	45	-135
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-489	-743	254	-48	302
Net Working Capital	1.128	1.321	-193	85	-278

Trotz Fremdwährungseffekten in Höhe von +85 Mio. € lag das Net Working Capital mit 1.128 Mio. € deutlich unter dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2014 (1.321 Mio. €).

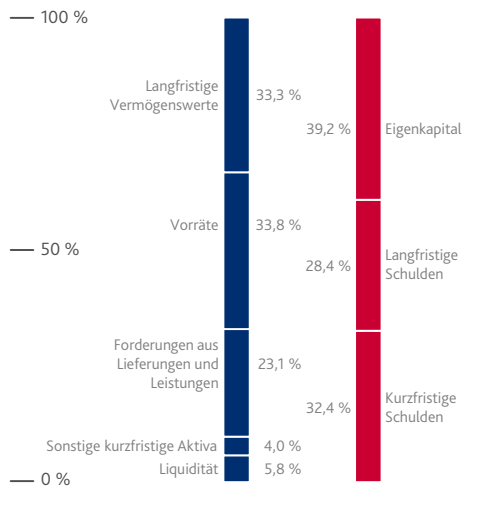
Die liquiden Mittel gingen insbesondere aufgrund der teilweisen Rückzahlung der Schuldscheindarlehn und des syndizierten Kredits sowie der Rückzahlung der Wandelanleihe 2010 auf 165 Mio. € (2014: 316 Mio. €) zurück.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sanken entsprechend von 781 Mio. € zum Vorjahresende auf 545 Mio. €. Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel und Transaktionskosten ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 385 Mio. € nach 472 Mio. €. Der Effekt aus der Fremdwährungsumrechnung bei den Netto-Finanzverbindlichkeiten betrug 23 Mio. €. Der Rückgang der Netto-Finanzverbindlichkeiten ist in erster Linie auf die Mittelfreisetzung aus dem Abbau des Net Working Capitals bedingt.

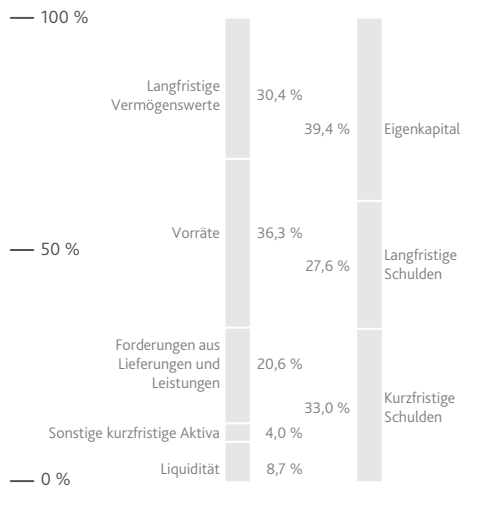
*Netto-Finanzverbindlichkeiten
durch NWC-Abbau deutlich
gesunken*

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind von 328 Mio. € im Vorjahr auf 340 Mio. € gestiegen.

BILANZSUMME 2015: 2.841
in Mio. €



BILANZSUMME 2014: 3.629
in Mio. €



2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das operative Ergebnis des Klöckner & Co-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 unbefriedigend entwickelt. Die wesentlichen Belastungsfaktoren waren eine insgesamt nur schleppende Nachfrage und stark fallende Stahlpreise. So sind in den USA die Preise für Warmbreitband (Hot-Rolled Coil, HRC) in 2015 um rund 32 % zurückgegangen. Durch die Marktbelastungen wurden die positiven Ergebniseffekte aus dem KCO WIN+ Programm deutlich überkompensiert.

Inklusive der Aufwendungen für das Restrukturierungsprogramm in Europa und der Impairments auf den gesamten Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) der Nordamerika-Aktivitäten war ein deutlich negatives Konzernergebnis zu verzeichnen.

Unsere Finanzlage schätzen wir weiterhin als sehr stabil ein. Das Net Working Capital konnten wir durch Standortschließungen und zusätzliche Optimierungsmaßnahmen reduzieren und damit einen deutlich positiven Free Cashflow und einen starken Rückgang unserer Netto-Finanzverbindlichkeiten erzielen. Die Konzernfinanzierung basiert weiterhin auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Die Eigenkapitalquote ist mit 39 % zum Jahresende 2015 weiterhin sehr solide.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1	1	-	-12,8%
Finanzanlagen	1.178	1.295	-118	-9,1%
Anlagevermögen	1.178	1.296	-118	-9,1%
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	222	528	-306	-58,0%
Übrige Forderungen	5	5	-	5,6%
Wertpapiere	-	50	-50	-100,0%
Guthaben bei Kreditinstituten	94	148	-53	-36,1%
Umlaufvermögen	321	730	-409	-56,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	3	11	-8	-73,7%
Vermögen	1.502	2.037	-535	-26,3%
Eigenkapital	1.005	1.261	-257	-20,3%
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	101	101	1	0,6%
Übrige Rückstellungen	32	31	1	3,6%
Anleihen	25	186	-161	-86,7%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	202	165	37	22,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135	287	-152	-53,0%
Sonstige Verbindlichkeiten	3	6	-3	-54,5%
Gesamtkapital	1.502	2.037	-535	-26,3%

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Wandelanleihe vorzeitig
zurückgezahlt

Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild haben darüber hinaus die Finanzverbindlichkeiten, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehn. Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist durch Tilgung der Wandelanleihe 2010 in Höhe von 161 Mio. € (86 %) sowie die Rückführung von Schuldscheindarlehn und syndizierter Kredite bedingt. Der verbleibende Restbetrag der Anleihe wurde durch Ausübung eines so genannten Clean-Up Calls im Januar 2016 getilgt. Die Wandelanleihe ist damit vollständig zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2015 stieg die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 66,9 % (2014: 61,9 %).

Als bedeutsamsten Leistungsindikator im Sinne des DRS 20 sehen wir das Jahresergebnis an.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2015	2014	Veränderung	
Beteiligungsergebnis	41	78	-37	-47,4%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-259	-96	-163	n.a.
Zinsergebnis	12	-6	17	n.a.
Übrige Erträge und Aufwendungen	-30	-21	-9	-43,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-236	-44	-191	n.a.
Steuern	-1	-1	1	39,6%
Jahresfehlbetrag	-237	-46	-191	n.a.
Bilanzgewinn Vorjahr	20	16	4	23,5%
Ausschüttungen	-20	-	-20	-
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	237	-	237	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-16	16	100,0%
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	66	-66	-100,0%
Bilanzgewinn	0	20	-20	n.a.

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen:

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren vorwiegend aus der Becker Besitz GmbH, Duisburg und der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwiegend die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg.

Wertberichtigungen auf
Beteiligungsbuchwerte
belasteten handelsrechtliches
Ergebnis

Zur Stärkung der Kapitalbasis wurden Kapitaleinlagen in unsere Tochtergesellschaften in Frankreich (56 Mio. €), Großbritannien (39 Mio. €) und Spanien (20 Mio. €) vorgenommen, die aufgrund der anhaltend negativen Ergebnisentwicklung dieser Gesellschaften außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Nachdem sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im laufenden Jahr schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat und die Ertragsplanung entsprechend angepasst wurde, musste der Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/Delaware/USA in Höhe von 143 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt werden.

Die Verbesserung des Zinssaldos ist auf die im Vorjahr durchgeführte gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung der Beteiligungsverhältnisse an der amerikanischen Landesorganisation zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurden zuvor von einer Zwischenholding ausgereichte Finanzierungen an die Klöckner & SE übertragen, das sich positiv auf das Zinsergebnis ausgewirkt hat.

Zinssaldo verbessert

Der negative Saldo aus den übrigen Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 21 Mio. € im Vorjahr auf 30 Mio. €, da sowohl die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt mit 4 Mio. € auf einen Forderungsverzicht im Rahmen der Liquidation der Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres belief sich auf 237 Mio. € (2014: 46 Mio. €). Hierzu beigetragen haben insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Entwicklung der Klöckner & Co SE ist in ihrer Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2016 nach dem Verlust in 2015 einen spürbar positiven Jahresüberschuss.

Nach hohem Verlust in 2015 spürbar positives Ergebnis für 2016 erwartet

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern und im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB I. V. M. § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG UND ART. 52 SE-VERORDNUNG

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2015 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Herr Friedhelm Loh), Haiger, 20,17 % am 3. Dezember 2015 (gemeldet am 9. Dezember 2015). Bis zum 2. Februar 2016 wurde diese Beteiligung auf 25,25 % weiter aufgestockt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i. V. m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2017 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2012).

Er ist ermächtigt, bis zum 23. Mai 2018 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern Options oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 49.875.000 €, die durchgeführt wird, soweit Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen ausgeübt werden, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 ausgegeben werden. Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Des Weiteren besteht satzungsgemäß eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 16.625.000 €, die jedoch faktisch nicht mehr durchgeführt werden kann, da Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen, die die Gesellschaft bzw. deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ausgegeben haben, nicht mehr bestehen bzw. nicht mehr ausgeübt werden können. Näheres regelt § 4 Abs. 5 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 24. Mai 2017 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen das direkte oder indirekte rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der im Mai 2013 abgeschlossenen und im Mai 2015 verlängerten syndizierten Revolving-Credit-Facility über insgesamt 360 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen. Gleiches gilt für die Darlehensgeber verschiedener von der Gesellschaft aufgenommener Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 133 Mio. €. Auch die übrigen wesentlichen Kreditvereinbarungen sowie das europäische ABS-Programm des Konzerns sehen marktübliche Kontrollwechselklauseln vor. Zudem sehen virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, eine Regelung vor, wonach diese im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefristen, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe, ausgeübt werden.

3.3 Dividendenplanung

Die generelle Dividendenpolitik von Klöckner & Co sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor. In Anbetracht des Konzernjahresfehlbetrags in Höhe von 349 Mio. € wird für das Jahr 2015 keine Dividende ausgeschüttet.

4. Verantwortung

Die Geschäftstätigkeit von Klöckner & Co wirkt sich auf zahlreiche interne und externe Stakeholder aus. Im Sinne aller Beteiligten gestalten wir diese Beziehung langfristig und verantwortlich. Für Klöckner & Co bedeutet Nachhaltigkeit in der Stahldistribution: optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter, effizienter Ressourceneinsatz und soziale Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette sowie gesellschaftliches Engagement im regionalen Umfeld der Unternehmensstandorte.

4

*Schwerpunkthemen:
Mitarbeiter, Umwelt,
Wertschöpfungskette und
gesellschaftliches
Engagement*

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie unsere diesbezüglichen veröffentlichten Informationen werden untergliedert in die vier Schwerpunkthemen: Mitarbeiter, Umwelt, Wertschöpfungskette und gesellschaftliches Engagement. Darüber hinaus nehmen wir aktiv an dem gesellschaftlichen Diskurs über Werte und unternehmerische Verantwortung teil. Verantwortet werden diese Themen im Rahmen der jeweiligen Resort-Zuständigkeit vom Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl und dem für Europa zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork.

Mitarbeiter

An derzeit rund 200 Standorten in 14 Ländern setzen sich täglich rund 9.600 qualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiter für die Wünsche und Bedürfnisse unserer rund 140.000 Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiter sind in Europa und 30 % auf dem amerikanischen Kontinent tätig.

Für uns als Dienstleistungsunternehmen sind engagierte und qualifizierte Mitarbeiter ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir haben den Anspruch, in allen Bereichen unseres unternehmerischen Handelns stets höchsten Qualitätsstandards gerecht zu werden. Untermuert wird dies von unserer gruppenweiten Mitarbeiterstrategie, die auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie auf Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität und auf Initiativen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter basiert.

Im abgelaufenen Jahr haben wir den vor einigen Jahren implementierten Feedbackprozess für die Führungskräfte der oberen und mittleren Ebene zur Entwicklung und Leistung als jährliches Standardinstrument fortgeführt und auf zusätzliche Zielgruppen angewendet. Im laufenden Jahr werden Review- und Entwicklungsgespräche für einen erweiterten Mitarbeiterkreis in fast allen Landesgesellschaften genutzt. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt mit Programmen zur Entwicklung internen Nachwuchses, wie unserem Emerging Leaders Program – einem Förderprogramm für die Niederlassungsleiter von morgen. Das Programm umfasst die Auffrischung beziehungsweise Neuvermittlung von Kompetenzen, die es für eine zukunftsorientierte Niederlassungsleitung benötigt. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Vertriebstrainings, Führungs-Skills bis hin zu Design Thinking Methoden – als wirkungsvolle Methode für innovatives und kundenzentriertes Arbeiten im Rahmen unserer digitalen Transformation. Die ersten Emerging Leaders sind bereits erfolgreich auf Niederlassungsleiterpositionen etabliert. 2016 wird bereits ein zweiter Programm-Jahrgang starten.

Außerdem haben wir im vergangenen Jahr eine weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, ein aktuelles Meinungsbild über die Kommunikation, das Führungsverhalten und das Arbeiten bei Klöckner & Co zu erhalten. Die mit rund 60 % erfreulich hohe Rücklaufquote und die insgesamt positive Resonanz zeigen uns, dass unsere Mitarbeiter ein großes Interesse am Konzern und der strategischen Ausrichtung haben. Besonders erfreulich war für uns die Tatsache, dass unsere Strategie gut im Konzern verankert ist. Über 80 % unserer Mitarbeiter unterstützen die durchgängige Digitalisierung unserer Liefer- und Leistungskette sowie den Ausbau höherwertiger Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zusätzlich zeigen die Ergebnisse hohe Werte beim Mitarbeiterengagement und auch bei der Mitarbeiterzufriedenheit, so sagen unter anderem über 80 % unserer Mitarbeiter, dass die Zusammenarbeit in ihrem Team gut funktioniert und sie gerne bei Klöckner & Co arbeiten. 84 % der Mitarbeiter fühlen sich zudem durch ihren direkten Vorgesetzten mit Respekt

behandelt. Verbesserungspotential haben wir zum Beispiel im Bereich „Feedback erhalten“ identifiziert, so wünschen sich 35 % unserer Mitarbeiter mehr Leistungsfeedback von ihrem direkten Vorgesetzten. Im Jahr 2016 werden Follow-Up Prozesse, wie zum Beispiel die Ausweitung der jährlichen Feedback- und Review-Gespräche, in enger Abstimmung mit den Personalleitern der jeweiligen Landesgesellschaften, folgen.

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hatte der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Klöckner & Co SE festzulegen.

Ziele für weibliche Führungskräfte

Der Aufsichtsrat hat für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Der Vorstand hat für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Klöckner & Co SE die folgenden Zielgrößen festgelegt: 12,5 % für die Ebene 1 und 25 % für die Ebene 2. Alle Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen bzw. einzuhalten.

Darüber hinaus haben wir uns für den Gesamtkonzern Klöckner & Co – auf freiwilliger Basis – weitere und langfristige Ziele gesetzt. So konnte der Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstands von 8 % im Jahr 2010 auf 14 % Ende 2015 gesteigert werden. Bis 2020 soll der Anteil der Frauen im Management auf 20 % steigen.

Dass unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ankommen, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index 2015“. Wir wurden in dieser jährlichen externen Erhebung basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen als ein Top Ten Unternehmen von mehr als 100 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

Wir beschränken uns aber nicht nur auf die Förderung weiblicher Mitarbeiter. Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir tagtäglich in 14 Ländern an rund 200 Standorten die Wünsche unserer rund 140.000 Kunden bedienen, benötigt es ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiter aus rund 70 unterschiedlichen Nationen im Konzern.

Die Qualifikationen der Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Talente in den eigenen Reihen zu fördern, misst Klöckner & Co große Bedeutung zu. Unseren Mitarbeitern stehen dazu berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Dazu kommt eine individuelle Unterstützung bei eigenen Fortbildungsvorhaben. Darüber hinaus werden im Rahmen der Mitarbeiterjahresgespräche individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in Zielvereinbarungen festgelegt. Studierenden bietet Klöckner & Co Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen und vertiefen können.

Sowohl die Arbeitssicherheit als auch der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sind für uns als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten von besonderer Bedeutung. Mit dem durch unser internationales QHSE-Gremium – QHSE steht für Quality (Qualität), Health (Gesundheit), Safety (Sicherheit) und Environment (Umwelt) – entwickelten Arbeitsschutzmanagementkonzept „Safety 1st“ sollen das Unfallrisiko gemindert und durch Unfälle bedingte Ausfalltage systematisch reduziert werden.

Klößner & Co hat sich zum Ziel gesetzt die Unfallhäufigkeitsrate LTIF bis 2018 von 13,4 für die gesamte Gruppe im Jahr 2015 auf einen Wert von unter 10 zu senken. Dies soll mithilfe eines ganzheitlichen Maßnahmenkatalogs, der unsere Führungskräfte noch stärker in die Verantwortung nimmt und Mitarbeiter intensiv am Arbeitsschutz beteiligt, umgesetzt werden.

Zu einem gesteigerten Arbeitsschutzbewusstsein trägt die in den meisten europäischen Landesgesellschaften eingeführte international anerkannte Arbeitsschutz Zertifizierung OHSAS 18001 nach britischem Standard bei. Im Jahr 2016 ist die Implementierung des Standards an weiteren Standorten geplant.

Auch im Berichtsjahr wurden unseren Mitarbeitern in nahezu allen Landesgesellschaften Angebote zum Gesundheitsschutz und zur Vorsorge gemacht, unter anderem freiwillige medizinische Beratungen, Krebsvorsorge, Hautscreening, Augenuntersuchungen sowie jährliche Gripeschutzimpfungen. Dieses Konzept werden wir auch weiterhin intensivieren und regelmäßige Untersuchungsangebote in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenkassen anbieten. Die Maßnahmen sollen uns dabei helfen, den vergleichsweise niedrigen Krankenstand weiter zu senken. Unser Gesundheitskonzept wird abgerundet durch das Angebot, einen zusätzlichen Krankenversicherungsschutz über Klößner & Co abschließen zu können.

Umwelt

Mithilfe effizienter und verantwortungsvoll gestalteter Prozesse möchte Klößner & Co belastende Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt minimieren und somit Ressourcen für nachfolgende Generationen bewahren. Im Rahmen dieses ganzheitlichen Ansatzes werden die Aspekte Qualität, Arbeits- und Umweltschutz als gleichwertig betrachtet.

Regelmäßige Tagungen internationaler Arbeitsgruppen aus Logistik- und Qualitätsmanagern ermöglichen, sich zu diesen Themen länderübergreifend über Best-Practice-Lösungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu entwickeln und diese systematisch voranzutreiben. Erfolgreiche Projekte verschiedener Landesgesellschaften werden auf ihre Realisierbarkeit in anderen Ländern hin geprüft und gegebenenfalls übertragen.

In mehreren europäischen Landesgesellschaften sind unsere Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, und auch in der US-amerikanischen Landesgesellschaft ist bereits eine Vielzahl der Standorte mit einem Umweltmanagementsystem ausgestattet.

Auch im Jahr 2015 haben wir am „Carbon Disclosure Project“ (CDP) teilgenommen und wir planen eine Fortsetzung unserer Teilnahme. Ziel des CDP ist es, langfristige Chancen und Risiken der teilnehmenden Unternehmen zu bewerten und die Entwicklung von Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung von CO₂-Emissionen zu fördern.

Gesellschaftliches Engagement

Klößner & Co agiert weltweit in 14 Ländern und ist sich seiner damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: Unser Ziel ist eine nachhaltige Verknüpfung von Internationalität und Regionalität. Wir möchten unserer unternehmerischen Verantwortung durch aktives Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen gerecht werden. Unsere finanziellen Zuwendungen sollen dabei denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen.

*Aktives Engagement
in der direkten
Nachbarschaft*

Die kontinuierliche und bereits seit mehreren Jahren betriebene Förderung von Bildungsinitiativen oder die Sicherstellung der Grundbedürfnisse sozial benachteiligter Kinder am Standort unserer Konzernzentrale in Duisburg ist uns ebenso ein Anliegen wie die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur. So unterstützt Klößner & Co Schulen und ein Jugendzentrum im Duisburger Stadtteil Marxloh unter anderem bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten. Zusätzlich fördert Klößner & Co die Durchführung essenzieller Bau- und Sanierungsmaßnahmen dieser Einrichtungen. So konnte beispielsweise in Kooperation mit der Stadt Duisburg im vergangenen Jahr ein Jugendzentrum saniert werden.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir ein schulformübergreifendes Konzept für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern erarbeitet und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Die seitdem bestehende erfolgreiche Kooperation wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Die jeweiligen Landesorganisationen können am besten die Unterstützungswürdigkeit von Projekten in den einzelnen Regionen beurteilen. Aus diesem Grund werden die Spenden- und Sponsoringaktivitäten von den Landesgesellschaften weitestgehend eigenständig durchgeführt und wesentliche Förderungsmaßnahmen an die Konzernzentrale berichtet. Einen Rahmen erhalten unsere Landesgesellschaften dabei durch eine konzernweit gültige Verfahrensweisung. So stellen wir eine gemeinsame Ausrichtung unserer Aktivitäten sicher und tragen gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten unserer Märkte Rechnung.

Gemeinsam mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.

Außerdem fördern wir seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen bzw. ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft.

Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeit wird bei Klößner & Co als ganzheitliches Konzept gesehen, das sowohl die gesamte Wertschöpfungskette des Konzerns als auch die angrenzenden Wertschöpfungsstufen integriert. Vom Einkauf über die Lagerhaltung und zahlreiche Servicedienstleistungen bis hin zur Distribution ist für uns eine stetige Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der Ergebnisse im Sinne unserer Kunden von besonderer Bedeutung. Eine kontinuierliche Verbesserung der Service- und Produktqualität stellt eine nachhaltige Kundenzufriedenheit sicher. Daher sind unsere zentralen Aspekte des Qualitätsmanagements: Prozessoptimierung, Arbeitsschutz und Umwelt. Die Umsetzung der Projekte zur Optimierung der internen Wertschöpfungskette findet in enger Abstimmung mit den jeweiligen Landesgesellschaften statt. Die erzielten Erfolge unserer Maßnahmen werden nach außen publiziert. Zahlreiche Niederlassungen unserer Landesgesellschaften sind bereits seit einigen Jahren nach dem weltweit gültigen Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Standorte mit Bezug zur Automobilindustrie haben darüber hinaus häufig zusätzlich den Automotive-Standard ISO TS 16949 eingeführt. Viele unserer Standorte, die Bauteile für den Stahlbau fertigen, haben ihr System zur werkseigenen Produktionskontrolle bereits zertifizieren lassen, was eine Fertigung ausgewählter Produkte gemäß EN 1090 ermöglicht.

Regelkonformes Verhalten

Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner&Co integriertes Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit externen Partnern sicherstellen und die Beziehungen zu externen Vertragspartnern verantwortlich gestalten. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit für alle Landesgesellschaften gültige Code of Conduct, interne Compliance-Richtlinien und -Verfahrensweisungen sowie umfangreiche Schulungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter und für uns tätige Intermediäre.

*Code of Conduct als
zentrales Element*

Alle Mitarbeiter erhalten unseren Code of Conduct und bestätigen schriftlich, dass sie die Inhalte verstanden haben und sich daran halten werden. Zusätzlich sind Vorgesetzte in der Verantwortung, die Prinzipien des Codes of Conduct zu erläutern und vorzuleben. Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken und dolose Handlungen sowie den Datenschutz und die Geldwäscheprävention sensibilisiert. Wir führen konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem beruflichen Alltag zu behandeln. Sollte es Fragen zum korrekten Verhalten in einer geschäftlichen Situation geben, können sich die Mitarbeiter an ihr nationales Compliance Office oder das Corporate Compliance Office der Holding wenden. Zur Evaluierung der bestehenden Compliancerisiken führt das Corporate Compliance Office in regelmäßigen Abständen, risikobasiert, Compliance Risk Assessments mit den Geschäftsführungen der operativen Einheiten durch. Ferner prüft der Zentralbereich Internal Audit im Rahmen von IKS-Audits die Sensibilisierung der Mitarbeiter hinsichtlich unseres Compliance-Management-Systems sowie die Einhaltung der Compliance-relevanten Richtlinien und Verfahrensweisungen, und zwar anhand eines mit dem Corporate Compliance Office abgestimmten Prüfprogramms. Von unseren externen Vertragspartnern erwarten wir, dass sie die Grundsätze und Maßstäbe unseres Code of Conduct oder eines gleichwertigen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation umsetzen.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, uns Hinweise auf mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct zu melden. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das seit Anfang 2015 von einem externen Dienstleister betrieben wird.

Klare Regeln bieten unseren Mitarbeitern in Zeiten großer Veränderungen eindeutige Anleitung und Orientierung. Um Korruption vorzubeugen, haben wir strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zum Erreichen eines einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert. Ein weiteres Schwerpunktthema des Compliance-Management-Systems ist die Exportkontrolle und das Sanktionslisten-Screening. Hierzu wurden 2015 umfangreiche IT-Verfahren implementiert, die sicherstellen sollen, dass interne Prozesse durch systemische Kontrollen so abgesichert werden, dass es zu keinen Regelverstößen kommt. Auch im Jahr 2015 unterstützte Klöckner & Co die Arbeit von Transparency International Deutschland e. V. und setzte so ein Zeichen im Kampf gegen Korruption.

5. Nachtragsbericht

Gemäß Pflichtmitteilung nach §§ 21, 22 WpHG hat die SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh) ihr Stimmrecht auf über 25 % aufgestockt. SWOCTEM hielt am 2. Februar 2016 25,25 % der Stimmrechte der Klöckner & Co SE. Der Mitteilung nach dient die Investition der Umsetzung finanzieller und strategischer Ziele.

Durch das Überschreiten der Beteiligungshöhe von 25 % verfallen bestehende Verlustvorträge deutscher Gesellschaften im Verhältnis zur Beteiligungsquote von SWOCTEM gemäß § 8c Körperschaftsteuergesetz.

Aktuell ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da nur in geringem Umfang aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften angesetzt sind.

6. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

6.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Für das Jahr 2016 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 %. Die konjunkturelle Abkühlung in China und den Schwellenländern, ein zu schneller Rückzug aus der sehr expansiven Geldpolitik in den USA und der drastische Verfall des Ölpreises könnten sich jedoch als Belastungsfaktoren für die Weltwirtschaft erweisen.

In der Eurozone wird das Wirtschaftswachstum im Wesentlichen vom Konsum getragen. Der schwache Euro verbessert die internationale Wettbewerbsfähigkeit, was vor allem die exportorientierte deutsche Wirtschaft stimulieren sollte. In Summe geht der IWF für 2016 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in der Eurozone von 1,7 % aus.

Für die USA erwartet der IWF ein deutlicheres Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,6 %. Positive Impulse sollten im Wesentlichen aus der Bauwirtschaft und dem privaten Konsum kommen.

Für China erwartet der IWF einen Rückgang des Wirtschaftswachstums auf 6,3 %. Dem exportorientierten Land machen schwächelnde Auslandsgeschäfte und Überkapazitäten in der Industrie zu schaffen. Auch Chinas Wandlung von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft belastet das Wachstum.

In Brasilien bleibt die Lage weiterhin angespannt. Trotz der geplanten staatlichen Konjunkturprogramme erwartet der IWF für 2016 einen weiteren Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5 %.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)	2016e
Europa*)	1,7
Deutschland	1,7
Großbritannien	2,2
Frankreich	1,3
Spanien	2,7
Schweiz	1,2
China	6,3
Americas	
USA	2,6
Brasilien	-3,5

Quelle: IWF, Bloomberg.

*) Euroraum.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2016 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 0,7 %. In der Europäischen Union rechnet der Verband mit einer Steigerung von 2,2 %, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 2,1 %, für Süd- und Zentralamerika von 2 % und für China ein Rückgang von 2 % prognostiziert wird.

6.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird in Europa nach Schätzungen von Euroconstruct im Jahr 2016 – weiterhin getragen von einem stärkeren Wohnungsbau – um rund 3 % wachsen. In den USA wird mit einem Anstieg in Höhe von rund 7 % gerechnet, wobei die erwartete Expansion der Branche vornehmlich auf den Wirtschaftsbau zurückgeführt wird. Darüber hinaus sollten staatliche Infrastrukturprojekte das Wachstum unterstützen. In China wird mit einem Wachstum von rund 3 % gerechnet. Auch in dieser Region stimulieren Investitionen in die Infrastruktur das Wachstum, während der Wohnungsbau voraussichtlich an Dynamik verlieren wird.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Ausblick für den Maschinen- und Anlagenbau ist für das Jahr 2016 nur verhalten positiv. In Europa sollten der schwache Euro und die niedrigen Finanzierungskosten die Nachfrage leicht stimulieren und für ein Branchenwachstum von rund 1 % sorgen. Für die USA wird aufgrund der niedrigen Erdölpreise und des starken US-Dollars hingegen eine Stagnation auf dem Vorjahresniveau erwartet. Auch für China, dem mit Abstand größten Maschinenbauproduzenten der Welt, wird mit einem Nullwachstum gerechnet.

Automobilindustrie

Für das Jahr 2016 rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) mit einer Fortsetzung des globalen Wachstums um rund 2 %. Für Westeuropa und die USA werden jeweils leichte Zuwächse von 1 % prognostiziert. In China sollte das Plus mit 2 % etwas stärker ausfallen.

6.3 Risiken und Chancen

Die Nachfrage nach Stahl entwickelt sich in unseren wesentlichen Absatzmärkten Europa und Nordamerika – trotz des gesamtwirtschaftlichen Wachstums – insgesamt nur schleppend. Die Stahlpreise gingen im vergangenen Jahr in beiden Regionen im Wesentlichen aufgrund des Rohstoffpreisverfalls und Importdrucks – vor allem aus China – sogar deutlich zurück. Zusätzlich belastend auf das Marktumfeld wirken die Unsicherheiten über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Chinas und der Schwellenländer sowie zunehmend auch geopolitische Risiken.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) ergänzt.

Durch eine zentrale Richtlinienkompetenz, eine konzernweit gültige Risikomanagementrichtlinie und durch die jährliche grundlegende Aktualisierung des Risikoinventars, sowohl auf Länder- wie auf Zentralbereichsebene, ist das einheitliche Risikoverständnis im Konzern fest etabliert. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, welches eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM – Enterprise-Risk-Management –, für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewähren können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

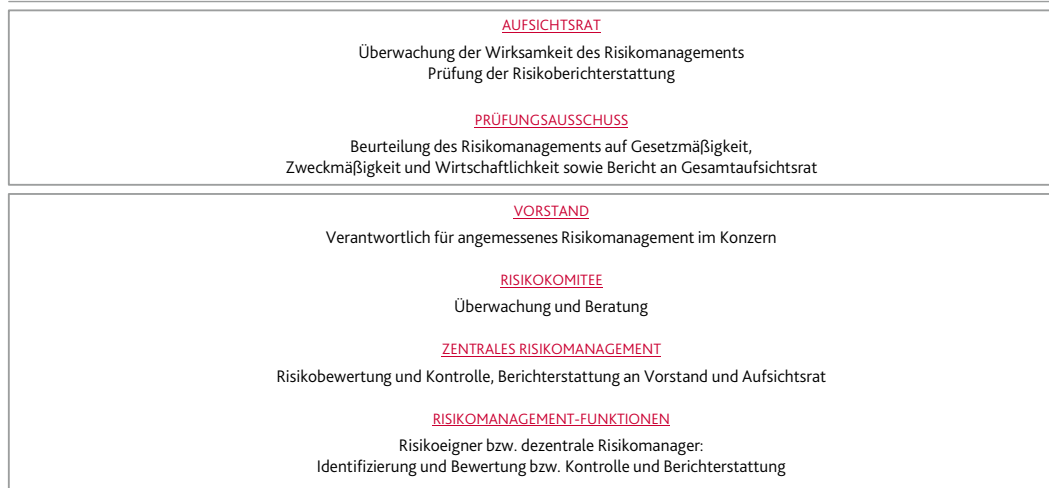
Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das zentrale Risikomanagement ist in einer eigenen Abteilung Risk Management innerhalb des Zentralbereichs Internal Audit gebündelt. Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken

Risikomanagementstruktur



Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

Von den wesentlichen Risikofeldern in unserem Konzern liegen unternehmensstrategische sowie unmittelbar betriebliche Risiken in der Zuständigkeit des Gesamtvorstands bzw. der Geschäftsführungen der Landesgesellschaften. Hinzu kommen wesentliche Risikofelder in den Zuständigkeiten der Ressortvorstände der jeweiligen Zentralbereiche. Neben der Konzernfinanzierung und -rechnungslage unterstützen diese auch mittelbar die operativen Zuständigkeiten der Landesorganisationen. Die landesübergreifenden Risikofelder steuern wir zentral, um die Gesamtinteressen des Konzerns zu wahren.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den beiden Segmenten Europa und Americas weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden sowohl hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum als auch insbesondere für bestandsgefährdende Risiken und alle wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, welches regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos für den Gesamtkonzern und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. Erwartungswert, realistischer Höchstschaden und Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetachtung):

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können.	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können.	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können.	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können.	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens gefährden zu können.	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, welche zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen zueinander betrachtet.

3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt ab dem laufenden Geschäftsjahr zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand der Klöckner & Co SE geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken auf Gesamtkonzernebene sowie auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Risiken und Chancen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, sodass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Das IKS hält dazu an, die Funktionstrennung zwischen genehmigenden, ausführenden, verwaltenden und abrechnenden Tätigkeiten zu beachten. Zusätzlich bilden die maschinellen, IT-gestützten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Corporate Legal & Compliance und Corporate Controlling prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling führt diese auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR) wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch einen zertifizierten unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer wertorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreuendes Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten erleichtert, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie unseren Code of Conduct oder einen entsprechenden Verhaltenskodex implementiert haben und einhalten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS verhindert werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, d. h. Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße jeglicher Art zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres im Internet und an anderer Stelle veröffentlichten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Kartellrecht und zum Datenschutz sowie eine systematische Geschäftspartnerprüfung der von uns eingeschalteten Intermediäre und eine systemintegrierte Exportkontrolle, sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten einnehmen, das u. a. auch der Risikoprävention dient. Seit der Einführung des CMS wurde das System regelmäßig geprüft, weiterentwickelt und ergänzt.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone from the top“ sowohl im Konzern-Intranet als auch im Internet unmissverständlich seine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei kartellrechtlichen Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und diese gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden (z. B. die zu zahlende Geldbuße) nehmen. Wir weisen die Mitarbeiter darauf hin, dass bei Schmiergeldzahlungen und anderen Korruptionsdelikten involvierten Mitarbeitern auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Implementierung des CMS mitzuwirken.

Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und deren Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Keine nachhaltige Profitabilität des traditionellen Stahlhandelsgeschäftsmodells		
	Regionale Abhängigkeit vom europäischen Stahlmarkt		
	Abhängigkeit von Bauindustrie und Commodity-Produkten		
	Erneute Finanzkrise		
		Erfolg von Akquisitionen	
Marktrisiken	Wirtschaftslage / Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
	Abnehmende Skaleneffekte aufgrund signifikant rückläufiger Absatzmengen		
		Nachfrage- und Preisentwicklung	
		Wettbewerbssituation	
Finanzrisiken	Impairment-Abschreibungen ¹		
		Dauerhaft schwache Profitabilität	
			Liquiditätsrisiken aus Wechselkursschwankungen ²
Rechtliche / Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, z. B. hinsichtlich Finanzierungsbedingungen
			Änderung der Rechtsprechung / der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
Personalrisiken			Projektrisiken
Risiken aus Steuerungsprozessen			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen
			Strukturanpassungen gefährden Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells
			Intensivierung von Wettbewerb und Margendruck durch Digitalisierung

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

2) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf die Konzernliquidität.

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in einem möglicherweise nicht mehr nachhaltig profitablen Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels, der regionalen Abhängigkeit vom europäischen Stahlmarkt, der Abhängigkeit von der Bauindustrie und von Commodity-Produkten, sowie einer erneuten Finanzkrise. Weitere bedeutende Risiken sind der Erfolg von Akquisitionen sowie die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten belasten könnte.

Von dem potenziell nicht mehr zukunftsfähigen Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und dem forcierten Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen.

Die regionale Abhängigkeit vom europäischen Stahlmarkt wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den US-Anteil am Absatz erhöhen.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie dem Maschinen- und Anlagenbau und dem Automobilzulieferergeschäft, sowie mit Portfoliovereinigungen im margenschwachen Baugeschäft und zusätzlichen Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere in Frankreich. Den Anteil der Commodity-Produkte reduzieren wir durch den Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die Steigerung des Umsatzes mit höherwertigen Produkten. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden schnell und effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Dem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der stabilen Eigenkapitalausstattung (Eigenkapitalquote von 39%) und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital (Gearing von 36%). Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und Sicherstellung der Liquidität ist über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten vollständig gesichert. Die Kerninstrumente sind dabei das europäische ABS-Programm in Höhe von 300 Mio. € und die syndizierte Holding-Kredit-Fazilität in Höhe von 360 Mio. € mit Laufzeiten bis Mai 2017 bzw. Mai 2018 sowie eine syndizierte US-ABS/ABL-Fazilität in Höhe von insgesamt 600 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im Dezember 2017. Darüber hinaus verfügen wir mit 165 Mio. € über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die über eine einwandfreie Bonität verfügen und grundsätzlich einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Die Bonität der Banken wird anhand der am Markt gehandelten Kreditausfallwahrscheinlichkeiten (CDS-Spreads) regelmäßig überprüft.

Der Ablauf von Akquisitionen ist wie alle M&A-Aktivitäten im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie die unserer übrigen Aktivitäten.

Um unsere Widerstandskraft gegen negative Markteinflüsse zu verbessern, arbeiten wir weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Dafür haben wir das Programm KCO WIN+ im Berichtszeitraum um zusätzlichen Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen beträchtlich erweitert.

Marktrisiken

Für Klöckner & Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Bedeutung unseres Wachstumsmarkts USA stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. In Frankreich – als wichtiger europäischer Markt – stellen strukturelle Schwächen ein wesentliches Hindernis für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaftslage dar. Ein weiteres gravierendes Marktrisiko sind abnehmende Skaleneffekte aufgrund potenziell signifikant rückläufiger Absatzmengen. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner & Co die bedeutenden Marktrisiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maß durch die intensive Wettbewerbssituation.

Die konjunkturellen Risiken ergeben sich aus der anhaltenden Verunsicherung der Finanzmärkte vor allem aufgrund der Sorgen über den Zustand der chinesischen Volkswirtschaft, der Geldpolitik der US-Notenbank sowie der weiterhin hohen Staatsverschuldung einiger europäischer Länder und der USA, was eine sinkende Investitionstätigkeit und dadurch einen Rückgang der Stahlnachfrage zur Folge haben könnte. Zunehmende geopolitische Risiken, wie z.B. der Islamische Staat, die Flüchtlingskrise, Spannungen im Nahen Osten sowie weiterhin die Ukraine-Krise, sorgen für zusätzliche Unsicherheit.

Die Optimierung unseres Netzwerks von Standorten sowie Portfoliobereinigungen im Rahmen von KCO WIN+ haben einen sinkenden Absatz zur Folge. Ein signifikant über unsere Planungen hinaus sinkender Absatz könnte dazu führen, dass wir geplante Skaleneffekte im Einkauf nicht mehr realisieren können. Diesem Risiko begegnen wir u.a. mit einer stärkeren Fokussierung auf wenige Lieferanten, mit einer Vertiefung der Beziehungen zu unseren Kernlieferanten und mit neu verhandelten Vertragsbedingungen sowie Wachstum im Geschäft mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen, wie z.B. über den Aufbau von Becker Aluminium Service und der Übernahme von American Fabricators.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Bauindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist aufgrund der überwiegend zyklischen Branchen unverändert mit hohen Risiken belastet. Hinsichtlich der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil besteht z. B. eine große Abhängigkeit von öffentlichen Investitionen.

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, die Bewertung der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion insbesondere in China drohen weiterhin Preiseinbrüche, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Durch Importe von Asien nach Europa sowie von Asien und Europa nach Amerika gibt es Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den Märkten. Vor allem die weiter zunehmenden Stahlimporte aus China zu Dumpingpreisen wirken einer Stahlpreiserholung entgegen. Die Abwertung des Yuan sowie weiter sinkende Rohstoffpreise könnten diese Situation verschärfen. Momentan sind umfassende Kapazitätsanpassungen mit Ausnahme von Großbritannien nicht absehbar, sodass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dies gilt insbesondere für Europa, da hier auch für die kommenden Jahre nur ein moderates Nachfragewachstum erwartet wird und im Gegensatz zu den USA keine strikte Trennung zwischen Produktion und Vertrieb herrscht, die für eine stärkere Preisdisziplin der Hersteller sorgt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten.

Aktuelle und in Vorbereitung befindliche Antidumping-Maßnahmen beeinflussen die Warenströme und die Situation in den Regionen wesentlich. Wenn die Europäische Union (EU) bei der Ergreifung von Maßnahmen zurückhaltender reagiert als die stärker protektionistische USA, kann dies potenziell zu einem Umlenken der Importmengen von den USA in die EU führen. Die Situation in Europa würde sich dadurch verschärfen.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. So können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen wird möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen reagiert. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Schrott, Eisenerz und Koks sowie die im Markt befindlichen Bestände.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebs effektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Darauf baut die weiter verstärkte Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb auf, die wesentlich dazu beiträgt, die Marktrisiken zu minimieren. Die zwei Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sowie die Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine optimierte Preisgestaltung – einem Kernelement von KCO WIN+ – noch konsequenter realisieren.

Das Management des Preis- und Bestandsrisikos nimmt in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die länderübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So steuern wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser zentrales Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Diese fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Unsere nachfragegerechte und logistisch optimierte Bestands- und Sortimentspolitik reduziert ebenfalls das Preisrisiko.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Abweichungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Finanzrisiken

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner & Co und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest. Im Folgenden stellen wir gravierende, bedeutende sowie mittlere Risiken dar.

**Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken**

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Zielunternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Zielunternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Nachdem sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im Geschäftsjahr 2015 schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat, haben wir Wertberichtigungen (Impairments) auf den gesamten Goodwill der Nordamerika-Aktivitäten der Klöckner & Co SE vorgenommen. Dadurch entspricht dort nunmehr der Nutzungswert (Value in Use) dem Buchwert der Vermögenswerte. Jede weitere Reduktion des Nutzungswertes würde zu einer zusätzlichen Wertberichtigung langfristiger Vermögenswerte führen. Dieses Risiko wird insgesamt als gravierendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine wesentliche Einflussgröße auf das Konzernergebnis handelt. Als Gegenmaßnahme dient insbesondere unser Programm KCO WIN+ mit dem Ziel, im gesamten Konzern nachhaltig die Ertragsituation zu verbessern.

Die operative Ertragskraft ist ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Banken. Eine dauerhaft schwache Profitabilität würde daher unsere zukünftigen Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Wir betrachten eine dauerhaft niedrige Profitabilität als bedeutendes Risiko. Diesem Risiko begegnen wir u. a. mit dem Optimierungsprogramm KCO WIN+, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Die Klöckner & Co SE hat konzerninterne Finanzierungsmaßnahmen durch Cross-Currency-Swaps und Devisentermingeschäfte abgesichert. Durch Auf- bzw. Abwertung der Fremdwährungen zum Euro kann es zu positiven oder negativen Liquiditätseffekten bei der Prolongation von Sicherungsgeschäften auf aktueller Kursbasis kommen. Aufgrund des Volumens der Sicherungsgeschäfte stufen wir dieses Liquiditätsrisiko als mittleres Risiko ein, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt. Wir begegnen diesem Risiko durch stärkere Nutzung externer Finanzierungsquellen. Für weitere Angaben zu Liquiditätsrisiken sowie Kreditrisiken bzw. Preisänderungsrisiken wie Zins- und Währungsrisiken verweisen wir auf den Abschnitt (29) „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ bzw. (30) „Derivative Finanzinstrumente“ im Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und in Großbritannien, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Dieses Risiko betrachten wir insgesamt als mittleres Risiko.

Im Rahmen der Risikoanalyse lassen wir durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Zum Jahresende 2015 haben wir uns entschieden, die bestehenden Ratingvereinbarungen mit den beiden Ratingagenturen Standard & Poor's (S&P) sowie Moody's Investor Service (Moody's) zu beenden. Zum Zeitpunkt der Rückgabe der Ratings wurde die Klöckner & Co SE von S&P mit B („Outlook stable“) und von Moody's mit B1 („Outlook negative“) bewertet. Aus der Rückgabe der Ratings ergeben sich keine Auswirkungen auf das bestehende Finanzierungsportfolio. Klöckner & Co verfügt nach Rückzahlung der Wandelanleihe in Höhe von 186,2 Mio. € über Finanzinstrumente im Gesamtvolumen von 1,7 Mrd. €, die zum Jahresende nur zu rund einem Drittel in Anspruch genommen wurden. Wir beabsichtigen auch in Zukunft ein diversifiziertes Portfolio an Finanzierungsinstrumenten einzusetzen, um sehr flexibel auf Veränderungen des Kapitalbedarfs reagieren zu können.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Gefahr von Kartellrechtsverstößen sehen wir als bedeutendes Risiko an, insbesondere die Gefahr von Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen. Für Maßnahmen zur Verminderung dieses Risikos verweisen wir auf die Ausführungen zum Compliance-Management-System.

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Als mittleres rechtliches Risiko sehen wir nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, z. B. hinsichtlich Finanzierungsbedingungen, die zu erheblichen Mehrkosten oder gar vorzeitigen Vertragskündigungen führen können. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Kooperation unserer eigenen Fachleute der entsprechenden Zentralbereiche und nutzen bei Bedarf auch die rechtliche Beratung durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell zunehmende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch unsere Initiativen im E-Commerce-Bereich sowie durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie die Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen und Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr z. B. durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken begegnen wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT (Klöckner Shared Services GmbH) sowie durch verschiedene Schutzmaßnahmen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen.

Bei der Implementierung von IT-Projekten kann es zur Realisierung von Projektrisiken kommen. Beispielsweise kann die Integration neuer Lösungen im Rahmen von Digitalisierungsprojekten zu einer zunehmenden Komplexität der bestehenden Systemarchitektur führen. Dies kann potenziell auch den Regelbetrieb beeinträchtigen. Diesem mittleren Risiko begegnen wir durch striktes Projektcontrolling, sodass Projektrisiken frühzeitig erkannt und vermieden werden sowie gegebenenfalls Anpassungen des Projektumfangs vorgenommen werden können.

Personalrisiken

Klößner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoringprozess. In 2015 haben wir konzernweit eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die hohe Rücklaufquote mit rund 60 % und die insgesamt positive Resonanz zeigen uns, dass unsere Mitarbeiter ein großes Interesse am Konzern und der strategischen Richtung haben. Zusätzlich zeigen die Ergebnisse hohe Werte beim Mitarbeiterengagement. In den Bereichen wo wir Verbesserungspotential identifiziert haben, werden 2016 in enger Abstimmung mit den entsprechenden Personalleitern Follow-Up Prozesse folgen.

Risiken aus Steuerungsprozessen

Der massive Markt- und Absatzrückgang in Europa von über 25 % seit 2011 hat, neben den laufenden Prozessanpassungen, bereits massive Strukturanpassungen notwendig gemacht. Für unseren zukünftigen Erfolg ist entscheidend, dass Strukturen und Prozesse die Markt- und Kundenanforderungen in bester Weise erfüllen.

Ein mittleres Risiko besteht somit darin, dass bei einem noch weiteren Nachfragerückgang gegebenenfalls zusätzliche Strukturanpassungen erforderlich werden könnten, die in manchen Ländern eine Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells und einer relevanten Marktposition nicht mehr uneingeschränkt erlauben. Eine mengenproportionale Kostenanpassung wäre aufgrund erheblicher Fixkostenanteile und des flächendeckenden Trends zur Kleinlosigkeit kurzfristig in den meisten Ländern nur begrenzt erreichbar. Des Weiteren haben signifikante Anpassungen der Standortstruktur auch Auswirkungen auf Bestandsmanagement und -bewertung. Daher beobachten wir auch zukünftig die weitere Marktentwicklung sehr genau, um schnell und konsequent Entscheidungen über Standortstrukturen treffen zu können und dabei deren Auswirkungen zu berücksichtigen.

Die Digitalisierung birgt neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft und sich der Preisdruck noch zusätzlich erhöht. Dadurch könnten die operativen Vorteile der Digitalisierung kompensiert werden. Diesem mittleren Risiko begegnen wir dadurch, dass wir uns frühzeitig mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandersetzen, die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette zügig vorantreiben, durch innovative Ansätze als Pionier Wettbewerbsvorteile generieren und die Marktentwicklung sowie die Wettbewerber intensiv beobachten.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Linie unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Die Projekte werden zusammen mit dem Holdingmanagement auf Länderebene gesteuert und überwacht.

Unsere Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, eine nachhaltig gesteigerte Effizienz, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse sowie ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert.

Strategische Chancen

Ein wesentlicher Baustein zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität im Rahmen unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ ist der Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Neben Akquisitionen von Unternehmen, wie American Fabricators, wollen wir auch verstärkt organisch in diesem höhermargigen Segment wachsen. Der regionale Fokus liegt hierbei aufgrund der deutlich besseren Wachstumsaussichten auf den USA. Um allerdings nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es notwendig, in allen Ländern den Anteil von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen zu erhöhen. Wir haben uns daher das Ziel gesetzt, den Umsatzanteil in diesem Bereich konzernweit von heute 39 % bis 2017 auf 45 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr den Bau eines Service Centers zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten an unserem Standort in Bönen initiiert.

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen, stehen die Optimierung der operativen Prozesse und vor allem die Digitalisierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie. Bei der Digitalisierung nehmen wir eine Vorreiterrolle in unserer Branche ein.

Operative Chancen

Die Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich, vor allem durch den forcierten Ausbau höherwertiger Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen und die Digitalisierung. Darüber hinaus bündelt unser Programm KCO WIN+ als Bestandteil der Optimierungsstrategie alle Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts. Insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung bildet hier neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie z. B. eine verbesserte Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Die zwei Kernbereiche, auf die wir unsere Aktivitäten hierbei konzentrieren, sind Produkte und Anarbeitungsdienstleistung sowie die Digitalisierung.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Programm an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern durch die Ausweitung der zentral gesteuerten Beschaffungsaktivitäten auf weitere Produktbereiche noch mehr nutzen. Wir versprechen uns durch eine stärkere Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensivere Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutlichere Skaleneffekte.

Die Digitalisierung hat nicht nur die Optimierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette vom Lieferanten bis zum Kunden zum Ziel, sondern wir nutzen auch die Methoden und Werkzeuge von Startup-Unternehmen, um schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Wir werden auf der Basis digitaler Lösungen gemeinsam mit unseren Lieferanten und insbesondere unseren Kunden sämtliche Prozesse einfacher und effizienter gestalten. Hierfür haben wir in 2015 eigens ein Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Diese kloeckner.i genannte Gesellschaft dient des Weiteren als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer, hat ein Netzwerk mit der Startup-Szene aufgebaut und ist für die Steuerung von Online-Marketing-Aktivitäten verantwortlich. Beispielsweise betreibt kloeckner.i ein Innovationslabor am Standort Regensburg unserer deutschen Landesgesellschaft KCD. Hier werden gemeinsam mit einem Partner innovative Tools entwickelt. Dabei wird der Kunde frühzeitig einbezogen und die Funktionalität und der Kundennutzen werden direkt Schritt für Schritt getestet.

Erste digitale Tools, wie beispielsweise Kontraktportale und Webshops, haben wir bereits erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. Auf der Beschaffungsseite haben wir uns mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten über umfassende elektronische Anbindungen digital vernetzt. Alle Tools und Daten werden sukzessive in der Klöckner-Service-Plattform zusammengeführt. Kunden und Partner haben auf diese Weise Daten zentral verfügbar und können diese gewinnbringend für sich einsetzen. In einem weiteren Schritt werden wir die Serviceplattform ab 2017 dann auch für Wettbewerber öffnen. Mit dieser geplanten Industriepattform werden wir die Produktvielfalt und Preistransparenz für unsere Kunden weiter erhöhen. Gleichzeitig erschließen wir uns ein zusätzliches Ertragspotenzial, indem wir für über die Industriepattform vermittelte Geschäfte unserer Wettbewerber Transaktionsprovisionen erheben werden.

Während kloeckner.i wie ein internes Startup fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Startups über unsere ebenfalls 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture Capital Firmen und zukünftig auch direkt in Startups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Wir sehen in der Digitalisierung ein großes Potenzial, um die ineffiziente traditionelle Lieferkette in der Stahl- und Metaldistribution erheblich zu verbessern. Ein durchgängiger Informationsfluss mithilfe von digitalisierten Prozessen erlaubt bedarfsgerecht zu produzieren, vermeidet Umlagerungen und reduziert den Zeitaufwand von der Produktion im Werk bis zur Lieferung an den Kunden. Weniger Ineffizienzen ermöglichen zudem niedrigere Lagerbestände.

Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragssituation. Daher gibt es sowohl in den einzelnen Ländern als auch länderübergreifend verschiedene Prozessoptimierungsprojekte in Vertrieb, Logistik und Anarbeitung. Diese Projekte haben ein erhebliches Potenzial Chancen zu nutzen, um die Servicequalität, Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Beispiele für länderübergreifende Projekte in Europa sind die Einführung eines CRM Systems (KliCC), die Einführung einer „teilautomatisierten“ Preisfindung sowie die Einführung papierloser Prozesse (POW:R) in Lagern. Darüber hinaus gibt es ein mittelfristig angelegtes Projekt für die Einführung einer „dynamischen“ Preisfindung, das darauf abzielt, mit Hilfe einer Software unter Verwendung von Algorithmen aus dem Kundenverhalten zu lernen und diese Erkenntnisse bei der Preisfindung zu nutzen.

Im Bereich Logistik/Anarbeitung haben wir ein neues Projekt zur Professionalisierung der Anarbeitung (Pro2) initiiert. Ziel ist es hier, die Produktionsplanung von Engpassproduktionseinheiten zu optimieren. Zudem arbeiten wir im Rahmen unserer Strategie, höherwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten, in zunehmendem Maße mit unterschiedlichen Maschinen von verschiedenen Herstellern. Somit bedarf es einer flexiblen Software für die Maschinendatenerfassung sowie einer Lösung für "computer aided design and computer aided manufacturing" (CAD CAM), die die Daten dieser unterschiedlichen Maschinen verarbeiten können. Dies ist die Voraussetzung, um den Prozess mit unseren Kunden soweit wie möglich automatisieren und die Kapazitäten unserer Anlagen bestmöglich nutzen zu können.

Zudem gibt es weitere Maßnahmen in den Bereichen Logistik und Lagermanagement. Hierzu gehört eine nachhaltige Optimierung der Abläufe und Strukturen der innerbetrieblichen Logistik, der Anarbeitung sowie der Transportlogistik im Rahmen eines umfangreich ausgerollten Systems, der so genannten „10 Commandments of Operations“. Mit diesem System werden Prozesse harmonisiert, Best-Practice-Prozesse länderübergreifend ausgetauscht, und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen von Prüfungen der einzelnen Betriebe durch die Zentrale kontrolliert, welche die Leistungsverbesserung durch ein einheitliches Kennzahlensystem unterstützen. Die dauerhafte Fortführung des „10 Commandments of Operations“-Systems verbessert die Lieferleistung, Effizienz und Arbeitssicherheit messbar.

Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese nutzen wir, wie bereits erwähnt, z. B. für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch so genannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Accounting, Finance, Controlling und Internal Audit sowie ergänzend Legal und Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu maschinellen (IT-basierten) Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie z. B. das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie z. B. die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairmenttests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄßIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen im Rechenwerk des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßen Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Controlling führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlussstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Maßnahmen getroffen, um diesen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit Risiken erkennen, welche den Fortbestand des Konzerns gefährden.

7. Prognosebericht des Konzerns

Für unsere wesentlichen Absatzmärkte Europa und die USA erwarten wir im laufenden Jahr – wie die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute – ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2 % bzw. 3 %. Damit sollte auch die reale Stahlnachfrage in beiden Regionen leicht zunehmen.

Im Americas-Segment gehen wir trotz des niedrigeren Stahlpreisniveaus aufgrund der erwarteten Nachfragebelebung von einem leichten Umsatzanstieg im laufenden Jahr aus. In Europa sollte der Umsatz aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen hingegen moderat zurückgehen. Insgesamt wird damit auf Konzernebene ein leicht rückläufiger Umsatz erwartet.

Im Gegensatz dazu rechnen wir für den Konzern beim Rohertrag mit einem leichten Anstieg und bei der Rohertragsmarge mit einem moderaten Anstieg. Diese Verbesserung wird allerdings differenziert verlaufen: Während im Americas Segment aufgrund der positiveren Marktaussichten der Rohertrag und die Rohertragsmarge deutlich steigen sollten, erwarten wir im Europa Segment einen restrukturierungsbedingt leicht rückläufigen Rohertrag, wobei die Rohertragsmarge leicht steigen sollte.

Das operative Ergebnis (EBITDA) und die EBITDA-Marge sollten – zusätzlich begünstigt durch Kostenoptimierungen – in beiden Segmenten und damit auch auf Konzernebene deutlich gegenüber den um Restrukturierungsaufwendungen bereinigten Werten des Jahres 2015 steigen.

Wir erwarten keinen weiteren Aufwand aus Goodwill-Abschreibungen. Zusätzliche Entlastungen ergeben sich durch einen niedrigeren Zinsaufwand aufgrund von zurückgeführten Finanzverbindlichkeiten. Auch daher gehen wir, nach einem Verlust im Berichtszeitraum, für das laufende Geschäftsjahr wieder von einem leicht positiven Konzernergebnis aus.

Unser Net Working Capital sollte 2016 aufgrund der erwarteten Geschäftsbelebung und besonders niedriger Vorratsbestände zum Vorjahresende – insbesondere im Americas-Segment – deutlich zunehmen, wobei der Anstieg in Europa aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen voraussichtlich nur moderat ausfallen wird. Entsprechend gehen wir durch die höhere Mittelbindung und Zahlungen aus derivativen Sicherungsinstrumenten von einem deutlichen Anstieg der Netto-Finanzverbindlichkeiten aus. Aufgrund des prozentual noch stärker erwarteten Anstiegs des operativen Ergebnisses sollte der Verschuldungsgrad (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen) aber zurückgehen.

In Summe erwarten wir, dass sich die wirtschaftliche Lage des Klöckner & Co-Konzerns im laufenden Jahr – sowohl bedingt durch interne Verbesserungen als auch aufgrund von freundlicheren Marktbedingungen – spürbar verbessern wird.

2017 sollte das operative Ergebnis dann weiter deutlich ansteigen. Dazu beitragen werden im Wesentlichen die Investitionen in höherwertige Anarbeitungsdienstleistungen und Produkte, der erstmals volle Ergebnisbeitrag des KCO WIN+ Programms sowie in zunehmendem Maße die Digitalisierung der Geschäftsprozesse.

Zur Beschleunigung des Wachstums sind auch weitere Akquisitionen geplant. In Einklang mit unserer Wachstumsstrategie stehen dabei US-Unternehmen, die höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anbieten, im Mittelpunkt unseres Interesses.

Duisburg, den 19. Februar 2016
Der Vorstand

KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss _____	95	Einzelabschluss _____	185
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	96	Gewinn- und Verlustrechnung _____	186
Gesamtergebnisrechnung _____	97	Bilanz _____	187
Konzernbilanz _____	98	Entwicklung des Anlagevermögens _____	188
Konzern-Kapitalflussrechnung _____	101	Anhang für das Geschäftsjahr _____	189
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals _____	102	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers _____	201
Anhang zum Konzernabschluss _____	105	Erklärung des Vorstands _____	202
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers _____	182	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss _____	211
Erklärung des Vorstands _____	184		

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015

(in Tsd. €)	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	7	6.443.628	6.503.930
Sonstige betriebliche Erträge	8	32.911	37.390
Bestandsveränderungen		-14.080	18.106
Aktivierete Eigenleistungen		94	91
Materialaufwand	9	-5.192.565	-5.261.180
Personalaufwand	10	-676.558	-590.279
Abschreibungen		-374.117	-92.498
<i>davon Impairments</i>	15	-277.713	-1.104
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-569.556	-517.246
Betriebsergebnis		-350.243	98.314
Beteiligungsergebnis		-	-3
Finanzerträge		1.278	2.759
Finanzierungsaufwendungen		-50.272	-62.238
Finanzergebnis	12	-48.994	-59.479
Ergebnis vor Steuern		-399.237	38.832
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	50.400	-16.658
Konzernergebnis		-348.837	22.174
<i>davon entfallen auf</i>			
<i>- Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>		-346.689	22.332
<i>- nicht beherrschende Gesellschafter</i>		-2.148	-158
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
- unverwässert		-3,48	0,22
- verwässert		-3,48	0,22

Konzernabschluss
 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Konzernergebnis	-348.837	22.174
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-13.352	-92.916
darauf entfallende Ertragsteuer	5.417	10.549
Summe	-7.935	-82.367
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	65.549	41.956
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-1.830	-1.094
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	5.867
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-33	-
darauf entfallende Ertragsteuer	607	-1.634
Summe	64.293	45.095
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	56.358	-37.272
Gesamtergebnis	-292.479	-15.098
<i>davon entfallen auf</i>		
– Aktionäre der Klöckner & Co SE	-290.384	-14.858
– nicht beherrschende Gesellschafter	-2.095	-240

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

<i>(in T€)</i>	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 a	223.624	438.015
Sachanlagen	15 b	680.491	630.220
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15 c	8.742	10.486
Finanzanlagen		2.069	1.321
Sonstige Vermögenswerte	18	13.273	15.282
Ertragsteueransprüche	13	6.388	2
Latente Steueransprüche	13	10.829	7.817
Summe langfristige Vermögenswerte		945.416	1.103.143
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	961.171	1.317.696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	655.393	745.538
Ertragsteueransprüche	13	14.262	14.072
Sonstige Vermögenswerte	18	99.576	106.386
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	19	164.853	316.364
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	627	25.478
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.895.882	2.525.534
Summe Aktiva		2.841.298	3.628.677

Konzernabschluss
 Konzernbilanz

(in T€)	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		664.182	900.759
Gewinnrücklagen		164.852	289.257
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		26.412	- 24.690
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.104.821	1.414.701
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.606	13.984
Summe Eigenkapital	21	1.113.427	1.428.685
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	340.112	328.190
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	21.221	17.405
Finanzverbindlichkeiten	25	337.211	522.407
Übrige Verbindlichkeiten	27	64.385	34.407
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	43.955	98.576
Summe langfristige Schulden		806.884	1.000.985
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	149.906	110.827
Ertragsteuerschulden	13	17.420	9.307
Finanzverbindlichkeiten	25	207.999	258.950
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	489.048	742.703
Übrige Verbindlichkeiten	27	56.614	77.220
Summe kurzfristige Schulden		920.987	1.199.007
Summe Schulden		1.727.871	2.199.992
Summe Passiva		2.841.298	3.628.677

Konzernabschluss
 Konzern-Kapitalflussrechnung 2015

Konzern-Kapitalflussrechnung 2015

(in T€)	2015	2014
Konzernergebnis	- 348.837	22.174
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 50.400	16.658
Finanzergebnis	48.994	59.479
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	374.117	92.498
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 1.024	424
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 6.299	- 8.885
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	445.426	- 71.014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.865	- 6.331
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 303.127	57.493
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	21.156	- 32.067
Gezahlte Zinsen	- 29.971	- 46.970
Erhaltene Zinsen	1.485	2.930
Ertragsteuerzahlungen	- 14.455	- 18.363
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	275.930	68.026
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	35.237	15.550
Einzahlungen aus der Rückzahlung kurzfristiger Darlehn	-	5.369
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen (einschließlich Geschäftsbetrieben)	11.958	-
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 98.812	- 70.976
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen bzw. den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	- 33.806	- 82.022
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 85.423	- 132.079
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE	- 19.950	-
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	- 1.684	- 1.689
Settlement Cross-Currency Swap	-	- 29.004
Rückzahlung Wandelanleihe	- 161.350	- 97.900
Rückführung syndizierter Kredit	- 100.000	- 60.000
Tilgung Schuldscheindarlehn	- 51.500	- 50.000
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	476.615	227.749
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 491.859	- 211.287
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 349.728	- 222.131
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 159.221	- 286.184
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	7.710	7.155
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	316.364	595.393
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	164.853	316.364

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

<i>(in T€)</i>	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2014	249.375	900.759	266.925
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges			
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow-Hedges			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			22.332
Gesamtergebnis			
Ausschüttungen			
Stand am 31. Dezember 2014	249.375	900.759	289.257
Stand am 1. Januar 2015	249.375	900.759	289.257
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			-346.689
Gesamtergebnis			
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			5.657
Ausschüttungen			-19.950
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-236.577	236.577
Stand am 31. Dezember 2015	249.375	664.182	164.852

Konzernabschluss
 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen					Gesamt
	Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	
	72.912	-56.648	-3.764	1.429.559	15.913	1.445.472
	41.885			41.885	71	41.956
			-1.094	-1.094		-1.094
			5.867	5.867		5.867
		-92.763		-92.763	-153	-92.916
		10.549	-1.634	8.915		8.915
				-37.190	-82	-37.272
				22.332	-158	22.174
				-14.858	-240	-15.098
					-1.689	-1.689
	114.797	-138.862	-625	1.414.701	13.984	1.428.685
	114.797	-138.862	-625	1.414.701	13.984	1.428.685
	65.548			65.548	1	65.549
			-1.830	-1.830		-1.830
		-13.427		-13.427	75	-13.352
		5.440	607	6.047	-23	6.024
	-33			-33		-33
				56.305	53	56.358
				-346.689	-2.148	-348.837
				-290.384	-2.095	-292.479
	-5.203			454	-1.599	-1.145
				-19.950	-1.684	-21.634
	175.109	-146.849	-1.848	1.104.821	8.606	1.113.427

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2015

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 19. Februar 2016 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2015 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Klöckner & Co schwankenden Renditen aus Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	73	72
+ Unternehmenserwerbe	1	2
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	3	1
– Verschmelzungen	–2	–2
– Verkäufe und Liquidationen	–1	–
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	74	73
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE^{*)}</i>	<i>13</i>	<i>11</i>

^{*)} Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

2 (2014: 3) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Das Ergebnis beträgt lediglich –0,01 % (2014: 0,11 %) des Konzernergebnisses und der Effekt auf das Konzern-Eigenkapital beläuft sich auf 0,02 % (2014: 0,01 %). Diese Tochtergesellschaften werden, da die beizulegenden Zeitwerte nicht hinreichend verlässlich ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt vier Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die sich aus einer Muttergesellschaft – Klöckner Receivables Funding Ltd., Dublin, Irland – und drei länderspezifischen Tochtergesellschaften zusammensetzen. Die Anteile an diesen Zweckgesellschaften werden von zwei unabhängigen im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren dies durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche AAA-Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klöckner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klöckner & Co SE ein Darlehn an die Klöckner Receivables Funding Ltd., Dublin, Irland, in Höhe von 50 Mio. € (2014: 60 Mio. €) ausgereicht.

Für das seit 2007 bestehende ABS-Programm in den USA wurde nur eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) gegründet, an der die Klöckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut, tragen alle entsprechenden Kosten und erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch von ihr getragen.

(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem neu bewerteten Nettoeigenvermögen. Das neu bewertete Eigenkapital basiert auf den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden einschließlich identifizierbarer immaterieller Vermögenswerte und zu passivierender Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Kann im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht auf Börsen- und Marktpreise zurückgegriffen werden, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf der Basis geeigneter Bewertungsverfahren. Im Regelfall wird hierzu ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet. Hierbei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme, die durch den Vermögenswert erzielt werden können, unter Verwendung eines das spezifische Risiko des Vermögenswerts berücksichtigenden Diskontierungsfaktors auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt abgezinst.

Ein nach der Kaufpreisverteilung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Nettoeigenvermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) gesondert bilanziert; ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Wertansätze der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird mit dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (Nettoeigenvermögen) vorgenommen; d. h., die Full-Goodwill-Methode wird nicht angewendet. Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen stehen, werden aufwandswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu einer Änderung der Konsolidierungsform führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagsmethode in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	01.01.- 31.12.2015	01.01.- 31.12.2014
Brasilianischer Real (BRL)	4,3117	3,2207	3,7004	3,1211
Pfund Sterling (GBP)	0,7340	0,7789	0,7258	0,8061
Schweizer Franken (CHF)	1,0835	1,2024	1,0679	1,2146
US-Dollar (USD)	1,0887	1,2141	1,1095	1,3285

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert, die Ware verfügbar ist und an einem separierten Ort gelagert wird. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2015	31.12.2014
Risikoloser Zinssatz	-0,4– 0,4	-0,1– 0,6
Erwartete Volatilität	36,5	36,0

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt, die erst in späteren Geschäftsjahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abziehbar sind. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Auf passive temporäre Differenzen im Zusammenhang mit einem Goodwill werden bei Erstkonsolidierung keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Ferner werden keine latenten Steuern auf solche temporäre Differenzen gebildet, die außerhalb von Unternehmenszusammenschlüssen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögensgegenständen oder Schulden resultieren, die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst haben.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, zu dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenz bzw. Nutzung des Verlustvortrags Anwendung finden werden und am Bilanzstichtag gelten bzw. aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewandene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	3–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei Abgang oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die entsprechenden kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Der Vermögenswert und die Wertberichtigung werden ausgebucht, wenn der Vermögenswert als uneinbringlich erscheint.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

Leasing

Bei Leasingtransaktionen ist zwischen Finance- und Operating-Leasing-Vereinbarungen zu differenzieren. Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finance-Lease klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder für Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die Lieferung oder die Bearbeitung von Gütern bzw. zu Verwaltungszwecken genutzt werden, sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang unter Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

Die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern entsprechen denen für Sachanlagen.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmende Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach eines vorgenommenen Impairments zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwill werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Die ZGE stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Goodwill durch das Management für interne Berichtszwecke überwacht werden. Im Klöckner & Co-Konzern entsprechen die ZGE mit Ausnahme der Becker Stahl-Service GmbH (BSS) den Teilkonzernen der Länder. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, die in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Gruppen-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Gruppe wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In weiteren ZGE's, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögensebene ermittelt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssten.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen und Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllt wurden und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten individuell ermittelt.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten werden Verträge erfasst, die gleichzeitig zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bei einem Unternehmen und zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Unternehmen führen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehn und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf ein Impairment hindeuten. Die Impairments werden auf separaten Konten erfasst. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen wird durch erfolgswirksam gebildete Impairments Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zum Impairment geführt haben, sofern es sich nicht um zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie zum Beispiel der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und dem Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und zum kontrahierten Terminkurs sich ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Vermögenswerte oder Gruppen derartiger Vermögenswerte, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seiner bzw. die Disposal Group in ihrer jetzigen Beschaffenheit sofort veräußerbar ist.

Auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (zum Beispiel Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Darstellung von Währungsgewinnen und -verlusten aus der Konzernfinanzierung in der Kapitalflussrechnung

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Abschlusses werden Währungsgewinne und -verluste, die im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit des Konzerns stehen, abweichend zum Vorjahr im Finanzergebnis ausgewiesen. Unter Wesentlichkeitsaspekten wurde auf eine Anpassung des Vorjahresausweises verzichtet. Zahlungsströme aus zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten werden entsprechend nunmehr der Finanzierungstätigkeit zugerechnet (vormals: betriebliche Tätigkeit). Der Vorjahresausweis wurde in der Kapitalflussrechnung entsprechend angepasst. Die Umsetzung erhöhte die Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit um 18.016 T€ bei entsprechender Erhöhung der Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind Schätzungen insbesondere dann erforderlich, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3 erworben werden. In diesen Fällen sind der beizulegende Zeitwert sowie die erwartete Restnutzungsdauer zu schätzen. Für wesentliche Erwerbe erfolgt die Ermittlung dieser Werte üblicherweise unter Einschaltung von Sachverständigen. Die Bewertungen sind verbunden mit der Einschätzung des Managements in Bezug auf die jeweilige Wertentwicklung der betreffenden Vermögenswerte, die sich auch in der Ableitung der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus den zu bewertenden Vermögenswerten widerspiegelt.

Zu jedem Berichtsstichtag ist für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Für Goodwill ist unabhängig vom Vorliegen eines Triggering Events zumindest einmal jährlich ein Impairment-Test durchzuführen. Der erzielbare Betrag wird im Regelfall auf der Basis diskontierter Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich durch die Einschätzung des künftigen Rohertrags je Tonne und Absatzvolumina unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und erwarteter Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente beeinflusst. Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

In weiteren ZGE's, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssten.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zur Erbringung der Absatzleistung getroffen werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historischen Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt eine versicherungsmathematische Berechnung, die u. a. auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen beruht. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsentwicklungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu wesentlichen Veränderungen der Höhe der Verpflichtungen und des zukünftigen Pensionsaufwands führen.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen sind Sachverhaltsbeurteilungen vorzunehmen, geltend gemachte Ansprüche zu berücksichtigen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten drohender Inanspruchnahmen zu treffen.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Der Klöckner & Co-Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation

Annual Improvements to IFRSs 2011–2013

IFRIC Interpretation 21 (Levies)

Im Rahmen des Annual Improvements Project wurden unter der Bezeichnung „Annual Improvements to IFRSs 2011–2013“ Änderungen an vier Standards vorgenommen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

IFRIC 21 regelt den Bilanzierungszeitpunkt von öffentlichen Abgaben, die erst bei Erreichen von bestimmten Wertgrenzen oder ungleichmäßig innerhalb des Jahres erhoben werden und die nicht unter IAS 12 (Income Taxes) fallen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation im Klöckner & Co-Konzern führte zu einer geänderten Periodisierung derartiger Abgaben in den Zwischenberichten 2015, hat jedoch keine Auswirkungen im Konzernabschluss 2015.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung ^{*)}
Amendments to IAS 27: Equity Method in Separate Financial Statements	2016
Improvements to IFRS 2010–2012	2016
Amendments to IAS 16 and IAS 41: Bearer Plants	2016
IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts	2016
Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19)	2016
Amendments to IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations)	2016
IFRS 9 Financial Instruments (finaler Standard)	2018
Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Amendments to IAS 16 and IAS 38)	2016
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2018
Amendments to IFRS 10, IAS 28 Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	noch offen
Annual Improvements to IFRSs 2012–2014	2016
IAS 1 Disclosure Initiative	2016
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 (Consolidation Exception)	2016
IFRS 16 Leases	2019

*) Bezogen auf das Geschäftsjahr von Klöckner & Co. Das EU Endorsement steht teilweise noch aus.

Im Rahmen des Annual Improvement Projects wurden Änderungen an sieben (2010–2012) Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nicht zu erwarten.

Die Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits) umfassen eng begrenzte Anpassungen zur Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten im Dienstzeitaufwand. Sie werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Die Amendments zu IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations) wurden am 6. Mai 2014 veröffentlicht. Diese Klarstellung betrifft den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sie hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Am 12. Mai 2014 wurden die Clarifications of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Amendments to IAS 16 und IAS 38) veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um die Klarstellung, dass umsatzbezogene Methoden zur Ermittlung der Abschreibung nicht angewendet werden dürfen. Diese Klarstellung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). Der Standard fasst die verschiedenen Vorschriften zur Umsatzrealisierung zu einem Standard zusammen und fordert je nach Geschäftsart umfangreiche Anhangangaben. Unter der Voraussetzung der Übernahme durch die EU ist er auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Klöckner & Co SE prüft zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Da der Konzern als lagerhaltender Distributor tätig ist, wird jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass der neue Standard keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben wird.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den finalen Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente), wobei die bisherigen Veröffentlichungen zu diesem Standard aus den Jahren 2009, 2010 und 2013 teilweise leicht verändert in den finalen Standard übernommen wurden. IFRS 9 macht neue Vorgaben für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie zum Hedge-Accounting, mit Ausnahme des Macro-Hedge-Accountings, das in einem separaten Projekt des IASB behandelt wird. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden zurzeit überprüft.

Die am 11. September 2014 veröffentlichten Änderungen IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Ergänzungen sind erstmals für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen an den Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Am 25. September 2014 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führt zu Änderungen an fünf Standards. Diese Anpassungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Annual Improvements werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Die am 18. Dezember 2014 veröffentlichten, eng gefassten Ergänzungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben können. Die erstmalige Anwendung der Ergänzungen für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, sollen auf Vorschlag des IASB auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Diese Klarstellung wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Ebenfalls am 18. Dezember 2014 wurden Ergänzungen zu IAS 1 (Disclosure Initiative) veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten unter anderem Konkretisierungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Anhangangaben, Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie zur Struktur von Anhangangaben. Die Ergänzungen sind erstmals für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen werden voraussichtlich nicht zu wesentlichen Änderungen des Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE führen.

Die übrigen im Einzelnen nicht näher beschriebenen Neuerungen (Amendments to IAS 27: Equity Method in Separate Financial Statements, Amendments to IAS 16 and IAS 41: Bearer Plants und IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts) werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Am 13. Januar 2016 wurde IFRS 16 (Leases) veröffentlicht. Der neue Standard ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 (Leases) und schafft die Unterscheidung zwischen Operating-Leasingverträgen und Finance-Leasingverträgen ab. Alle Leasingverträge sind somit in der Bilanz zu erfassen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit überprüft.

(5) Unternehmenserwerbe und -verkäufe

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge wie nachfolgend dargestellt geändert.

Unternehmenserwerbe 2015 und 2014

2015

American Fabricators, Inc., Nashville, Tennessee, USA

Am 1. Oktober 2015 wurden 100 % der Anteile an der American Fabricators, Inc., Nashville, Tennessee, USA, (AFI) vollzogen. Die Gesellschaft wird seitdem in den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE einbezogen. AFI ist auf die fachgerechte Weiterverarbeitung von Stahl zu komplexen Teilen für Kunden aus einer Vielzahl verschiedener Industrien spezialisiert und erwirtschaftete mit 150 Mitarbeitern im Jahr 2014 einen Umsatz von rund 30 Mio. US-Dollar (ca. 27 Mio. €). Der Kaufpreis beläuft sich auf 37 Mio. US-Dollar (rund 33 Mio. €).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen Vermögenswerte von AFI, die unter anderem in Bezug auf die Bewertung der Kundenbeziehungen und des Markennamens noch vorläufig ist, und der übernommenen Schulden stellt sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte	
Goodwill	16.929
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.764
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	15.442
<i>davon Markennamen</i>	54
<i>davon Wettbewerbsverbote</i>	268
Sachanlagen	4.295
Vorräte	1.103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.034
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	205
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	359
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	42.932
Schulden	
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.875
Sonstige kurzfristige Schulden	702
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	9.912
Erworbenes Nettoreinvermögen	33.020
Gegenleistung	33.020
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	33.020
Überleitung zum Transaktionsvolumen	
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-359
Transaktionsvolumen	32.661

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Kundenbeziehungen und Markennamen wurden anhand der Residualwertmethode (Barwertmodell) bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Kundenbeziehungen eine Abschmelzrate von 11,5 % angenommen. Der Bewertung lag ein Diskontierungszinssatz von 6,5 % zugrunde. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 9 Jahren, das Wettbewerbsverbot über 5 Jahre und der Markenname über 3 Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Basis eines kostenorientierten Verfahrens bewertet.

Der erworbene Goodwill stellte überwiegend zukünftige Ertrags Erwartungen in Bezug auf höhermargiges Geschäft dar. Aufgrund der Integration von AFI in die ZGE Nordamerika wurde der Goodwill im Rahmen des jährlichen Impairmenttests für diese ZGE vollständig wertberichtigt.

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 3.B64:

(in T€)

Umsatzbeitrag ab Erstkonsolidierung	5.536
Konzernergebnisbeitrag ab Erstkonsolidierung	226
Bruttowerte der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.048
Transaktionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	153

Wesentliche uneinbringliche Forderungen wurden nicht übernommen.

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis lägen bei 6.463 Mio. € bzw. bei –347 Mio. €, wenn die Akquisition bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre.

2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der folgende Unternehmenserwerb vollzogen.

Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp, Schweiz

Anfang April 2014 wurde der Erwerb von 75 % der Anteile an der BST Holding AG, Oberbipp, Schweiz, einschließlich deren Tochtergesellschaft Riedo Bau + Stahl AG („Riedo“) vollzogen. Gegen Ende des zweiten Quartals wurde auch der verbleibende Anteil übertragen, sodass sich Riedo nunmehr vollständig im Eigentum des Klöckner & Co-Konzerns befindet.

Riedo ist mit seinen drei Standorten einer der führenden Bewehrungsstahlspezialisten in der Schweiz. Im Jahr 2013 erzielte Riedo einen Umsatz von ca. 140 Mio. € (150 Mio. CHF). Riedo beschäftigt rund 180 Mitarbeiter. Die Übernahme von Riedo erfolgte im Rahmen der Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“, die Unternehmen mit höherwertigen Anarbeitungsdienstleistungen in den Fokus des externen Wachstums stellt.

Der Gesamtkaufpreis belief sich auf 83,5 Mio. € (rund 102 Mio. CHF). Riedo wird seit dem 1. April 2014 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden stellen sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte	
Goodwill	18.991
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19.703
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	17.342
<i>davon Auftragsbestände</i>	2.340
Sachanlagen	40.079
Vorräte	10.403
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.648
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.336
<i>davon kurzfristige Ausleihungen</i>	5.348
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.503
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	112.663
Schulden	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.845
Sonstige langfristige Schulden	1.009
Latente Steuerverbindlichkeiten	10.691
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.161
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.971
Sonstige kurzfristige Schulden	6.454
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	29.131
Erworbenes Nettoreinvermögen	83.532
Gegenleistung	83.532
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	83.532
Überleitung zum Transaktionsvolumen	
Übernommene Finanzverbindlichkeiten (netto)	3.468
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.503
Transaktionsvolumen	85.497

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Kundenbeziehungen und Auftragsbestand wurden anhand der Residualwertmethode (Barwertmodell) bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Kundenbeziehungen eine Abschmelzrate von 11,5% angenommen. Der Bewertung lagen laufzeitkongruente Diskontierungszinssätze zwischen 5,6% und 8,1% zugrunde. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 13 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Basis eines kostenorientierten Verfahrens bewertet.

Der erworbene Goodwill stellt überwiegend zukünftige Ertragserwartungen sowie Synergiepotenziale im Bereich des Bewehrungsstahlgeschäfts dar.

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 3.B64:

(in T€)

Umsatzbeitrag ab Erstkonsolidierung	99.612
Konzernergebnisbeitrag ab Erstkonsolidierung	5.353
Bruttowerte der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.134
Transaktionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	369

Wesentliche uneinbringliche Forderungen wurden nicht übernommen.

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis 2014 hätten bei 6.532 Mio. € bzw. bei 23 Mio. € gelegen, wenn die Akquisition bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre.

Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

Mit Vertrag vom 24. Juni 2015 wurde der verbliebene Minderheitsanteil in Höhe von 30% an der Kloeckner Metals Brasil S.A.-Gruppe, São Paulo, Brasilien, zum Kaufpreis von rund 1 Mio. € erworben. Der Erwerbvorgang, der keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte, stellt eine Eigenkapitaltransaktion nach IFRS 10 dar.

Verkäufe 2015 und 2014

2015

Ende Januar 2015 wurde das Kupfergeschäft der Reynolds European S.A.S., Reuil Malmaison, Frankreich, in Form eines Asset Deals veräußert. Zum 31. Dezember 2014 waren die Vermögenswerte (Sachanlagen und Vorräte) als Veräußerungsgruppe klassifiziert und unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ ausgewiesen worden. Der Veräußerungsgewinn betrug rund 2 Mio. €.

2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Unternehmensverkäufe vollzogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2015

RESTRUKTURIERUNGSMABNAHMEN

Wegen der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage wurden 2015 weitere Restrukturierungsmaßnahmen (im Wesentlichen Standortschließungen und Personalabbau) sowie die Abwicklung der Aktivitäten in China eingeleitet. Der Schwerpunkt der Maßnahmen entfällt auf unsere Aktivitäten in Frankreich. Weitere Maßnahmen betreffen nachhaltig unprofitable Aktivitäten in Großbritannien und der Schweiz sowie Optimierungen in der Holdingfunktion der Landesorganisationen. Im Rahmen des Programms werden in Frankreich elf Standorte, in Großbritannien drei Standorte sowie in der Schweiz ein Standort geschlossen bzw. Aktivitäten in bestehende Standorte integriert. Im Zuge der Maßnahmen wird der Personalstand um rund 630 Mitarbeiter reduziert. Die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Rückstellungen für Restrukturierungen sind in Textziffer 24 (Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden) erläutert.

Während die Abwicklung der Aktivitäten in China nahezu vollständig abgeschlossen ist, wird die Umsetzung der übrigen Maßnahmen insbesondere in Frankreich auch noch in das Jahr 2016 hinein andauern.

IMPAIRMENTS

Goodwill-Impairment USA

Nachdem sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im laufenden Jahr schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat und die zukünftige Markterwartung entsprechend in der Mittelfristplanung berücksichtigt wurde, musste der Goodwill der ZGE Nordamerika in Höhe von 267 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt werden. Dieses Impairment wird im Segment Americas ausgewiesen.

Asset-Impairments

Im Rahmen der Abwicklung der chinesischen Aktivitäten, der vollzogenen Standortschließungen und dem durchgeführten Asset-Impairment-Test für die europäischen Aktivitäten in Großbritannien, Deutschland, Spanien und Frankreich wurden Impairments in Höhe von 8 Mio. € auf Sachanlagen (davon restrukturierungsbedingt 3 Mio. €) und 2 Mio. € für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Valencia, Spanien, vorgenommen.

Diese Maßnahmen hatten insgesamt folgende Auswirkungen:

<i>(in T€)</i>	2015
Lagerbereinigungen	-5.466
Personalmaßnahmen	-32.546
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	-24.538
EBITDA-Effekte^{*)}	-62.550
Goodwill-Impairment	-267.026
Asset-Impairments	-9.674
Effekt auf das Betriebsergebnis	-339.250
Steuereffekte	45.412
Gesamtergebniswirkung	-293.838

^{*)} Zur Definition des EBITDA siehe Textziffer 34 (Segmentberichterstattung).

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

2014

Im Geschäftsjahr 2014 lagen keine wesentlichen besonderen Ergebniseinflüsse vor, über die zu berichten wäre.

(7) Umsatzerlöse

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	2015	2014
Deutschland	1.324.201	1.334.008
EU ohne Deutschland	1.525.910	1.664.738
Übriges Europa	1.016.649	984.833
Nordamerika	2.392.582	2.323.008
Mittel- und Südamerika	93.516	115.869
Asien/Australien	25.521	23.448
Afrika	65.249	58.026
Umsatzerlöse	6.443.628	6.503.930

Die Umsätze resultieren überwiegend aus dem Verkauf von Gütern.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2015	2014
Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	7.422	9.986
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.048	5.141
Mieterträge	4.712	4.248
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	4.691	7.351
Kursgewinne	3.645	2.517
Erträge aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	24	-
Übrige Erträge	7.369	8.147
Sonstige betriebliche Erträge	32.911	37.390

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich mit 1.029 T€ (2014: 1.257 T€) um verjährte Überzahlungen bzw. nicht verrechnete Gutschriften von/an Kunden und nicht berechnete Lieferungen und Leistungen von Lieferanten sowie eine Vielzahl von Erträgen mit Einzelsachverhalten unter 1,5 Mio. €.

Die Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten beinhalten auch die Veräußerung von Standorten und des Kupfergeschäfts in Frankreich.

(9) Materialaufwand

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.185.389	5.252.169
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.176	9.011
Materialaufwand	5.192.565	5.261.180

(10) Personalaufwand

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Löhne und Gehälter	540.779	467.552
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	105.287	99.013
Aufwendungen für Altersversorgung	30.492	23.714
Personalaufwand	676.558	590.279

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen. Die Löhne und Gehälter enthalten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 32.546 T€ (2014: 0 T€).

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder ihre Hinterbliebenen. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2015	2014
Angestellte	5.227	5.224
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.193	4.233
Auszubildende	237	226
Mitarbeiter	9.657	9.683

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T€)	2015	2014
Transportkosten	148.300	146.569
Fremddienste	81.295	75.546
Mieten, Pachten und Leasing	79.326	74.492
Betriebsstoffe	53.407	53.169
Reparaturen und Instandhaltungen	47.024	43.683
Restrukturierungsaufwendungen (einschließlich nachlaufender Kosten)	24.538	480
Sonstige Steuern	23.557	22.308
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	18.378	12.189
Reisekosten	17.645	16.918
Postgebühren und Telekommunikation	10.337	9.483
Sonstige Versicherungen	9.066	8.855
Forderungsverluste	8.243	6.773
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.123	7.708
Kursverluste	6.685	3.494
Kreditversicherungen	6.143	6.919
Übrige Aufwendungen	28.489	28.660
Sonstige betriebliche Aufwendungen	569.556	517.246

Weitere Informationen zu den Restrukturierungsaufwendungen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den übrigen Aufwendungen sind freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Aufwendungen aus Nebengeschäften sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) Finanzergebnis

(in T€)	2015	2014
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.271	2.752
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-42.993	-54.175
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-7.279	-8.063
Finanzergebnis	-48.994	-59.479

Der Rückgang der Netto-Finanzierungsaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlungen von Schuldscheindarlehn und der geringeren Ausnutzung des syndizierten Kredits.

In den Zinserträgen war im Vorjahr ein Betrag von 982 T€ aus der Zeitwertanpassung der Put-Option aus dem Erwerb der Kloeckner Metals Brasil-Gruppe (vormals Frefer-Gruppe) enthalten.

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von -41.754 T€ (2014: -52.431 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	16.451	18.714
<i>davon aus Vorperioden</i>	438	1.383
Inland	4.699	1.238
Ausland	11.752	17.476
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-66.851	-2.056
Inland	2.000	-5.743
Ausland	-68.851	3.687
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-50.400	16.658

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,6%, wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8% und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 15,8% beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0% und 40,0%.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 16.451 T€ (2014: 18.714 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Sachverhalte:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-66.851	-2.056
<i>davon aus</i>		
- temporären Differenzen	-56.867	3.936
- Verlustvorträgen / Zinsvorträgen	-9.984	-5.992

Der latente Steuerertrag ist mit 43 Mio. € auf den steuerlich wirksamen Teil des Goodwill-Impairments der ZGE USA zurückzuführen.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2015	2014
Erwarteter Steuersatz	31,6%	31,6%
Ergebnis vor Steuern	-399.237	38.832
Erwarteter Steueraufwand/–ertrag gemäß Inlandssteuersatz	-126.159	12.271
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	-21.366	-4.091
Steuersatzänderungen	-35	1.103
Reduzierter Steuersatz	-25	-849
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	-615	-4.748
Steuermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	6.275	4.827
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	438	1.383
Goodwill-Impairments	61.577	-
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	-130	-5.715
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-4.712	-3.391
Steuermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	34.150	16.364
Sonstige Steuereffekte	202	-496
Tatsächlicher Steuerertrag/–aufwand	-50.400	16.658
Tatsächliche Steuerquote	12,6%	42,9%

Die Steuerquote des abgelaufenen Geschäftsjahres ist durch folgende Effekte wesentlich belastet: Zum einen hat der steuerlich nicht wirksame Anteil des Goodwill-Impairments der ZGE USA zu einer Belastung von 61 Mio. € geführt. Zum anderen belastete der Nichtansatz latenter Steueransprüche auf Verluste des abgelaufenen Geschäftsjahres mit zusätzlichen 34 Mio. €.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	6.024	8.915
<i>davon erfasst</i>		
– in der Gesamtergebnisrechnung	6.024	8.915

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19 rev. 2011, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Latente Steuern in der Bilanz

Die bilanzierten latenten Steuerposten betreffen:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Aktive latente Steuern	10.829	7.817
Passive latente Steuern	43.955	98.576
Latente Steuern (netto)	-33.126	-90.759

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

AKTIVE LATENTE STEUERN

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	28.581	12.054
Sachanlagen	7.080	6.598
Finanzanlagen	7.209	7.161
Vorräte	5.629	4.046
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.855	2.563
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67.709	68.276
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	3.238	5.521
Verbindlichkeiten	21.960	15.372
Bruttobetrag	145.261	121.591
Wertberichtigungen	-39.324	-53.589
Nettoansatz	105.937	68.002
Aus Verlustvorträgen / Zinsvorträge	17.918	7.934
Saldierungen	-113.026	-68.119
Aktive latente Steuern	10.829	7.817

PASSIVE LATENTE STEUERN

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	33.204	45.333
Sachanlagen	77.464	80.699
Finanzanlagen	9	-
Vorräte	13.380	14.647
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.391	8.140
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2	-
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	10.745	11.785
Übrige Verbindlichkeiten	8.786	6.091
Bruttobetrag	156.981	166.695
Saldierungen	-113.026	-68.119
Passive latente Steuern	43.955	98.576

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Die Verminderung der passiven latenten Steuern ist wesentlich auf die Auflösung latenter Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem steuerlich wirksamen Teil des Goodwill-Impairments zurückzuführen.

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2015	31.12.2014
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	744	719
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	287	263
Temporäre Differenzen	133	174

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie zum Beispiel wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2015	31.12.2014
bis 31. Dezember 2020	-	7
bis 31. Dezember 2031	145	113
nach dem 31. Dezember 2031	84	34

Tatsächliche Steuern in der Bilanz

In der Bilanz wurden folgende Steuererstattungsansprüche und -schulden angesetzt:

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014
Ertragsteueransprüche	20.650	14.072
Ertragsteuerschulden	17.420	9.307

(14) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2015 wurden im Jahresdurchschnitt 7.434 Tausend (2014: 10.025 Tausend Aktien) potenziell verwässernde Aktien aus den begebenen Wandelanleihen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2015	2014
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	-346.689	22.332
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	-3,48	0,22
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	-3,48	0,22

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in T€)	Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2014	355.868	57.024	254.426	667.318
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-199.667	-48.478	-44.299	-292.444
Stand am 1. Januar 2014	156.201	8.546	210.127	374.874
Währungsanpassung	17.780	117	27.667	45.564
Zugänge aus Unternehmenserwerben	19.684	20	18.991	38.695
Zugänge	9.362	5.849	-	15.211
Abgänge	-	-45	-	-45
Abschreibungen	-32.170	-4.114	-	-36.284
Stand am 31. Dezember 2014	170.857	10.373	256.785	438.015
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2014	402.419	65.202	302.042	769.663
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-231.562	-54.829	-45.257	-331.648
Stand am 1. Januar 2015	170.857	10.373	256.785	438.015
Währungsanpassung	19.191	-113	24.191	43.269
Zugänge aus Unternehmenserwerben	15.764	-	16.929	32.693
Zugänge	6.672	7.468	-	14.140
Abgänge	-	-36	-	-36
Impairments	-	-1.013	-267.026	-268.039
Abschreibungen	-31.037	-5.602	-	-36.639
Umbuchungen	-19.203	19.424	-	221
Stand am 31. Dezember 2015	162.244	30.501	30.879	223.624
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2015	440.485	92.061	341.632	874.178
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-278.241	-61.560	-310.753	-650.554

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für nicht mehr benötigte Software und restrukturierungsbedingt Impairments in Höhe von 1.013 T€ (2014: 0T€) vorgenommen.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses.

Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt dabei für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren. Hierbei findet die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Berücksichtigung. Ebenfalls in die Unternehmensplanung einbezogen werden Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Produkten. Derartige Einschätzungen werden aus volkswirtschaftlichen Studien und Brancheninformationen abgeleitet und ZGE-spezifisch ergänzt. Ein weiterer wesentlicher Werttreiber ist der geplante Rohertrag je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne, OPEX und EBITDA im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	EBITDA
Nordamerika	moderat steigend	moderat steigend	moderat steigend	deutlich steigend
Schweiz	leicht sinkend	leicht steigend	moderat sinkend	deutlich steigend
Becker Stahl-Service (BSS)	leicht steigend	leicht steigend	leicht steigend	leicht sinkend

Goodwill-Impairment der ZGE Nordamerika

Die Ertragslage des Konzerns ist wesentlich durch das Goodwill-Impairment der ZGE Nordamerika belastet.

Anlass für die Impairments waren im Wesentlichen im Rahmen des jährlichen Unternehmensplanungsprozesses aktualisierte Annahmen zur langfristigen Entwicklung des nordamerikanischen Marktes und deren Auswirkungen auf die erwartete Profitabilität. Es wurde ein Goodwill-Impairment in Höhe von 296 Mio. US-Dollar bzw. 267 Mio. € (Vollabschreibung) erfasst und im Segment Nordamerika ausgewiesen.

Der Vollabschreibung des Goodwills der ZGE Nordamerika liegt ein erzielbarer Betrag von 1.024 Mio. US-Dollar zugrunde, der anhand des Nutzungswerts bestimmt wurde. Dabei wurde für die Ableitung der ewigen Rente ein EBTIDA von rund 132 Mio. US-Dollar unterstellt.

Bei der Berechnung des Nutzungswerts wurde ein Vorsteuerzinssatz von 11,1% (2014: 11,5%) verwendet.

Nach Vornahme der Vollabschreibung entspricht der erzielbare Betrag dem Buchwert der ZGE. Daher führt jede nachteilige Veränderung der wesentlichen Bewertungsannahmen zu einem weiteren Impairment.

Impairment-Test des Goodwills der übrigen ZGE

Der nach Vollabschreibung des Goodwills der ZGE Nordamerika verbleibende Goodwill beläuft sich auf 30,9 Mio. € und entfällt im Wesentlichen auf die ZGE Schweiz (25,2 Mio. €) und Becker Stahl-Service (5,5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt. Der Ermittlung des Value in Use der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 7,8% (2014: 8,0%) zugrunde.

Bei der ZGE Schweiz hätte ein Anstieg des Zinssatzes um 43 Basispunkten oder ein Absinken des EBITDA in der ewigen Rente um 5,6% dazu geführt, dass der Value in Use dem Buchwert entspricht. Bei der ZGE BSS würde eine vom Management für möglich gehaltene Veränderung nicht zu einem Impairment führen.

Konzernabschluss
 Anhang zum Konzernabschluss

b) Sachanlagen

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2014	752.060	335.025	300.783	12.229	1.400.097
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-374.004	-223.593	-233.286	-	-830.883
Stand am 1. Januar 2014	378.056	111.432	67.497	12.229	569.214
Währungsanpassung	15.104	7.210	3.198	1.147	26.659
Zugänge aus Unternehmenserwerben	29.766	4.240	6.073	-	40.079
Zugänge	6.459	11.780	9.962	30.529	58.730
Abgänge	-2.966	-1.560	-1.161	-263	-5.950
Impairments	-8	-1.089	-7	-	-1.104
Abschreibungen	-17.328	-21.280	-16.501	-	-55.109
Umbuchungen	3.339	5.662	3.576	-12.577	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-2.546	245	2	-	-2.299
Stand am 31. Dezember 2014	409.876	116.640	72.639	31.065	630.220
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2014	798.321	362.645	311.925	31.065	1.503.956
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-388.445	-246.005	-239.286	-	-873.736
Stand am 1. Januar 2015	409.876	116.640	72.639	31.065	630.220
Währungsanpassung	28.941	8.707	5.373	2.859	45.880
Zugänge aus Unternehmenserwerben	132	4.021	142	-	4.295
Zugänge	11.445	14.182	14.892	43.205	83.724
Abgänge	-13.526	-2.452	-1.209	-8	-17.195
Impairments	-3.988	-2.278	-1.664	-	-7.930
Abschreibungen	-18.337	-23.081	-18.347	-	-59.765
Umbuchungen	4.930	16.885	7.874	-29.910	-221
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.622	26	-165	-	1.483
Stand am 31. Dezember 2015	421.095	132.650	79.535	47.211	680.491
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2015	834.282	402.990	339.161	47.211	1.623.644
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-413.187	-270.340	-259.626	-	-943.153

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 34.013 T€ (2014: 55.817 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten, die mit 13.459 T€ (2014: 24.482 T€) valutieren.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Ertrag ermittelt. Dieser ergibt sich als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Nutzungswert der ZGE liegt, wird der ermittelte Wertberichtigungsbedarf auf die einzelnen langfristigen Vermögenswerte allokiert. Für das Geschäftsjahr 2015 belief sich dieser Betrag auf 4.586 T€ (2014: 1.104 T€).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Impairments im Sachanlagevermögen in Höhe von 7.930 T€ vorgenommen, wovon 3.344 T€ restrukturierungsbedingt (Standortschließungen) sind. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 7.622 T€ auf das Segment Europa und 308 T€ auf das Segment Americas.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in T€)	Buchwerte	
	31.12.2015	31.12.2014
Immobilien		
Frankreich	750	1.000
USA	3.560	3.420
Spanien	-	3.578
Gesamt	4.310	7.998

Nach Ablauf des Leasingvertrags werden Vermögenswerte, die in das Eigentum von Klöckner & Co übergehen, in die jeweilige Sachanlagenklasse umgliedert.

c) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird ausschließlich eine Immobilie in Valencia, Spanien, ausgewiesen. Für die Immobilie liegt eine behördliche Genehmigung vor, nach der nunmehr nicht nur eine ausschließlich gewerbliche Nutzung zulässig ist. Aufgrund der negativen Entwicklung des Immobilienmarktes im Großraum Valencia in 2015 ist der Wert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie deutlich gesunken. Der Wertansatz wurde entsprechend durch ein Impairment in Höhe von 1.744 T€ auf 8.742 T€ reduziert. Aus der Immobilie werden aufgrund ihres Abrisses im Jahr 2010 keine Mieterträge mehr erzielt. Die ausgewiesenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten entfallen ausschließlich auf Grund und Boden. Direkte betriebliche Aufwendungen fielen weder 2015 noch 2014 an.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(16) Vorräte

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	274.407	407.978
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	4.726	5.083
Fertige Erzeugnisse und Waren	676.685	884.809
Geleistete Anzahlungen	5.353	19.826
Vorräte	961.171	1.317.696

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2015 bilanzierten Vorräten werden 358.958 T€ (2014: 339.364 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 46.457 T€ (2014: 36.795 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Materialaufwand.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 386.816 T€ (2014: 635.955 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2015 waren die entsprechenden Kreditlinien in Höhe von 8.164 T€ ausgenutzt (2014: 0 T€).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Banken-Conduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2015 beträgt 411 Mio. € (2014: 494 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in T€)	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig					Wertberichtigungen	Buchwert
		1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2015								
675.237	531.585	103.978	18.528	6.133	3.764	11.249	-19.844	655.393
31.12.2014								
765.137	588.746	128.529	25.080	4.706	3.429	14.647	-19.599	745.538

Zum 31. Dezember 2015 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 4.685 T€ (2014: 4.305 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) Sonstige Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2015		31.12.2014	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte Finanzderivate	727	-	28	-
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Versicherungsunternehmen	981	28	1.464	109
Provisionsansprüche	59.870	-	63.184	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.593	-	3.821
Ansprüche aus sonstigen Steuern	13.617	-	13.591	-
Rechnungsabgrenzungsposten	10.595	1.801	13.589	2.676
Übrige sonstige Vermögenswerte	13.786	7.851	14.530	8.676
Sonstige Vermögenswerte	99.576	13.273	106.386	15.282

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche an Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 2.801 T€ (2014: 2.609 T€) enthalten. In den sonstigen Vermögenswerten ist eine Forderung in Höhe von 1.109 T€ aus dem 2014 erfolgten Verkauf des Standorts La Coruña, Spanien, sowie zwei Mieterdarlehn der deutschen Niederlassungen Velten (463 T€) und Ehningen (647 T€) enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung vorgesehen werden neben den Veräußerungsgruppen nicht mehr betriebsnotwendige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Verteilung der als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und damit in Zusammenhang stehenden Schulden auf die Segmente ergibt sich wie folgt:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Segment Europa		
Grundstücke und Gebäude	627	13.274
Vorräte	-	10.209
Vermögenswerte gesamt	627	23.483
Schulden gesamt	-	-
Nettoreinvermögen	627	23.483
Segment Americas		
Grundstücke und Gebäude	-	1.928
Technische Anlagen und Maschinen	-	66
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	1
Vermögenswerte gesamt	-	1.995
Summe zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	627	25.478

Im Januar 2015 wurde der Verkauf des als Veräußerungsgruppe qualifizierten Kupfergeschäfts der Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich, vollzogen. Außerdem erfolgte im Mai 2015 der Verkauf der zur Veräußerung gehaltenen Immobilie in den Niederlanden. Darüber hinaus wurden in Großbritannien zur Veräußerung gehaltene Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung verkauft.

Der Nettogewinn aus den Verkäufen beträgt 3.738 T€ (2014: 1.519 T€) und wird im Segment Europa ausgewiesen.

Im Segment Americas wurden die im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in die Sachanlagen umgliedert, da innerhalb der nächsten 12 Monate nicht mehr mit hinreichender Sicherheit mit einem Verkauf gerechnet werden kann. Durch die Reklassifizierung mussten gemäß IFRS 5 Abschreibungen nachgeholt werden. Der Ergebniseffekt abzüglich Steuern betrug –245 T€. Wäre die Reklassifizierung bereits im Geschäftsjahr 2014 durchgeführt worden, hätte sich ein um 53 T€ niedrigeres Konzernergebnis für 2014 ergeben.

(21) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 24. Mai 2017 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2010

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde das Grundkapital der Gesellschaft zunächst um bis zu 33.250.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.300.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2011 hat beschlossen, das Bedingte Kapital 2010 dahingehend anzupassen, dass das Grundkapital nur noch um bis zu 16.625.000 € durch Ausgabe von bis zu 6.650.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die bedingte Kapitalerhöhung kann jedoch faktisch nicht mehr durchgeführt werden, da Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen, welche die Gesellschaft bzw. deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ausgegeben haben, nicht mehr bestehen bzw. nicht mehr ausgeübt werden können. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 5 (Bedingtes Kapital 2010).

BEDINGTES KAPITAL 2013

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 6 (Bedingtes Kapital 2013). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das bedingte Kapital dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß den jeweiligen Ermächtigungen der Hauptversammlungen von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2012

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2012).

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Angaben nach § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG (Stimmrechtsmitteilungen)

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß §§ 21 ff. WpHG folgende Beteiligungen mit 3 % oder mehr Stimmrechten. Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh)	Haiger	25,25	2. Februar 2016
BNY Mellon Service Kapitalanlage-gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	3,01	10. November 2015
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, Delaware, USA	5,06 ^{*)}	21. Mai 2015
Franklin Mutual Series Fund	Wilmington, Delaware, USA	3,07	2. März 2015
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Maryland, USA	3,00	26. November 2014
Interfer Holding GmbH (Dr. Albrecht Knauf)	Dortmund	4,98	30. Mai 2014
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 ^{*)}	14. März 2014
Franklin Templeton Investment Funds	Luxemburg, Luxemburg	3,15	13. März 2014
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,06 ^{*)}	2. Februar 2012

*) (Zum Teil) zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 ff. WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt nach Entnahmen zum Ausgleich des handelsrechtlichen Jahresfehlbetrags der Klöckner & Co SE in Höhe von 236.577 T€ zum 31. Dezember 2015 noch 664.182 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges und Net-Investment-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

(22) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Programm für leitende Angestellte wurde auf die Führungsebenen zwei und drei ausgedehnt. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestaltet. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAOs). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Aus einem Altvertrag existieren noch 130.200 nicht ausgeübte VAOs, für die das Cap bei 37 € je Option liegt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 785.000 (2014: 184.000) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2015 ausgewählten leitenden Angestellten im In- und Ausland zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartezeit beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	1.124.500	785.000	1.909.500
Neuzuteilungen	300.900	785.000	1.085.900
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	1.425.400	1.570.000	2.995.400
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>321.800</i>	<i>279.500</i>	<i>601.300</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>58</i>	<i>56</i>	<i>57</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,33–17,86</i>	<i>8,33–17,86</i>	<i>8,33–17,86</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>10,21</i>	<i>10,11</i>	<i>10,16</i>

^{*)} Einschließlich der 180.000 Optionen des im Geschäftsjahr 2012 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Becker (2014: 180.000 VAOs).

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Die detaillierten Informationen für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter	Karsten Lork	William A. Partalis
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	725.400	140.000	140.000	240.000
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>241.800</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>20.000</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>58</i>	<i>73</i>	<i>73</i>	<i>67</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,33–17,86</i>	<i>8,33–9,77</i>	<i>8,33–9,77</i>	<i>8,33–9,77</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>10,69</i>	<i>9,01</i>	<i>9,01</i>	<i>9,03</i>

Weder im Geschäftsjahr 2015 noch 2014 wurden virtuelle Aktienoptionen ausgeübt. Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen erfolgten somit nicht. Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 2.880 T€ (2014: 2.310 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 0 T€ (2014: 0 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 570 T€ (2014: 100 T€).

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Unternehmenseintritt entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht. Die Verpflichtungshöhe aller leistungsorientierten Pläne in Deutschland beträgt insgesamt 203.155 T€ (2014: 220.047 T€). Dem stehen Planvermögen in Höhe von 22.509 T€ (2014: 18.715 T€) gegenüber, woraus sich eine Nettoverpflichtung von 180.646 T€ (2014: 201.332 T€) ergibt.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht. Die Verpflichtungshöhe aller französischen Pläne betrug Ende 2015 insgesamt 25.360 T€ (2014: 29.621 T€). Einige Gesellschaften haben die Verpflichtungen freiwillig mit Planvermögen in Form von Versicherungsverträgen gedeckt, die Ende 2015 259 T€ (2014: 273 T€) betragen. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 25.101 T€ (2014: 29.348 T€).

In Großbritannien besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 zurückgelegte Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein so genanntes „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen Aktienanteil von 70 % bis 75 % vor. In Summe betrug die Verpflichtungshöhe beider Defined Benefit Pläne Ende 2015 umgerechnet insgesamt 105.094 T€ (2014: 101.063 T€). Dem standen Ende 2015 80.452 T€ (2014: 76.082 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 24.642 T€ (2014: 24.981 T€).

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein so genannter Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungshöhe betrug Ende 2015 in der Schweiz umgerechnet insgesamt 545.363 T€ (2014: 461.399 T€). Dem standen Ende 2015 494.741 T€ (2014: 443.144 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 50.622 T€ (2014: 18.255 T€).

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein so genannter 401(k) Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Die Statuten der Pensionspläne sehen Mindestdotierungen vor, sofern der Finanzierungsgrad unter 80 % bzw. bei unter sogenannten „At-Risk“-Annahmen unter 75 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert. Insgesamt stehen Verpflichtungen in Höhe von umgerechnet 209.916 T€ (2014: 186.971 T€) Planvermögen von 152.058 T€ (2014: 134.002 T€) gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 57.858 T€ (2014: 52.969 T€).

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebighkeitsrisikos sowie Währungs-umrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungerhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1% p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19R 2011 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dies die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 10.722 T€ (2014: 7.290 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 6.498 T€ (2014: 6.544 T€).

Im Geschäftsjahr werden folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2015

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	2,20	0,90	3,85	2,20	3,70–4,41
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,00	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

2014

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,80	1,20	3,70	1,80	3,73-4,20
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,20	2,00	3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	0,00	3,10	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2015	2014
Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2010	BVG 2010
Großbritannien	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 08–10; TGH05	INSEE 07–09; TGH05
USA	Retirement Plan 2015	Retirement Plan 2014

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme stellen sich demnach wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	210.417	228.218
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	879.714	772.188
Planvermögen zu Marktwerten	–750.019	–672.216
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	340.112	328.190

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.821	3.994
Erwartete Erträge	66	121
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	–71	–45
Gezahlte Leistungen	–223	–249
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.593	3.821

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Vermögensbegrenzung gem. IFRIC 14		Nettorückstellung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	1.000.406	825.697	-672.216	-590.200	-	78	328.190	235.575
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung								
Laufender Dienstzeitaufwand	20.344	15.316	-	-	-	-	20.344	15.316
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	22.560	24.902	-	-	-	-	22.560	24.902
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	-15.215	-16.720	-	-	-15.215	-16.720
Zinsaufwand aus Vermögensbegrenzung IFRIC14	-	-	-	-	-	3	-	3
Administrationsaufwendungen	-	-	1.358	1.166	-	-	1.358	1.166
Planabgeltungen/-kürzungen	-2.526	-609	-	-	-	-	-2.526	-609
	40.378	39.609	-13.857	-15.554	-	3	26.521	24.058
Enthalten im sonstigen Ergebnis								
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der demographischen Annahmen	2.214	9.862	-	-	-	-	2.214	9.862
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-5.594	109.085	-	-	-	-	-5.594	109.085
Erfahrungsbedingte Gewinne und Verluste	13.172	6.466	-	-	-	-	13.172	6.466
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	-	-	3.488	-32.461	-	-	3.488	-32.461
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode aus Vermögensbegrenzung (IFRIC 14)	-	-	-	-	-	-81	-	-81
Wechselkursänderungen	77.919	36.360	-68.732	-29.074	-	-	9.187	7.286
	87.711	161.773	-65.244	-61.535	-	-81	22.467	100.157
Übrige								
Beiträge der Teilnehmer des Plans	14.533	14.328	-14.533	-14.328	-	-	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	-25.787	-21.718	-	-	-25.787	-21.718
Gezahlte Leistungen	-52.897	-44.057	41.618	33.174	-	-	-11.279	-10.883
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Übertragungen	-	3.056	-	-2.055	-	-	-	1.001
	-38.364	-26.673	1.298	-4.927	-	-	-37.066	-31.600
Stand 31.12.	1.090.131	1.000.406	-750.019	-672.216	-	-	340.112	328.190

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	1.014.764	930.836
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.175.770	1.079.915
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% höher wäre	1.098.764	1.008.697
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% niedriger wäre	1.082.076	993.509
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% höher wäre	1.135.164	1.042.381
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% niedriger wäre	1.075.432	984.361
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.119.208	1.026.184

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015			31.12.2014		
	Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	Gesamt	Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	208.020	42.835	250.855	191.361	43.211	234.572
Anleihen	142.817	87.781	230.598	117.294	71.750	189.044
Immobilien	39.723	124.531	164.254	32.686	110.497	143.183
Sonstige Vermögenswerte	75.940	28.372	104.312	81.673	23.744	105.417
Beizulegender Zeitwert des Planvermö- gens am Ende der Berichtsperiode	466.500	283.519	750.019	423.014	249.202	672.216

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; selbst genutzte Immobilien oder andere vom Unternehmen genutzte Vermögenswerte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 26.647 T€ (2014: 24.465 T€).

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Der Altersversorgungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand und aus dem Zinsaufwand, der in das Zinsergebnis einfließt:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	-20.344	-15.316
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	-22.560	-24.902
Zinserträge für Planvermögen	15.215	16.720
Zinsaufwand aus Vermögensbegrenzung IFRIC14	-	-3
Administrationsaufwendungen	-1.358	-1.166
Planabgeltungen/-kürzungen	2.526	609
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	66	121
Gesamtaufwand leistungsorientierter Pensionszusagen	-26.455	-23.937

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 11.727 T€ (2014: 49.181 T€). Aus Erstattungsansprüchen ergeben sich im Berichtszeitraum tatsächliche Verluste in Höhe von 5 T€ (2014: Erträge in Höhe von 76 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen (Verluste) des Barwertes der Versorgungsansprüche in Höhe von -13.172 T€ (2014: -6.466 T€) und der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von -3.488 T€ (2014: 32.461 T€ Gewinne).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2016 werden voraussichtlich 23.657 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

<i>(in T€)</i>	
Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2016	41.551
- fällig 2017	39.784
- fällig 2018	40.883
- fällig 2019	40.872
- fällig 2020	42.174
- fällig 2021 – 2025	212.957

(24) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2015	Zufüh- rungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inan- spruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2015
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	6.211	400	-	-2.379	-1.668	-806	1.758
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	447	9	-	-29	-	-231	196
- Jubiläen	11.014	889	103	-1.755	-	440	10.691
- Übrige	49	25	-	-	-8	52	118
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.934	295	-	-1.029	-67	91	1.224
Restrukturierungsmaß- nahmen	10.488	49.455	-	-6.510	-	-12	53.421
Rechtsrisiken	3.135	1.191	-	-390	-585	-	3.351
Gewährleistungen	1.159	233	-	-15	-87	1	1.291
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	16.274	6.183	129	-5.850	-209	978	17.505
	50.711	58.680	232	-17.957	-2.624	513	89.555
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	55.531	38.182	-	-32.207	-876	-3.894	56.736
Ausstehende Eingangs- rechnungen	20.945	17.975	-	-13.376	-1.546	-39	23.959
Sonstige abgegrenzte Schulden	1.045	50	-	-35	-	-183	877
	77.521	56.207	-	-45.618	-2.422	-4.116	81.572
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	128.232	114.887	232	-63.575	-5.046	-3.603	171.127

^{*)} Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von/an Fremde(n).

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2015		31.12.2014	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	1.758	-	6.211
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	156	40	387	60
– Jubiläen	10.691	-	11.014	-
– Übrige	83	35	41	8
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	-	1.224	-	1.934
Restrukturierungsmaßnahmen	4.411	49.010	-	10.488
Rechtsrisiken	-	3.351	-	3.135
Gewährleistungen	-	1.291	-	1.159
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	5.880	11.625	5.963	10.311
	21.221	68.334	17.405	33.306
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	56.736	-	55.531
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	23.959	-	20.945
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	877	-	1.045
	-	81.572	-	77.521
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	21.221	149.906	17.405	110.827

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 25.613 T€ und sonstige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 27.808 T€ ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 39.746 T€ (2014: 38.117 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 13.739 T€ (2014: 14.219 T€) enthalten.

(25) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2015				31.12.2014			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	24.865	-	-	24.865	177.935	-	-	177.935
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.319	58.608	11.075	117.002	25.779	157.336	9.980	193.095
Schuldscheindarlehn	134.595	-	-	134.595	53.797	132.428	-	186.225
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	634	264.421	-	265.055	565	219.731	-	220.296
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	586	1.617	1.490	3.693	874	1.321	1.611	3.806
	207.999	324.646	12.565	545.210	258.950	510.816	11.591	781.357

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 24.575 T€ (2014: 22.796 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 4.892 T€ (2014: 7.043 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Anleihen

Mit Closing vom 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert.

Der Coupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,50 % p. a. fixiert. Die Laufzeit der Schuldverschreibung betrug ursprünglich sieben Jahre.

Darüber hinaus beinhalteten die Anleihebedingungen ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Mit Wirkung vom 22. Dezember 2015 wurden 85,6 % des Anleihevolumens (161,4 Mio. €) unter Ausübung dieser Put-Option gekündigt und aus bestehenden liquiden Mitteln des Konzerns zurückgezahlt. Da nach Ausübung der Put-Option weniger als 15 % des ursprünglichen Gesamtnennbetrags der Wandelanleihe ausstanden, hatte die Klöckner & Co Financial Services S.A. als Emittentin das Recht, die noch ausstehenden Wandelanleihen gemäß Anleihebedingungen vorzeitig zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu tilgen („Clean-up“). Der Clean-up wurde am 22. Dezember 2015 mitgeteilt und am 12. Januar 2016 vollzogen.

Zum Stichtag betrug der Buchwert der noch ausstehenden Schuldverschreibungen 25 Mio. €.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2015 wurde unser syndizierter Kredit unter Beibehaltung des Volumens in Höhe von 360 Mio. € im Rahmen eines sogenannten „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2018 prolongiert. Außerdem wurde in der neuen Kreditdokumentation wieder die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2020 zu verlängern. Der syndizierte Kredit wird von einem Konsortium von 10 Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013, einen Wert von 150 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 800 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Zu den wesentlichen inhaltlichen Neuerungen der Kreditdokumentation gehören auch der Beitritt der Klöckner Metals Corporation als Kreditnehmerin sowie die Möglichkeit, bis zu 50 % des Kreditrahmens in US-Dollar auszunutzen.

Die in den USA bestehende Asset-based-Lending-Fazilität hat ein Volumen von 325 Mio. US-Dollar (299 Mio. €) und hat eine Laufzeit bis Ende 2017.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die unter anderem für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Schuldscheindarlehn

Zum Stichtag betrug der Buchwert der noch ausstehenden Schuldscheindarlehn 133 Mio. €. Davon sind 33 Mio. € fest und 100 Mio. € variabel verzinslich. Die vertraglichen Konditionen sehen bilanzorientierte Financial Covenants vor, die im Wesentlichen denen des syndizierten Kredits entsprechen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten. Im zweiten Quartal wurden Schuldscheindarlehn in Höhe von 52 Mio. € zum Zeitpunkt ihrer Endfälligkeit zurückgezahlt. Die Endfälligkeit der ausstehenden Schuldscheindarlehn ist im April 2016.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm hat eine Restlaufzeit bis Mai 2017. Das Volumen wurde am 10. August 2015 aufgrund des geringeren zu finanzierenden Forderungsbestands um 60 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits.

Das in den USA bestehende ABS-Programm hat ein Volumen von maximal 275 Mio. US-Dollar (253 Mio. €) und läuft bis Ende 2017.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 266 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

<i>(in Mio. €)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	91	71
– Maximales Volumen	300	360
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	175	150
– Maximales Volumen ^{*)}	253	227

^{*)} Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Fällig innerhalb eines Jahres	640	962
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.358	2.296
Fällig nach mehr als fünf Jahren	6.173	6.747
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	10.171	10.005
Fällig innerhalb eines Jahres	54	88
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.741	975
Fällig nach mehr als fünf Jahren	4.683	5.136
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	6.478	6.199
Fällig innerhalb eines Jahres	586	874
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.617	1.321
Fällig nach mehr als fünf Jahren	1.490	1.611
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	3.693	3.806

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	830	691
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	487.790	741.276
Wechselverbindlichkeiten	428	736
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	489.048	742.703

(27) Übrige Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2015		31.12.2014	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	64.024	2.318	34.074	9.553
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	9.006	-	9.738
Kreditorische Debitoren	-	11.154	-	10.797
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	-	1.491	-	1.396
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	-	24.145	-	32.965
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	-	5.082	-	5.117
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	361	3.418	333	7.654
Übrige Verbindlichkeiten	64.385	56.614	34.407	77.220

Von den negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente entfallen 63.964 T€ (2014: 38.421 T€) auf als Net-Investment-Hedge eingesetzte Cross-Currency-Swaps, deren Wertänderungen, soweit sie auf den effektiven Teil der Hedge-Beziehung entfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Der Anstieg der negativen Marktwerte ist auf eine Veränderung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Sonstige Angaben

(28) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Das Gearing wird als Quotient aus den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital der Aktionäre der Klöckner & Co SE abzüglich der Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 ermittelt. Dabei werden die Netto-Finanzverbindlichkeiten ermittelt als Differenz aus Finanzverbindlichkeiten (korrigiert um abgesetzte Transaktionskosten) und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing auf der Basis des auf die Gesellschafter der Klöckner & Co SE entfallenden Konzerneigenkapitals ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	545.210	781.357	-236.147
Transaktionskosten	4.892	7.043	-2.151
Liquide Mittel	-164.853	-316.364	151.511
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	385.249	472.036	-86.787
Konzerneigenkapital	1.113.427	1.428.685	-315.258
Nicht beherrschende Anteile	-8.606	-13.984	5.378
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013	-21.373	-19.260	-2.113
Bereinigtes Eigenkapital	1.083.448	1.395.441	-311.993
Gearing	36 %	34 %	

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(29) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte
zum 31. Dezember 2015

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach			Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	IAS 39 Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	IAS 17 Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
<i>Finanzanlagen</i>	2.069	2.069	-	-	-	2.069
Darleh und Forderungen	985	985	-	-	-	985
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.084	1.084	-	-	-	1.084
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	13.273	9.680	-	-	3.593	9.680
Darleh und Forderungen	9.680	9.680	-	-	-	9.680
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.593	-	-	-	3.593	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	655.393	655.393	-	-	-	655.393
Darleh und Forderungen	655.393	655.393	-	-	-	655.393
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	99.576	84.246	721	6	14.603	84.973
Darleh und Forderungen	84.246	84.246	-	-	-	84.246
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	721	-	721	-	-	721
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	6	-	-	6	-	6
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	14.603	-	-	-	14.603	-
<i>Liquide Mittel</i>	164.853	164.853	-	-	-	164.853
Darleh und Forderungen	162.688	162.688	-	-	-	162.688
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.165	2.165	-	-	-	2.165
Summe	935.164	916.241	721	6	18.196	916.968

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen, enthalten überwiegende pensionsbezogene Vermögenswerte wie Rückdeckungsansprüche gegenüber Versorgungskassen. Die nicht in den Anwendungsbereich gehörenden kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen überwiegend sonstige Steuerforderungen.

**Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31. Dezember 2015**

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach						
		IAS 39			IAS 17		Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	337.211	334.104	-	-	3.107	-	339.136	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334.104	334.104	-	-	-	-	336.029	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.107	-	-	-	3.107	-	3.107	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	64.385	362	60	63.963	-	-	64.385	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	362	362	-	-	-	-	362	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	60	-	60	-	-	-	60	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	63.963	-	-	63.963	-	-	63.963	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	207.999	207.413	-	-	586	-	207.877	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	207.413	207.413	-	-	-	-	207.291	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	586	-	-	-	586	-	586	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	489.048	489.048	-	-	-	-	489.048	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	489.048	489.048	-	-	-	-	489.048	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	56.614	16.063	2.318	-	-	38.233	18.381	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.063	16.063	-	-	-	-	16.063	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	2.318	-	2.318	-	-	-	2.318	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-	-	-	-	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	38.233	-	-	-	-	38.233	-	
Summe	1.155.257	1.046.990	2.378	63.963	3.693	38.233	1.118.827	

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern wie zum Beispiel Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Konzernabschluss
 Anhang zum Konzernabschluss

Finanzielle Vermögenswerte
 zum 31. Dezember 2014

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach					Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	IAS 39	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	IAS 17		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Finanzanlagen</i>	1.321	1.321	-	-	-	-	-	1.321
Darlehn und Forderungen	925	925	-	-	-	-	-	925
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	396	396	-	-	-	-	-	396
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	15.284	11.457	-	-	-	3.827	-	11.457
Darlehn und Forderungen	11.457	11.457	-	-	-	-	-	11.457
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.827	-	-	-	-	3.827	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	745.538	745.538	-	-	-	-	-	745.538
Darlehn und Forderungen	745.538	745.538	-	-	-	-	-	745.538
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	106.386	92.636	28	-	-	13.722	-	92.664
Darlehn und Forderungen	92.636	92.636	-	-	-	-	-	92.636
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28	-	28	-	-	-	-	28
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	13.722	-	-	-	-	13.722	-	-
<i>Liquide Mittel</i>	316.364	316.364	-	-	-	-	-	316.364
Darlehn und Forderungen	266.102	266.102	-	-	-	-	-	266.102
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.262	50.262	-	-	-	-	-	50.262
Summe	1.184.893	1.167.316	28	-	-	17.549	-	1.167.344

**Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31. Dezember 2014**

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach						
		IAS 39			IAS 17		Nicht im Anwen- dungsbe- reich von IFRS 7	Beizu- legender Zeitwert
		(Fortge- führte) Anschaf- fungskosten	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungskosten			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	522.407	519.475	-	-	2.932	-	524.769	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	519.475	519.475	-	-	-	-	521.837	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.932	-	-	-	2.932	-	2.932	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	34.407	334	98	33.975	-	-	34.407	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334	334	-	-	-	-	334	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	98	-	98	-	-	-	98	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	33.975	-	-	33.975	-	-	33.975	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	258.950	258.076	-	-	874	-	264.866	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	258.076	258.076	-	-	-	-	263.992	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	874	-	-	-	874	-	874	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	742.703	742.703	-	-	-	-	742.703	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	742.703	742.703	-	-	-	-	742.703	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	77.220	19.847	5.107	4.446	-	47.820	29.400	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	19.847	19.847	-	-	-	-	19.847	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	5.107	-	5.107	-	-	-	5.107	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	4.446	-	-	4.446	-	-	4.446	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	47.820	-	-	-	-	47.820	-	
Summe	1.635.687	1.540.435	5.205	38.421	3.806	47.820	1.596.145	

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Verbindlichkeiten sind auf Basis risikoadjustierter abdiskontierter Zahlungsströme ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2015. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

Sämtliche zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte und Schulden werden regelmäßig mit dem Fair Value angesetzt.

Beizulegende Zeitwerte nach Stufen der Hierarchie

(in T€)	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie			
	31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzanlagen</i>	2.069		2.069	
Darlehn und Forderungen	985		985	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.084		1.084	
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	9.680		9.680	
Darlehn und Forderungen	9.680		9.680	
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	655.393		655.393	
Darlehn und Forderungen	655.393		655.393	
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	84.973		84.973	
Darlehn und Forderungen	84.246		84.246	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	721		721	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	6		6	
<i>Liquide Mittel</i>	164.853		164.853	
Darlehn und Forderungen	162.688		162.688	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.165		2.165	
Gesamt	916.968	-	916.968	-
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	339.136		339.136	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	336.029		336.029	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.107		3.107	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	64.385		64.385	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	362		362	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	60		60	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	63.963		63.963	
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	207.877		207.877	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	207.291		207.291	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	586		586	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	489.048		489.048	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	489.048		489.048	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	18.381		18.381	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.063		16.063	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	2.318		2.318	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-		-	
Gesamt	1.118.827	-	1.118.827	-

Konzernabschluss
 Anhang zum Konzernabschluss

(in T€)	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie			
	31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzanlagen	1.321		1.321	
Darlehn und Forderungen	925		925	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	396		396	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	11.457		11.457	
Darlehn und Forderungen	11.457		11.457	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	745.538		745.538	
Darlehn und Forderungen	745.538		745.538	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	92.664		92.664	
Darlehn und Forderungen	92.636		92.636	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28		28	
Liquide Mittel	316.364		316.364	
Darlehn und Forderungen	266.102		266.102	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.262		50.262	
Gesamt	1.167.344	-	1.167.344	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	524.769		524.769	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	521.837		521.837	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.932		2.932	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	34.407		34.407	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334		334	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	98		98	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	33.975		33.975	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	264.866		264.866	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	263.992		263.992	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	874		874	
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	742.703		742.703	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	742.703		742.703	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	29.400		29.400	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	19.847		19.847	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	5.107		5.107	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	4.446		4.446	
Gesamt	1.596.145	-	1.596.145	-

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2. Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von nicht beobachtbaren Daten bewertet werden, sind als Stufe 3 kategorisiert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, zu der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehn und Forderungen“ setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Währungsanpassung	-2.836	-974
Wertberichtigungen	-4.039	-37
Zwischensumme	-6.875	-1.011
Nettoergebnis Kreditversicherungen	-5.810	-6.254
Nettoergebnis	-12.685	-7.265

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 208 T€ (2014: 3 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 8.730 T€ (2014: 7.387 T€).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 48 % (2014: 49 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß dieser Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und koordiniert. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen unter anderem das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Angaben zum Kreditrisiko sind der Textziffer 29 (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) zu entnehmen.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone sowie bei bilateralen Krediten insbesondere der Landesgesellschaft in den USA. Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Nach Rückzahlung von Wandelanleihe und Schuldscheindarlehn bilden die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente einen Schwerpunkt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Schuldscheindarlehn und der bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2015 rund 29 % bzw. 157,2 Mio. € (2014: 309,4 Mio. €) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und –chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und –aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen um 50 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von 1,5 Mio. € auf das Finanzergebnis.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 50 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 0,8 Mio. € ergeben.

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 50 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario negativer Zinssätze. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte ungefähr in gleicher Höhe in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen und Net Investments der Holdinggesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von 518,3 Mio. € (2014: 624,8 Mio. €) vor.

Aufgrund des Volumens und der ursprünglichen Laufzeit bestehen für eine Finanzierungsmaßnahme (Net Investment) in US-Dollar Sicherungen durch Cross-Currency-Swaps, die im Rahmen des Hedge-Accountings als Net-Investment-Hedge qualifiziert wurden.

Bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering B.V. wurden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps im Volumen von 1,5 Mio. € als Cash Flow Hedge designiert. Sie dienen der Absicherung von Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts.

Die überwiegend in US-Dollar und Pfund Sterling gewährten kurzfristigen konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und –verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Aus den als Net-Investment-Hedge qualifizierten Cross-Currency-Swaps ergeben sich Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital. Auf- bzw. Abwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro würden isoliert betrachtet zu einer entsprechenden erfolgsneutralen Anpassung der Rücklage aus der Marktbewertung führen, wobei sich jedoch kompensatorische Wertänderungen des Grundgeschäfts ergeben, die ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden, da es sich bei dem Grundgeschäft um eine Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt.

Durch Auf- bzw. Abwertung des USD gegenüber dem Euro kann es zu negativen oder positiven Liquiditätseffekten bei der Prolongation der Cross-Currency-Swaps kommen. Diese Effekte spiegeln sich in der Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte für die Cross-Currency-Swaps wider und können durch Tilgung oder externe Refinanzierung der zugrundeliegenden konzerninternen Darlehen kompensiert werden. Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Cross-Currency-Swaps bei -64,0 Mio. €.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Im April des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde unser syndizierter Kredit unter Beibehaltung des Volumens in Höhe von 360 Mio. € vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2018 prolongiert. Außerdem wurde in der neuen Kreditdokumentation wieder die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2020 zu verlängern. Des Weiteren wurde die US-Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Corporation mit der Option einbezogen, 50 % des Kreditvolumens in US-Dollar zu ziehen.

Die Wandelanleihe aus dem Jahr 2010 mit einem Gesamtvolumen von 186,2 Mio. € war mit einer sogenannten Investor-Put-Option ausgestattet. Mit Wirkung vom 22. Dezember 2015 wurden 85,6 % des Anleihevolumens (161,4 Mio. €) unter Ausübung dieser Put-Option gekündigt und aus bestehenden liquiden Mitteln des Konzerns zurückgezahlt.

Da nach Ausübung der Put-Option weniger als 15 % des ursprünglichen Gesamtnennbetrages der Wandelanleihe ausstanden, hatte die Klöckner & Co Financial Services S.A. als Emittentin das Recht, die noch ausstehenden Wandelanleihen gemäß Anleihebedingungen vorzeitig zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu tilgen („Clean-up“). Der Clean-up wurde am 22. Dezember 2015 mitgeteilt und wurde am 12. Januar 2016 vollzogen.

Für das europäische ABS-Programm wurde im August des abgelaufenen Geschäftsjahres unter Beibehaltung der Laufzeit das Volumen um 60 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert.

Im zweiten Quartal 2015 wurde das Volumen der Schuldscheindarlehen durch planmäßige Rückzahlungen von insgesamt 52 Mio. € reduziert.

Einschließlich der Schuldscheindarlehen im Volumen von 133 Mio. € (2014: 185 Mio. €) und dem Finanzierungsleasing in Höhe von ca. 3,7 Mio. € (2014: 3,8 Mio. €) verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von rund 1,7 Mrd. € (2014: 1,9 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 550 Mio. € (2014: 788 Mio. €). Dies entspricht rund 33 % der Kreditfazilitäten (2014: 42 %).

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2015		Zahlungsmittelabflüsse			
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
<i>(in T€)</i>					
Wandelanleihen	Nominalbetrag	24.850	-	-	24.850
	Zinsen	36	-	-	36
	Gesamt	24.886	-	-	24.886
Schuldscheinanleihe	Nominalbetrag	133.000	-	-	133.000
	Zinsen	3.111	-	-	3.111
	Gesamt	136.111	-	-	136.111
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	47.225	62.341	11.075	120.641
	Zinsen	5.993	7.582	491	14.066
	Gesamt	53.218	69.923	11.566	134.707
ABS	Nominalbetrag	-	265.395	-	265.395
	Zinsen	7.531	6.136	-	13.667
	Gesamt	7.531	271.531	-	279.062
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	586	1.617	1.490	3.693
	Zinsen	54	1.741	4.683	6.478
	Gesamt	640	3.358	6.173	10.171
Summe Finanzverbindlichkeiten		222.386	344.812	17.739	584.937
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		34	24	-	58

Konzernabschluss
 Anhang zum Konzernabschluss

31. Dezember 2014

(in T€)		Zahlungsmittelabflüsse			
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	186.200	-	-	186.200
	Zinsen	4.655	-	-	4.655
	Gesamt	190.855	-	-	190.855
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	51.500	133.000	-	184.500
	Zinsen	5.605	3.221	-	8.826
	Gesamt	57.105	136.221	-	193.326
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	25.187	161.728	9.980	196.895
	Zinsen	6.700	10.252	570	17.522
	Gesamt	31.887	171.980	10.550	214.417
ABS	Nominalbetrag	-	221.260	-	221.260
	Zinsen	6.039	13.564	-	19.603
	Gesamt	6.039	234.824	-	240.863
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	874	1.321	1.611	3.806
	Zinsen	88	975	5.136	6.199
	Gesamt	962	2.296	6.747	10.005
Summe Finanzverbindlichkeiten		286.848	545.321	17.297	849.466
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten deriva- tiven Finanzinstrumenten		44	55	-	99

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind; geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2015		31.12.2014	
	Ohne Hedge- Accounting	Mit Hedge- Accounting	Ohne Hedge- Accounting	Mit Hedge- Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	350,4	1,5	265,1	188,7
Zinsswaps	1,2	-	1,5	-
Cross-Currency-Swaps	-	211,3	-	211,3
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	-1,6	-	-5,1	-4,4
Zinsswaps	-0,1	-	-0,1	-
Cross-Currency-Swaps	-	-64,0	-	-34,0

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 351,9 Mio. € (2014: 400,0 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 307,0 Mio. € für die Sicherung von konzerninternen Darlehen. Im Juni wurde die Hedge-Beziehung für ein als Net-Investment-Hedge qualifiziertes internes Darlehen von 235,0 Mio. € dedesigniert, da eine kurzfristige Refinanzierung durch andere Finanzierungsquellen als wahrscheinlich eingestuft wurde. Die zur Absicherung von Währungsrisiken aus einer Net-Investment-Finanzierungsmaßnahme abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps von 211,3 Mio. € sind im Mai 2016 fällig. Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von insgesamt 300 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halbjährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Aufgrund des Ausgleichs der Währungsrisiken aus den gesicherten Net Investments und ihres Volumens werden die Cross-Currency-Swaps gemäß IAS 39 als Net-Investment-Hedge qualifiziert.

Devisentermingeschäfte im Gesamtvolumen von 1,5 Mio. € wurden als Cashflow-Hedge designiert. Diese Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wechselkursrisiken aus Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts unserer niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V.

Soweit die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Hedge-Accounting designierten Sicherungsinstrumente auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden diese erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der effektive Teil der Wertänderung belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 25,5 Mio. € (2014: 18,2 Mio. €). Die effektiven Wertänderungen der hierin enthaltenen Net-Investment-Hedges betragen 30,0 Mio. € (2014: 24,1 Mio. €).

Bei dem Zinsswap ohne Hedge-Accounting handelt es sich um einen Zinsswap der Becker Besitz GmbH, Duisburg, in Höhe von 1,2 Mio. €. Das Sicherungsinstrument dient der Absicherung eines variabel verzinslichen, bilateralen Kredits der Gesellschaft.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Das Wechselobligo beträgt 18 T€ (2014: 82 T€). Darüber hinaus bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computerausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

<i>(in T€)</i>	31.12.2015	31.12.2014
Fällig innerhalb eines Jahres	50.802	54.411
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	134.843	138.020
Fällig nach mehr als fünf Jahren	46.022	54.628
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	231.667	247.059

Die im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmten Zahlungen aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 1.794 T€ (2014: 1.963 T€). Die zukünftigen Mindesteinzahlungen aus Untervermietungen betragen 3.044 T€ (2014: 3.589 T€).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2015 2.028 T€ (2014: 1.000 T€) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der Klöckner & Co-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	860 (720)	812 (539)	41 (35)	1.713 (1.294)	397 (496)	2.110 (1.791)	120.900 (120.900)	10 (-20)	6.572 (3.712)	2.860 (610)
Marcus A. Ketter (CFO)	480 (420)	457 (360)	127 (127)	1.063 (907)	180 (147)	1.243 (1.054)	60.000 (40.000)	70 (65)	- (-)	- (-)
Karsten Lork	480 (420)	457 (360)	29 (27)	965 (807)	180 (147)	1.145 (953)	60.000 (40.000)	70 (68)	480 (184)	296 (133)
William A. Partalis	480 (480)	583 (445)	30 (17)	1.092 (942)	188 (208)	1.281 (1.150)	60.000 (60.000)	40 (57)	5.859 (5.402)	457 (1.674)
Gesamt	2.300 (2.040)	2.308 (1.704)	226 (206)	4.834 (3.950)	947 (998)	5.780 (4.948)	300.900 (260.900)	190 (170)	12.911 (9.298)	3.613 (2.417)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei William A. Partalis wurde nach IAS 19 berechnet. Die Werte nach IAS 19 betragen für Gisbert Rühl 7.525 T€ und für Karsten Lork 473 T€.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.493 T€ (2014: 2.963 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 117 T€ (2014: 115 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 488 T€ (2014: 466 T€).

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 9 und des Aufsichtsrats auf Seite 15 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2015 betrug 1.904 T€ (2014: 1.658 T€).

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 276 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 68 Mio. €. Hierzu hat insbesondere die Mittelfreisetzung aus dem Net Working Capital beigetragen.

Das Net Working Capital verminderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises wie folgt:

(in T€)	Veränderungen	
	2015/2014	2014/2013
Vorräte	-445.426	71.014
Warenforderungen	-138.865	6.331
Warenverbindlichkeiten	303.127	-57.493
Net Working Capital	-281.164	19.852

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus dem Erwerb von American Fabricators, Inc. (33 Mio. €) und die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 99 Mio. € haben unter Berücksichtigung von Zuflüssen aus Veräußerungen von Sachanlagen zu einem Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit von 85 Mio. € (2014: Nettoabfluss 132 Mio. €) geführt. Im Nettoabfluss des Vorjahres war der Erwerb der Schweizer Riedo-Gruppe mit 82 Mio. € enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -350 Mio. € (2014: -222 Mio. €) sind Tilgungen der Wandelanleihe 2010 in Höhe von 161 Mio. €, des syndizierten Kredits in Höhe von 100 Mio. € und von Schuld-scheindarlehn im Volumen von 52 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere) und belief sich zum Jahresende 2015 auf 165 Mio. €. In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 12.619 T€ (2014: 13.777 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahr.

(34) Segmentberichterstattung

<i>(in T€)</i>	Europa ^{*)}		Americas	
	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	3.983.645	4.101.103	2.459.983	2.402.827
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	66.085	52.720	27.834	17.919
Segmentergebnis (EBITDA)	13.699	108.789	34.450	100.398
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 44.993	60.054	- 277.755	58.705
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.237	47.698	44.872	41.626
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.455	1.037	267.333	67
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	362	- 232	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 8.192	- 8.001	61.544	- 12.764

<i>(in T€)</i>	Europa ^{*)}		Americas	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Net Working Capital	685.472	763.945	436.913	554.506
Netto-Finanzverbindlichkeiten	310.848	527.032	669.145	706.758
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	6.812	7.104	2.687	2.559

*) Die Klöckner European Operations GmbH wurde aus dem Segment Zentrale dem Segment Europa zugeordnet, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Zentrale ^{*)}		Konsolidierungen ^{*)}		Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014
-	-	-	-	6.443.628	6.503.930
3.945	3.302	-	-	97.864	73.941
44.508	-48.378	-68.783	30.000	23.874	190.809
41.288	-50.448	-68.783	30.000	-350.243	98.311
2.295	2.069	-	-	96.404	91.393
925	-	-	-	277.713	1.104
662	-192	-	-	1.024	-424
-2.952	4.107	-	-	50.400	-16.658

Zentrale ^{*)}		Konsolidierungen ^{*)}		Gesamt	
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
5.131	2.080	-	-	1.127.516	1.320.531
-594.744	-761.754	-	-	385.249	472.036
93	77	-	-	9.592	9.740

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-350.243	98.311
Konzern-Finanzergebnis	-48.994	-59.479
Konzernergebnis vor Steuern	-399.237	38.832

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Im Berichtsjahr wurde die Segmentzuordnung der Klöckner European Operations GmbH, Duisburg, geändert, da sie ausschließlich Dienstleistungen für die europäischen Unternehmen des Konzerns erbringt. Die Gesellschaft wird daher nicht mehr dem Segment Zentrale, sondern dem Segment Europa zugeordnet. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

Der Außenumsatz umfasst alle Umsätze, die mit Kunden erwirtschaftet werden. Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in T€)	2015	2014
USA	340.040	536.017
Schweiz	312.534	280.891
Deutschland	107.237	108.918
Spanien	42.823	48.849
Frankreich	37.968	41.858
Großbritannien	38.954	28.462
Niederlande	22.868	24.284
Sonstige Regionen	10.433	9.442
Gesamt	912.857	1.078.721

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Gemäß Pflichtmitteilung nach §§ 21, 22 WpHG hat die SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh) ihr Stimmrecht auf über 25 % aufgestockt. SWOCTEM hielt am 2. Februar 2016 25,25 % der Stimmrechte der Klöckner & Co SE. Der Mitteilung nach dient die Investition der Umsetzung finanzieller und strategischer Ziele.

Durch das Überschreiten der Beteiligungshöhe von 25 % verfallen bestehende Verlustvorträge deutscher Gesellschaften im Verhältnis zur Beteiligungsquote von SWOCTEM gemäß § 8c Körperschaftsteuergesetz.

Aktuell ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da nur in geringem Umfang aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften angesetzt sind.

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch Herrn Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski (seit dem Geschäftsjahr 2012) und Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit dem Geschäftsjahr 2011) unterzeichnet. Herr Dr. Zeimes ist seit dem Geschäftsjahr 2011 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 24a Abs. 2 BS WP/vBP für die Klöckner & Co SE tätig.

Die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. deren Tochtergesellschaft KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Börsengang 2006 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger).

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	857	861
Andere Bestätigungsleistungen	170	181
Steuerberatungsleistungen	39	108
Sonstige Leistungen	263	73
	1.329	1.223

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten unter anderem die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

Konzernabschluss

Anhang zum Konzernabschluss

(37) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2015 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg
- Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Klöckner European Operations GmbH, Duisburg
- Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg
- Becker Besitz GmbH, Duisburg
- Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg
- Becker Stahl GmbH, Bönen
- Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal
- kloeckner.i GmbH, Berlin
- Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg

**(38) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
gemäß § 161 AktG**

Am 15. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Klöckner & Co SE dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 19. Februar 2016

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss 2015 der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

KonzernabschlussBestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers*Prüfungsurteil*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigelegten Konzernlagebericht der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. Februar 2016

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Dr. Markus Zeimes

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 19. Februar 2016

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	17.742	16.603
Personalaufwand	-19.968	-15.660
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-256	-261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.738	-21.767
Erträge aus Beteiligungen	31.144	20.261
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	29.291	66.193
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30.798	15.998
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.220	18.519
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-258.515	-96.004
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-19.185	-8.091
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.234	-40.231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-235.701	-44.440
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-876	-1.450
Jahresfehlbetrag	-236.577	-45.890
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.950	16.160
Ausschüttungen	-19.950	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage	236.577	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-16.160
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	65.840
Bilanzgewinn	0	19.950

Einzelabschluss
 Gewinn- und Verlustrechnung/Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	119	169
Sachanlagen	506	548
Finanzanlagen	1.177.612	1.295.267
Anlagevermögen	1.178.237	1.295.984
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	70
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	221.741	527.837
Sonstige Vermögensgegenstände	5.028	4.699
Wertpapiere	-	50.003
Guthaben bei Kreditinstituten	94.275	147.547
Umlaufvermögen	321.050	730.156
Rechnungsabgrenzungsposten	2.918	11.116
Summe Aktiva	1.502.205	2.037.256

PASSIVA

(in T€)	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	681.024	917.601
Andere Gewinnrücklagen	74.161	74.161
Bilanzgewinn	-	19.950
Eigenkapital	1.004.560	1.261.087
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	101.150	100.548
Steuerrückstellungen	3.963	6.213
Sonstige Rückstellungen	28.233	24.876
Anleihen	24.850	186.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.129	287.405
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151	202
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	201.522	164.776
Sonstige Verbindlichkeiten	2.647	5.949
Summe Passiva	1.502.205	2.037.256

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015 (Anlage zum Anhang)

(in T€)	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagevermögen
	Software	Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2014	1.019	371	1.120	-	1.130.386	501.650	7	1.634.553
Kumulierte Abschreibungen	-850	-185	-758	-	-267.993	-68.783	-	-338.569
Nettobuchwert 31.12.2014	169	186	362	-	862.393	432.867	7	1.295.984
Zugänge	36	-	58	74	115.615	25.245	-	141.028
Abgänge	-265	-	-205	-	-	-	-	-470
Umbuchungen	-	-97	-	97	-	-	-	-
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-86	-37	-133	-	-258.515	-	-	-258.771
Abgang Abschreibungen	265	-	201	-	-	-	-	466
Nettobuchwert 31.12.2015	119	52	283	171	719.493	458.112	7	1.178.237
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2015	790	274	973	171	1.314.784	458.112	7	1.775.111
Kumulierte Abschreibungen	-671	-222	-690	-	-595.291	-	-	-596.874

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der §§ 266 bis § 278 HGB.

Aktiva

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2014: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2014: 2,0 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Dieser beträgt zum Bilanzstichtag 3,89 % (2014: 4,53 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Einzelabschluss Anhang für das Geschäftsjahr

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung wurden Kapitalerhöhungen bei der Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien, in Höhe von 20.000 T€, bei der Klöckner UK France Holding Ltd., Leeds, Großbritannien in Höhe von 39.173 T€ (29.000 TGBP) und bei der Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 56.342 T€ vorgenommen, die aufgrund der nachhaltig negativen Ergebnisentwicklungen dieser Gesellschaften unmittelbar außerplanmäßig wertberichtigt wurden. Da sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im laufenden Jahr schlechter als allgemein erwartet entwickelt hat und die zukünftige Ertragsplanung entsprechend angepasst wurde, musste auch für den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA, eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 143.000 T€ vorgenommen werden.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande, und die Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T€)	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	70
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	221.741	527.837
Sonstige Vermögensgegenstände	5.028	4.699
	226.775	532.606

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 4.254 T€ (2014: 4.395 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen kurzfristige Geldanlagen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2010 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 35.135 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Laufzeit der Wandelanleihe von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wurde. Zum 31. Dezember 2015 ist das Disagio somit vollständig aufgelöst worden. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 7.027 T€ (2014: 9.232 T€ einschließlich der Auflösung der 2014 zurückgezahlten Wandelanleihe 2009).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3.

Zur Deckung des Jahresfehlbetrags wurde gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG ein Betrag von 236.577 T€ aus der Kapitalrücklage entnommen.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 19.950 T€ wurde vollständig an die Aktionäre ausgeschüttet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2015 betragen die Pensionsverpflichtungen 115.977 T€ (2014: 112.132 T€).

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 14.827 T€ (2014: 11.584 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.209 T€ (2014: 4.860 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 379 T€ (2014: 91 T€) verrechnet.

Einzelabschluss
Anhang für das Geschäftsjahr

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2015	2014
Personalaufwendungen	6.783	5.976
Ausstehende Rechnungen	2.267	1.816
Übrige sonstige Rückstellungen	19.183	17.084
	28.233	24.876

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten mit 18.286 T€ (2014: 16.179 T€) einen Besserungsschein für die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, im Rahmen des ABS-Programms.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Am 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte und durch Klöckner & Co SE garantierte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186 Mio. € durch die Klöckner & Co Financial Services S.A. bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Die Laufzeit der Wandelanleihe betrug sieben Jahre bei einem Kupon von 2,50 % p. a. Die Anleihebedingungen sahen ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen vor. Die Investor-Put-Option wurde am 2. Dezember 2015 zu 85,6 % in Anspruch genommen. Bei Erreichen der Schwelle von 85 % hatte die Klöckner & Co SE das Recht, die noch ausstehenden Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen vorzeitig zu tilgen („Clean-up-Call“). Der Clean-up-Call wurde am 22. Dezember 2015 vorgenommen und wurde im Januar 2016 vollzogen. Zum Stichtag betrug der Buchwert der noch ausstehenden Schuldverschreibungen 25 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 287 T€ aus Zinsverpflichtungen für den syndizierten Kredit mit einer Laufzeit bis zum 23. Mai 2018.

In den Jahren 2010 und 2011 hat die Gesellschaft Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 343 Mio. € begeben, die tilgungsbedingt zum 1. Januar 2015 noch im Volumen von 185 Mio. € bestanden. Die Laufzeiten der Schuldscheine variieren zwischen drei und fünf Jahren. Im Berichtsjahr wurden hiervon 52 Mio. € getilgt. Die vertraglichen Konditionen sind überwiegend identisch und die Covenants bilanzorientiert.

Die Verbindlichkeiten aus dem syndizierten Kredit und den Schuldscheindarlehn sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Steuerverbindlichkeiten	2.628	5.936
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	6	-

Bei den Steuerverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die noch abzuführende Umsatzsteuer.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	307	-1
Cross-Currency-Swaps	211	-64

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 14 Devisentermingeschäfte und fünf Cross-Currency-Swaps mit einer Laufzeit bis längstens 2016. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht. Die in die Bewertungseinheit einbezogenen Risiken entsprechen den Buchwerten der gesicherten Forderungen in Höhe von 211 Mio. €. Die nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen Risiken entsprechen den Buchwerten der abgesicherten Forderungen in Höhe von 307 Mio. €.

Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von derzeit noch 300 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch bei Cross-Currency-Swaps zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halbjährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Das Zahlungsstromänderungsrisiko der Cross-Currency-Swaps, der Devisentermingeschäfte und die Zahlungsströme aus den Darlehn werden in eine Bewertungseinheit (Portfolio Hedge) eingebracht. Die Wertänderung wird prospektiv und retrospektiv nach der Critical-Terms-Match-Methode ermittelt. Die wertkritischen Parameter (Critical Terms) werden im Sicherungszeitraum mindestens an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der effektive Teil der Wertänderungen der Cross-Currency-Swaps und der Devisentermingeschäfte beträgt -64 Mio. € bzw. -1 Mio. €.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen.

Einzelabschluss Anhang für das Geschäftsjahr

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte und Cross-Currency-Swaps

Bei Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Cross-Currency-Swaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme stattfinden, sowie bei der Diskontierung das Kontrahentenrisiko einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 2.504 T€ (2014: 2.524 T€). Für den Zeitraum 2017 bis 2020 betragen die Verpflichtungen 7.576 T€ (2014: 7.753 T€) und von 2021 bis 2024 7.329 T€ (2014: 9.107 T€).

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 2.100 T€ (2014: 645 T€) enthalten.

Personalaufwand

(in T€)	2015	2014
Löhne und Gehälter	11.036	10.066
Soziale Abgaben	676	685
Aufwendungen für Altersversorgung	8.245	4.906
Unterstützung	11	3
	19.968	15.660

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2015	2014
Angestellte	64	59
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	66	61

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	860	812	41	1.713	397	2.110	120.900	10	6.572	2.860
	(720)	(539)	(35)	(1.294)	(496)	(1.791)	(120.900)	(-20)	(3.712)	(610)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	457	127	1.063	180	1.243	60.000	70	-	-
	(420)	(360)	(127)	(907)	(147)	(1.054)	(40.000)	(65)	(-)	(-)
Karsten Lork	480	457	29	965	180	1.145	60.000	70	480	296
	(420)	(360)	(27)	(807)	(147)	(953)	(40.000)	(68)	(184)	(133)
William A. Partalis	480	583	30	1.092	188	1.281	60.000	40	5.859	457
	(480)	(445)	(17)	(942)	(208)	(1.150)	(60.000)	(57)	(5.402)	(1.674)
Gesamt	2.300	2.308	226	4.834	947	5.780	300.900	190	12.911	3.613
	(2.040)	(1.704)	(206)	(3.950)	(998)	(4.948)	(260.900)	(170)	(9.298)	(2.417)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei William A. Partalis wurde nach IAS 19 berechnet.

Der für 2015 ausgewiesenen aktienbasierten Vergütung liegen 300.900 virtuelle Aktienoptionen (2014: 260.900 Optionen) zugrunde.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.493 T€ (2014: 2.963 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten in Höhe von 117 T€ (2014: 115 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Einzelabschluss Anhang für das Geschäftsjahr

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Ziel-Jahresgehalts (inklusive Plantantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefrist, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe ausgeübt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2015 488 T€ (2014: 466 T€).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Detaillierte Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 36 (Informationen zur Abschlussprüfung) zu entnehmen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 308 T€ (2014: 94 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 0 T€ (2014: 1.388 T€).

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	31.144	20.261
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	29.291	66.193
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-19.185	-8.091
Beteiligungsergebnis	41.250	78.363

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Becker Besitz GmbH, Duisburg, der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg und der Klöckner European Operations GmbH, Duisburg.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, die Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg und die kloeckner.i GmbH, Berlin.

Zinsergebnis

<i>(in T€)</i>	2015	2014
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	30.798	15.998
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	11.020	15.566
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	200	2.953
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	–4.822	–7.609
– Aufzinsung von Rückstellungen	–3.830	–4.770
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–21.582	–27.852
	11.784	–5.714

Die Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 27.291 T€ (2014: 26.999 T€) und resultiert mit 27.310 T€ aus steuermindernden temporären Differenzen, denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 19 T€ (2014: 0 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 31,6 % für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Einzelabschluss

Anhang für das Geschäftsjahr

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 32.725 T€ (2014: 25.547 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Gemäß Pflichtmitteilung nach §§ 21, 22 WpHG hat die SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh) ihr Stimmrecht auf über 25 % aufgestockt. SWOCTEM hielt am 2. Februar 2016 25,25 % der Stimmrechte der Klöckner & Co SE. Der Mitteilung nach dient die Investition der Umsetzung finanzieller und strategischer Ziele.

Durch das Überschreiten der Beteiligungshöhe von 25 % verfallen bestehende Verlustvorträge deutscher Gesellschaften im Verhältnis zur Beteiligungsquote von SWOCTEM gemäß § 8c Körperschaftsteuergesetz.

Aktuell ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Abschluss der Klöckner & Co SE, da keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge angesetzt werden.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß § 21 ff. WpHG folgende Beteiligungen mit 3 % oder mehr Stimmrechten. Der Wortlaut der Veröffentlichungen ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh)	Haiger	25,25	2. Februar 2016
BNY Mellon Service Kapitalanlage-gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	3,01	10. November 2015
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, Delaware, USA	5,06 ^{*)}	21. Mai 2015
Franklin Mutual Series Fund	Wilmington, Delaware, USA	3,07	2. März 2015
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Maryland, USA	3,00	26. November 2014
Interfer Holding GmbH (Dr. Albrecht Knauf)	Dortmund	4,98	30. Mai 2014
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 ^{*)}	14. März 2014
Franklin Templeton Investment Funds	Luxemburg, Luxemburg	3,15	13. März 2014
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,06 ^{*)}	2. Februar 2012

*) (zum Teil) zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 ff. WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 15. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 19. Februar 2016

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss 2015 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. Februar 2016

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Dr. Markus Zeimes

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 19. Februar 2016

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Einzelabschluss
Erklärung des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner&CoSE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00
3	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg	100,00
4	kloeckner.i GmbH, Berlin	100,00
5	kloeckner.v GmbH, Berlin	100,00
6	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
7	Klöckner European Operations GmbH, Duisburg	100,00
8	Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China	100,00
9	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg	100,00
10	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100,00
11	Metall- und Service-Center Ges.m.b.H. Nfg. KG, Wien, Österreich	51,00
12	Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn	90,00
13	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg	100,00
14	Becker Stahl GmbH, Bönen	100,00
15	Becker Besitz GmbH, Duisburg	100,00
16	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal	100,00
17	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg	100,00
18	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
19	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
20	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
22	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
23	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
24	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
25	Koenig Feinstahl AG, Dietikon, Schweiz	100,00
26	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
27	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, Schweiz	100,00
28	BEWETEC AG (Riedo Bau + Stahl AG), Oberbipp, Schweiz	100,00
29	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
30	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
31	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
32	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	100,00
33	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
34	ODS Metering Systems B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
35	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo, Brasilien	100,00
36	ODS METERING SYSTEMS ASIA Pacific PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag.

EinzelabschlussAnlage zum Anhang und zum
Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
1	EUR	2.944.017,66	41.713,55		-
1	EUR	98.055,85	-	1)	-
1	EUR	97.123,05	-	1)	-
1	EUR	49.031,89	-50.968,11		-
1	EUR	160.025.000,00	-	1)	-
1	EUR	69.889,06	-	1)	20.729.857,41
1	EUR	510.853,16	-4.807.835,92		2.444.555,19
1	EUR	11.239.918,75	-	1)	797.287.495,41
9	EUR	2.190.996,20	1.472.011,34		-
10	EUR	11.925.131,08	1.990.770,03		83.673.093,40
11	EUR	-37.374,80	-84.534,45		8.450.430,16
1	EUR	81.473.763,43	-	1)	686.120.272,85
13	EUR	597.887,48	-	1)	-
1	EUR	25.000,00	-	1)	-
13	EUR	4.467.470,64	-	1)	14.776.523,45
13	EUR	100.000,00	-	1)	-
1	EUR	172.320.809,69	39.473.932,57		-
18	EUR	101.423.820,54	9.266.289,53		519.605.629,85
18	EUR	9.647.306,88	1.072.045,86		52.589.734,33
18	EUR	7.420.587,30	1.005.406,52		34.338.442,92
18	EUR	29.772.353,35	4.623.588,84		179.521.957,53
18	EUR	4.669.072,34	639,47		-
18	EUR	107.317,96	118,12		-
18	EUR	15.224.969,63	70.670,12		37.062.264,45
18	EUR	9.501.593,10	627.155,69		77.838.238,10
18	EUR	23.010.589,64	2.063.939,56		57.743.160,06
18	EUR	39.914.891,15	10.676.696,47		125.282.057,31
1	EUR	33.296.784,67	-1.633.320,80		-
1	EUR	3.000,00	-		-
29	EUR	22.384.000,00	3.050.000,00		151.457.000,00
31	EUR	3.759.105,34	-79.165,80		12.161.152,48
31	EUR	-	-		-
31	EUR	6.945.367,89	4.944.498,16		50.550.057,25
34	EUR	2.123.495,18	623.276,48		3.389.661,11
34	EUR	168.073,50	16.762,37		-

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
37	Klößkner UK France Holding Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
38	ASD Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
39	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
40	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
41	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
42	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
43	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
44	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
45	Kloekner Metals France S.A., Aubervilliers, Frankreich	99,31
46	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
47	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
48	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
49	Prafer SNC, Woippy, Frankreich	100,00
50	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
51	AT2T S.A.S., La Grand-Croix, Frankreich	100,00
52	Reynolds European S.A.S., Reuil Malmaison, Frankreich	100,00
53	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
54	Klößkner Participaciones S.A., Madrid, Spanien	100,00
55	Kloekner Metals Iberica S.A., Barcelona, Spanien	100,00
56	Kloekner Metals Turia S.A., Valencia, Spanien	80,00
57	Kloekner Peasa S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
58	Kloekner Producto Plano S.A., Valencia, Spanien	100,00
59	Comercial de Laminados Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
60	Klößkner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
61	Klößkner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
62	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
63	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
64	Kloekner Metals P.R. Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
65	California Steel & Tube LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00
66	Macsteel Service Centers de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
67	Macsteel Productos de Acero S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
68	American Fabricators Inc., Nashville, Tennessee, USA	100,00
69	KLOECKNER METALS BRASIL S.A., São Paulo, Brasilien	100,00
70	Prefer Metal Plus Estruturas Metalicas Ltda., São Paulo, Brasilien	99,99
		0,01

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und zum
Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro	Umsatz in Euro
1	EUR	47.304.346,35	-23.515.478,71	-
37	EUR	26.760.555,90	-25.338.885,14	305.163.074,37
37	EUR	27.249,81	-	-
37	EUR	138,97	-	-
37	EUR	18.417.389,13	1.181.084,92	26.577.414,82
37	EUR	29.689.212,68	1.091.598,76	-
37	EUR	136,25	-	-
42	EUR	2.724.981,27	-	-
1	EUR	181.639.310,00	-64.015.449,00	-
45	EUR	22.062.590,00	-72.255.372,00	543.402.305,00
46	EUR	1.083.085,00	9.977,00	54.564.959,00
46	EUR	72.573.103,00	4.932.465,00	12.494.990,00
46	EUR	-3.168.334,00	-23.794,00	6.123.741,00
46	EUR	4.354.005,00	-64.273,00	27.820.070,00
46	EUR	-4.628.447,00	-4.107.085,00	42.343.001,00
45	EUR	19.660.649,00	3.004.034,00	43.508.314,00
45	EUR	11.283.691,88	-354.257,87	39.969.219,08
46				
1	EUR	127.108.242,11	-10.801,13	-
54	EUR	30.525.498,17	-4.451.151,87	82.672.009,01
55	EUR	5.940.586,45	-2.464.877,25	14.683.380,58
55	EUR	4.951.527,00	-451.183,00	23.453.037,65
55	EUR	7.704.162,11	-2.498.297,30	36.622.032,55
55	EUR	3.006,00	-	-
1	EUR	93.003.638,28	2.429.362,51	-
60	EUR	271.963.477,97	11.339.108,41	-
61	EUR	429.803.113,81	-224.940.661,19	2.449.667.726,92
62	EUR	2.135.011,42	249,77	-
62	EUR	314.678,06	-136.605,35	1.149.236,32
62	EUR	10.764.373,11	1.652.420,44	25.546.090,36
62	EUR	10.692.102,51	1.112.503,72	44.483.659,31
62	EUR	116.588,52	31.586,02	-
62	EUR	34.208.038,95	225.590,58	5.535.839,72
29	EUR	13.216.781,25	-2.149.537,27	25.052.166,55
69	EUR	-517.480,40	-55.739,21	355.447,30
29				

Auflistung der gemäß §21 Abs. 1 und §22 Abs. 1 WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungen

Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
SWOCTEM GmbH	Haiger, Deutschland	25,25	2. Februar 2016
BNY Mellon Service-Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	3,01	10. November 2015
UBS AG	Zürich, Schweiz	3,21	16. Juni 2015
Federated Global Investment Management Corp.	Delaware, USA	5,06 ^{*)}	21. Mai 2015
Franklin Mutual Series Fund	Wilmington, Delaware, USA	3,07	2. März 2015
Schwellenunterschreitungen			
UBS Group AG	Zürich, Schweiz	0,43	26. November 2015
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	2,88 ^{*)}	9. November 2015
Franklin Templeton Investments Corp.	Toronto, Kanada	2,84	8. Oktober 2015
Source Markets PLC	Dublin, Irland	0,98	4. Mai 2015
Allianz Global Investors GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	2,87	24. März 2015

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Einzelabschluss

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter

FINANZVORSTAND

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kloeckner Metals Iberica S.A. (ehemals Comercial de Laminados S.A.), Barcelona/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Karsten Lork**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Kloeckner Metals Iberica S.A. (ehemals Comercial de Laminados S.A.), Barcelona/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

William A. Partalis**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Einzelabschluss

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)**Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender**

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER LINDSAY GOLDBERG VOGEL GMBH, DÜSSELDORF

- Weener Plastik GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾ (bis zum 20. August 2015)
- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾ (seit dem 1. August 2015)
- Falcon GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾ (seit dem 1. August 2015)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mitglied des Beirats²⁾ (bis zum 30. Juni.2015)
- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Mitglied des Lenkungsausschusses²⁾

Dr. Michael Rogowski, stellvertretender Vorsitzender

EHM. VORSITZENDER DES VORSTANDS DER VOITH AG, HEIDENHEIM

- Vattenfall GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Ehrenmitglied des Beirats²⁾ (bis zum 31. Dezember 2015)

Ulrich Grillo

VORSITZENDER DES VORSTANDS DER GRILLO-WERKE AG, DUISBURG

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Grillo-Werke AG:

- Grillo Zinkoxid GmbH, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- RHEINZINK GmbH & Co. KG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Hamborner Dach- und Fassadentechnik GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Beirats²⁾
- Zinacor S. A., Belgien, Mitglied des Board of Managers²⁾

Robert J. Koehler († 17. Mai 2015)

EHM. VORSITZENDER DES VORSTANDS DER SGL CARBON SE, WIESBADEN

- Heidelberger Druckmaschinen AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Lanxess AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg & Co. KG, Mitglied des Gesellschafterausschusses²⁾
- Benteler International AG, Österreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾

Prof. Dr. Tobias Kollmann (seit 14. Juli 2015)

INHABER DES LEHRSTUHL FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- Mountain Partners AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Hauke Stars

MITGLIED DES VORSTANDS DER DEUTSCHE BÖRSE AG, FRANKFURT AM MAIN

- GfK SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Deutsche Börse AG:

- Eurex Frankfurt AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- International Securities Exchange LLC, USA, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis zum 31. Dezember 2015)
- Eurex Zürich AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Clearstream Services S.A., Luxemburg, Mitglied des Board of Directors²⁾
- ISE Gemini, LLC (vormals Topaz Exchange, LLC, USA) Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis zum 31. Dezember 2015)

Dr. Hans-Georg Vater

EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS DER HOCHTIEF AKTIENGESELLSCHAFT, ESSEN

- Athens International Airport S.A., Griechenland, Mitglied des Board of Directors²⁾

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG.

Einzelabschluss
Zusätzliche Angaben zum Konzern-
und Einzelabschluss

Glossar

Agiles Projektmanagement

Agiles Projektmanagement wird oft in der IT-Entwicklung angewandt. Es werden kleine Arbeitspakete definiert, die (je nach Projektorganisation) alle zwei Wochen zu einem bestimmten Ergebnis führen. In täglichen kurzen Statusmeetings werden Fortschritte abgestimmt. Das ermöglicht schnelle Reaktionen, etwa auf veränderte Anforderungen.

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahllund Metallprodukten wie bspw. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Applikation (App)

Als Applikation (App) oder Anwendungssoftware werden Computerprogramme für mobile Endgeräte bezeichnet, die einem spezifisch anwenderbezogenen Nutzen dienen.

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-Based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräte oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Build-Measure-Learn

Methode hinter dem Lean Start-up Approach: Ein Produkt oder Service wird gestaltet und schnellstmöglich auf den Markt gebracht. Ziel ist es, aus dem Feedback der Kunden Rückschlüsse für die weitere Entwicklung und ggf. Umgestaltung des Produkts zu ziehen.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

C-Material

C-Material ist das aufgrund einer ABC-Analyse ermittelte Material, welches mengenmäßig einen relativ großen Anteil an den Materialarten darstellt, aber wertmäßig nur einen relativ geringen Anteil am Materialwert aufweist, woraus sich entsprechende Konsequenzen für die Beschaffung und Lagerung ergeben. Beispiele sind Werkzeuge, Arbeitshandschuhe oder Schrauben.

Contorion

Online-Plattform, die Produkte für Privatpersonen, das Handwerk und die Industrie anbietet. Klöckner & Co vertreibt über die Plattform Produkte wie Bleche, Rohre und Profile in kleinen Mengen.

Conversion Rate

Dient zur Messung des Erfolges einer Online-Marketing Kampagne. Diese Kennzahl verdeutlicht wieviele Nutzer (basierend auf der Gesamtanzahl aller Besucher einer Seite = Unique Visitors) etwas Bestimmtes auf der Seite gemacht haben (bspw. Kauf, Registrierung, Klick).

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die aus Nutzersicht (Kundensicht) überzeugend sind. Der Entwicklungsprozess wird meistens in heterogenen Gruppen durchgeführt und besteht aus den Phasen Verstehen, Beobachten, Synthese, Ideen entwickeln, Prototyp erstellen und Testen.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisen-Kassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing-Modell, CAPM) ermittelt.

Disruption

Innovation mit dem Potenzial, bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu verdrängen. Beispiel für eine disruptive Technologie: Die digitale Fotografie hat analoge Kameras fast vollständig verdrängt.

EBITDA

Interne Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

E-Commerce

E-Commerce ist die Abkürzung für Electronic Commerce, was aus dem Englischen übersetzt elektronischer Handel oder auch Handelsverkehr bedeutet. Dieser elektronische Handel findet häufig im Internet statt.

EDI

EDI steht für Electronic Data Interchange und bezeichnet den papierlosen, z.T. automatisierten, auf elektronischem Weg erfolgenden Datenaustausch zwischen verschiedenen Unternehmen bzw. einzelnen Unternehmensteilen. Für die elektronische Übertragung sind die Daten nach einheitlichen internationalen Standards strukturiert und formatiert. Die Daten enthalten detaillierte produkt- und prozessbezogene Informationen. Nutzen und Ziel der elektronischen Datenübertragung ist ein zeitreduzierter und verlässlicher Informationsfluss, der eine Beschleunigung der Geschäftsprozesse ermöglicht sowie die Logistikkosten senkt und den Servicegrad erhöht.

ERP-System

Abkürzung für Enterprise Resource Planning. IT-System zur Unterstützung der Ressourcenplanung im gesamten Unternehmen (bspw. Lager, Logistik, Personal).

Floor

Vertragliche Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, dass bei Absinken eines Finanzinstruments unter eine vorher vereinbarte Marke der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag zwischen der Marke und dem beizulegenden Zeitwert erstattet.

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragsersparungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (Außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

Industrie 4.0

Auch: vierte industrielle Revolution; zeichnet sich durch die Individualisierung bzw. Hybridisierung (Kopplung von Produkt und Dienstleistung) der Produkte sowie die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in die Geschäftsprozesse aus.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Just-in-time-Produktion

Die Just-in-time-Produktion bezeichnet ein logistikorientiertes, dezentrales Organisations- und Steuerungskonzept, bei dem nur das Material in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt produziert und geliefert wird, wie es auch tatsächlich zur Erfüllung der Kundenaufträge benötigt wird. Dieses Ziel wird durch unterschiedliche Produktions- und Liefermethoden erreicht.

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers („Kontrahent“) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (early market testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Minimal Marketable Product (MMP)

Minimal Marketable Product. Das Produkt, das die Minimalanforderungen des Kunden erfüllt und somit für den Kunden Mehrwert stiftet. Dies ist die Weiterentwicklung des MVP (Minimum Viable Product). Auf beiden Entwicklungsstufen werden relativ kleine Kernprodukte mit ausgesuchten Funktionen anhand des Kundenfeedbacks verbessert und schrittweise erweitert.

Minimum Viable Product (MVP)

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Als dann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Order Transparency Tool

Ein Tool von Klöckner, das dem Kunden einen Überblick über die getätigten Bestellungen, Bestelldetails (Menge, Preis,...) sowie den Status der Bestellung gibt. Damit kann der Kunde seine Bestellungen verfolgen und archivieren.

Prototyp

„Probe Modell“; Annäherung an ein Produkt oder eine Dienstleistung.

QR-Code

Quick Response Code (QR-Code) ist eine Methode, Informationen so aufzuschreiben, dass diese besonders schnell maschinell gefunden und eingelesen werden können. Aufgrund einer automatischen Fehlerkorrektur ist dieses Verfahren sehr robust und daher weit verbreitet.

Rapid Prototyping

Methode, die es Unternehmen erlaubt, schon in der Phase der Planung auf einfache Art und Weise „Probe-Modelle“ (Prototypen) zu bauen. Somit können frühzeitig Fehler oder Schwächen erkannt und behoben werden.

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

RFID

Radio-Frequency Identification (RFID) bezeichnet eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten mit Radiowellen. Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am Gegenstand befindet und einen kennzeichnenden Code enthält, sowie einem Lesegerät zum Auslesen dieser Kennung.

Sale and lease back

Sonderform des Leasings, bei der im Regelfall eine Immobilie an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgemietet wird.

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

Think Tank

Als Denkfabrik, engl. Think Tank, werden Institute bezeichnet, die durch Erforschung, Entwicklung und Bewerbung von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Konzepten und Strategien Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung nehmen.

Validation Phase

Phase, in der eine Produktidee/ein Produkt mit Kundenrückmeldung getestet, validiert und optimiert wird.

Venture Capital

zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Aktienoptionsprogramm für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte, bei dem die Vergütung nicht durch die Ausgabe von Aktien, sondern im Wege der Barvergütung erfolgt. Der Ausübungsgewinn entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co SE an den letzten 30 Handelstagen vor Ausübung und dem Basispreis der Option.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäftsoder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zins-Collar

Eine Kombination aus einem Floor und einem Cap. Es besteht eine Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Collars, dass sowohl bei einem Absinken eines festgelegten Marktzinses unter eine vereinbarte Zinsuntergrenze als auch bei einem Anstieg desselben festgelegten Marktzinses über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag, bezogen auf einen vereinbarten Nennwert, erstattet.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

Wichtige Adressen

Zentrale

Klößner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000

Vorstand:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Marcus A. Ketter
- Karsten Lork
- William A. Partalis

Operative Gesellschaften

Belgien

Buysmetal N.V.

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80
Telefax: +32 56 2680 01

Geschäftsführung:

- Bert Naert

Brasilien

Kloekner Metals Brasil S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399

Geschäftsführung:

- Aparecido D. Dias
- Otavio Luis Kayser

Deutschland

Klößner & Co Deutschland GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5245

Geschäftsführung:

- Sven Koepchen
- Dr. Oliver Falk

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0
Telefax: +49 2383 934 209

Geschäftsführung:

- Ulrich Lollert
- Ralf Graß
- Karl Standera
- Dr. Thilo Theilen

kloekner.i GmbH

Brunnenstraße 153
10115 Berlin
Deutschland

Geschäftsführung:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Christian Dyck
- Michael Hilzinger
- Tim Milde

kloekner.v GmbH

Brunnenstraße 153
10115 Berlin
Deutschland

Geschäftsführung:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Dr. Jan Liersch

Frankreich**KDI S.A.S.****Kloeckner Metals France**

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777
Telefax: +33 1 4839 7778

Geschäftsführung:

- Marc Frustié
- Jean Coeur

Großbritannien**Kloeckner Metals UK**

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Großbritannien
Telefon: +44 113 254 0711
Telefax: +44 113 2721689

Geschäftsführung:

- Kaha Avaliani

Niederlande**Kloeckner Metals ODS Nederland B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911
Telefax: +31 180 640 275

Geschäftsführung:

- Hans Sinnige
- Dr. Oliver Falk

Österreich**Metall- und Service-Center GmbH****Nfg. Co KG**

Percostr.12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1259 463 60
Telefax: +43 1259 463 639

Geschäftsführung:

- Marcus Oberhofer

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 71 2272 990
Telefax: +41 71 2272 972

Geschäftsführung:

- Philippe Dietziker
- Heinz Rohrer

Spanien**Kloeckner Metals Ibérica S.A.**

Avda. de Bruselas, 38
28108 Alcobendas
Spanien
Telefon: +34 91 3697 410
Telefax: +34 91 4297 010

Geschäftsführung:

- Jaime Espinosa
- Maria Jesús Dobarco Gomez

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800
Telefax: +1 678 259 8873

Geschäftsführung:

- William A. Partalis

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts vor.

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS & CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307-2290

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307-0

Telefax: +49 203 307-5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz, www.mpm.de

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Fotografie

Frank Beer, Düsseldorf

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt sowohl als PDF

als auch als Online-Flipbook vor:

www.kloeckner.com

1. März 2016

Veröffentlichung Jahresergebnis 2015

Bilanzpressekonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

4. Mai 2016

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht
1. Quartal 2016**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

13. Mai 2016 Hauptversammlung 2016, Düsseldorf

4. August 2016

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht
2. Quartal 2016**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

3. November 2016

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht
3. Quartal 2016**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz